Sächsische
1 B
3603
Landesbibliothek

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/2
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/3
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/4
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

# Geschichte
der
# Reichsherschaft Oberstein
besonders des dazu gehörigen
# Idarthales.

Nebst
## dem Rechte
der
## Sponheimischen hohen Gemeinsherschaft
## Pfalz und Baden
in Sachen
## Nassau-Saarbrücken, Gesamthauß,
und Consorten
gegen
## Pfalz-Zweibrücken und Baden.
prætensi
Mandati de evacuando sine ulla mora possessionem &c. S. C.

Mit Urkunden I. bis XVIII.

Gedrukt in dem Jahre 1768

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/5
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek
24. FEB. 1961
Dresden

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/6
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

[Reinhard, Johann Jacob]



# Stamtafel
## derer
# Reichsherren von Dhaun Herren zu Oberstein.

[Ex genealogia dominorum Falckensteinensium à sec. XII, usque ad excessum gentis Dhunensis, Tab. IV.]

1) RICHARDUS de Duna occ. 1136.

2) Richardus de Duna 1136. 1189. — 3) Henricus de Duna 1193.

4) Wirichius de Duna 1224.

5) Wirichius 1271. 1283. — 6) Uxor: Cunegundis 1271. — 7) Richardus de Duna, Episcopus Worm. 1247. † 1258. — 8) Henricus de Duna, Abbas S. Maximini 1263.

9) Conradus de Duna 1283. — 10) Uxor: N. N. Schonebergica, dicta Kaldeborne. — 11) Wirichius de Duna 1285. — 12) Richardus de Duna 1304.

13) Theodoricus de Duna, Broich & Oberstein. — 14) Philippus de Schoneck. — 15) Philippus de Winneberg. — 16) Henricus de Duna, Episc. Worm. 1298. † 1319.

17. Ægidius de Duna & Oberstein 1324. 1354. — 18) Conradus de Broich & Oberstein 1340. 19) Uxor: Jutta de Hohenfels. — 20) Hartardus. 21) Uxor: Margaretha Falckenb. — 22) Gerardus. — 23) Johannes. — 24) Wirichius 1305.

25) Richardus 1354. — 26) Henricus 1359. — 27) Emichius de Broich & Oberstein. 28) Uxor: Agnes Wildgravia Kyrburg. — 29) Conradus 1373. — 30) Conradus Winneberg. & Beilstein. 1353.

31) Henricus 1398. — 32) Philippus 1424. 33) Uxor: Mena Rugravia. — 34) Johannes 1424. 1435. — 35) N. N. Filius

36) Wirichius. — 37) Uxor: Margaretha Leiningensis.

38) Melchior 1456. jam † 1521. — 39. Uxor: Margaretha Virneburgica. — 40. Philippus AEps Colon. † 1515. — 41. Jacobus. — 42. Cuno. — 43. Ludovicus. — 44. Wirichius. — 45. Emichius. — 46. Uxor: Elisabetha Leining.

47) Philippus 1521. jam † 1533. sine liberis. — 48) Wirichius 1521. jam † 1549. — 49) Uxor: Irmgardis Sayensis 1554. — 50) Hennemann 1512. jam † 1519. — 51) Emichius 1512. — 52) Wirichius 1512.

Linea Bruchiana. — Linea Falckensteinensis. — Linea Obersteinensis. — 62) N. N. filia 1519. — 63) N. N. filia 1519.

53) Philippus 1446. 1554. 54) Uxor: Caspara Holtey 1552. 1554. — 55) Johannes 1546. jam † 1597. 56) Uxor: Ursula Rhingravia 1546. 1579. — 57) Caspar. — 58) Sebastianus 1546. 1554. 59) Uxor: Elisabetha Rhingravia. — 60) N. N. filia 1546. — 61) N. N. filia 1546.

64) Wirichius 1552. 1596. — 65) Uxor 1: Elisabetha Manderscheid-Blankenh. 1578. — 66) Ux. 2: Anna Margaretha Mandersch. Geroltst. 1596. — 67) Magdalena 1552. — 68) Sebastianus 1593. 1615. — 69) Wolffgang 1579. — 70) Amalia 1568 – 1603. — 71) Maritus I. Wolff Phil. Hohenfels 1568. — 72) Marit. II. Philippus Lein. Westerb. 1578. jam † 1603. — 73) Sidonia 1579. jam † 1603. — 74) Maritus. Axel Lœwenh. 1579. — 75) Emichius † 1627. — 76) Anna Amalia Erbacensis 1626. — 77) Philippus Franciscus 1592. — 78) Uxor: Elisabetha Salmensis & Reifferscheidiana 1592. — 79) Johannes Philippus. — 80) Fridericus. — 81) Melchior.

82) Johannes Adolphus.

83) Franciscus Christophorus 1627. — 84) Lotharius 1627. — 85) Philippus Fridericus Capitular Coloniensis. — 86) Johannes Otto Capitular Argentinensis.

87) Wilhelmus Wirichius. — 88) Emichius.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/7
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

GROSSHERZOGLICHE BIBLIOTHEK ZU NEUSTRELITZ

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/8
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Die dem Oberrheinischen Kraise einverleibete Herschaft Oberstein ware theils ein uraltes Eigenthum, theils ein uraltes Lehn derer bekanten Reichsherren von Daun, nachherigen Graven von Falkenstein an dem Donnersberge (*). Sie lieget nicht an einem Stücke beisammen. Verschiedene Ortschaften seynd in dem Westerreiche, zwischen dem Sponheimischen Amte Birkenfeld und denen Churtrierischen und Pfalz-Zweibrückischen Landen. Der vornehmste Theil der Herschaft aber befindet sich in der am meisten gebürgigen und rauesten Gegend des Hunsrükkens,

Lage der Herschaft Oberstein.



(*) Das Geschlecht derer Reichsherren von Daun, auf dem Hunsrücken, davon die gegenüberstehende Geschlechtstafel mehrere Kentnis giebt, ist eben so uralt, als das derer Reichsherren und nachmaligen Graven von Falkenstein in der Wetterau, welche auch die Herschaft Falkenstein an dem Donnersberge besassen. Als dieses grävliche Geschlecht in dem Jahre 1418 mit Wernern, der Erzbischof zu Trier ware, aussturbe, fielen die Lande auf seiner beiden Schwesteren, Luitgardis und Agnes Kinder. Jene ware in das Haus Epstein und diese in das Haus Solms verheurathet. Vermöge der in dem Jahre 1419 verabredeten Theilung, kriegte die erstere ein Drittheil, die leztere aber zwei Drittheile derer Falkensteinischen Lande.

Unter

ckens, an dem Noheflusse, zu dessen beiden Seiten. Dessen Gränzen seind die unter Pfalz-Zweibrückisch- und marggrävlich Badischer Gemeinsherschaft stehende Aemter Birkenfeld, Allenbach und Herstein; dan, das zu der vorderen Gravschaft Sponheim gehörige Amt Naumburg, ferner, das Pfalz-Zweibrückische- ehemahl grävlich Veldenzische Oberamt Lichtenberg und die fürstlich Salmische und rheingrävliche Herschaft Wildenburg. Mitten durch das Theil, welches sich auf der linken Seite des Noheflusses befindet, flieset die Idarbach den langen Weg durch das Ländlein und scheidet es in zwei Theile. Zwischen ihme und dem gedachten Amte Birkenfeld, insonderheit aber dem darzu gehörigen Kirchspiele Brambach, machet die Seßbach die Gränze, welche sich eben so, wie die Idarbach in die Nohe ergieset. Viehzucht und Feldbau seind sehr gering; mit dem Agatschleifen aber bringen die meiste Einwohnere ihr Leben kümmerlich durch.

Deren Gränzen.

Beschaffenheit und Nahrung.

## §. II.

Trierische Lehne daran. Nr. I.

Von dem hohen Erzstifte Trier trugen die Herren von Daun, Graven zu Falkenstein, vermöge des hier unter der Ziffer I anliegenden Lehnbriefes, von dem Jahre 1654 zu Lehne, die Newburg zum Oberstein, die alte Burg vnd die Vnderburg die man nennet das Loch, und den Dahel vmb den Berg, alles daselbst zum Oberstein 2c.

§. III.

---

Unter denen Kindern der **Agnes** waren **Johan** und **Bernhard** die Graven zu Solms, wie auch **Anna**, **Elisabeth** und **Agnes**, welche in die Häuser Sayn und hernach Loen, Isenburg und hernach Virneburg, verheurathet waren. Vermöge weiterer Theilung von dem Jahre 1420 bekame Virneburg das Schloß Falkenstein an dem Donnersberge, nebst dem zugehörigen Lande. **Wilhelm** der Grav von Virneburg, der Enkel der **Agnes** von Solms und seine Gemahlin **Franciske** von Rodemachern, kamen in dem Jahre 1456 mit **Wierichen** von Daun Herrn zu Oberstein dahin überein, daß **Melchior** der Sohn des leztern, **Irmgard** die Tochter des Graven von Virneburg, wan sie erwachsen seyn würde, fals sie aber vorher verstürbe, deren Schwester, zur Ehe und dazu unter gewissen Bedingungen, die Gravschaft Falkenstein an dem Donnersberge haben solte. Nun starbe **Irmgard** in der Jugend; **Melchior** aber heurathete deren Schwester **Margaretha**, und folglich brachte er das gedachte Land an sich und seine Nachkommenschaft und hiese also diese sodan Herren zu Daun, Graven und Herren zu Falkenstein und Oberstein. Siehe die **Historie der Reichsgravschaft Falkenstein an dem Donnersberge**, in des seel. von **Ludolf** Symphorem. tom. III, in denen **Anhängen**, Blatt. 226 **und folg.** nebst denen dabei befindlichen **Urkunden**, wie auch des seel. Freihern von **Senkenberg** Selecta jur. & historiar. tom. II, pag. 699. Item, die Iura Successionis illustriss. Loewenhaupt in dynastiam Bretzenheim, in adjunctis, Num. 7 & seqq.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/10 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

## §. III.

Als aber Grav Wilhelm Wierich zu Falkenstein sahe, daß sein Hauß zu Ende gehen, und seine Lehne denen Lehnherren heimfallen würden, brachte er es vermittelst eines zu Coblenz am 6 April des Jahres 1680 geschlossenen Vergleiches dahin, daß seinen Töchtern, Frauen Annen Elisabeth vermählter Wild- und Rheingrävin, Fraülein Charlotten Augusten, Frauen Amalien Sybillen und Frauen Louisen Christinen, vermählter Gräfin zu Leiningen und Dachsburg, die Lehnsfolge in gewisser- durch solchen Vergleich bestimter Maasse verwilliget, dagegen aber folgende vor allodial angegebene Stücke, durch einen freiwilligen Auftrag, dem erzstiftischen Lehne beigefüget wurden, als: der Vorflecken von Oberstein, das Dorf Idar, auf der linken Seite der Bach, das Dorf Volmersbach, das Dorf Braüngenborn, das Dorf Nohbollenbach, der dritte Theil der Vogtei zu Erden, samt denen Renten und Gerechtigkeiten zu Lözbeuren und Raversbeuren. Und darauf wurden auch die besagte Falkensteinische Töchter, sowohl mit denen alten, als auch mit denen neu-aufgetragenen Stücken, am 9 April des besagten Jahres belehnet. Vermehrung solcher Lehnstücke.

## §. IV.

Von dem Herzogthume Lothringen giengen auch verschiedene Lehne. Sie begriffen die in dem Westerreiche befindliche Ortschaften, auf dem Hunsrücken aber nichts als das Dorf Mittelbollenbach, nebst einigen Gerechtsamen in dem Walde, die Winterhauche genant. Die Lehnbriefe von denen Jahren 1432, 1549, 1667 und 1703 seynd zu lesen in Fabers Staatscanzlei tom. XCVII, Blatt. 665 und folg. Lothringische Lehne.

## §. V.

Die ganze Gegend zwischen der Nohe, Idarbach und Seßbach, welche genant wird das Idarthal, enthaltet einen kleinen Theil des zum größten Theile unter das Trierische Lehn gezogenen Dorfes Idar, und sodan die allesamt kleine Dörflein Hetstein, Diefenbach, Hettenrode, Mackerode, Alcherode und Enzweiler, nebst zweien Häussern an dem grävlich Sponheimischen Dorfe Seesbach, so auf der linken Seite der Bach dieses Nahmens liegen. In denenselben befinden sich gegen ein hundert und siebenzig Unterthanen, welche sehr geringen Ackerbau, nur ein wenig bessere Viehzucht, aber fast gar kein Holz haben, so, daß sie damit, weilen auch die herschaftliche Waldungen nur in einigen hundert Morgen schlechter Hecken mit einigen untermischten jungen Eichen bestehen, lediglich aus der Gravschaft Sponheim, sowohl zum bauen, als auch zum brennen, versehen werden müssen. Von dem Idarthal insonderheit. Dessen Ortschaften. Beschaffenheit und Mannschaft. Mangel an Holze.

Agat-schleiferei.

sen. Die Agatschleifereien seind ihre beste Nahrung, wobei sie aber, gleich denen, so in dem Trierischen Theile der Herschaft Oberstein sitzen, gleichwohl ein kümmerliches Leben führen und wozu sie die rohe Steine, zu einem grosen Theile aus der Gravschaft Sponheim, wie auch aus denen Pfalz-Zweibrückischen und Baden-Durlachischen Landen, die zu dem Polieren aber ohnentbehrliche Erde, allein aus der Gravschaft Sponheim bekommen.

## §. VI.

Ist Sponheimisches Lehn.

Dieses Idarthal trugen die alte Graven von Sponheim von denen urältesten Zeiten her von dem hohen Erzstifte Trier nebst noch andern Stücken zu einem Lehne. Sie vermehreten sie in dem Jahre 1338, gar merklich durch einen freiwilligen Auftrag, und Grav Johan, Starkenburgischer Linie, stellete über diese neue sowohl, als auch die damalige uralte Lehne, den unter der Ziffer II hier beigedrukten Revers aus, und darin machete er unter denen uralten Lehnstücken unter anderen auch nahmhaft, das Idarthal und die Dörfer gegen Brambach. Die Worte lauten also: recognoscimus etiam nos comes prædictus, quod ab eadem ecclesia Trevirensi in feudum descendunt ET AB ANTIQVIS RETROACTIS TEMPORIBVS DESCENDERVNT, pars castri nostri Starkenburg & Suberheim, videlicet turris magna & capella cum toto latere illo, sive parte illa tota prædicti castri & Suberheim, quæ in parochia villæ Enkrich sita sunt; item, castrum nostrum Birkenfeld cum dominiis & bannis de Birkenfeld & Brambach, VNA CVM VALLE DICTA IDERDALL ET VILLIS QVIBVSDAM SITIS PROPE BANNVM DE BRAMBACH PRAEDICTVM, QVAS CVNO DE DVNA DOMINVS DE LAPIDE (*) A NOBIS TENET

Welches schon a. 1338 uralt ware. Nr. II.

(*) Daß dominus de Lapide soviel heisse als Herr zu Oberstein, ist allen denenjenigen bekant, welche sich in denen Geschichten derer mitleren Zeiten ein wenig umgesehen haben. Man bemerke nur den Inhalt der Urkunde von dem Jahre 1293, bei Kremer in denen diplomatischen Beiträgen, Blatf. 293, worinnen die milites de Lichtenberg setzen: domum nostram dictam Loch, sub castro dicto Lapide sitam. Man vergleiche hiermit den Lehnbrief, welchen das Erzstift Trier Wilhelm Wierichen von Falkenstein, aus dem Hause Daun, in dem Jahre 1654, ertheilet hat, welcher oben, unter der Ziffer I anlieget, und worin gedachter Grav von Falkenstein zu Lehne empfänget: zum ersten die neu Burg zum Oberstein, die alte Burg vndt die Vnderburg, die man nennet das Loch ꝛc.

Eben so nanten sich die Herren von Daun nicht allezeit Herren zu Oberstein, sondern nur schlechtweg zum Stein, wie wir solches aus der Urkunde von dem Jahre 1340 in des seel. Freihern von GVDENVS codic. diplomat. tom. III, pag. 312 seq. lesen, alwo es heiset: Gylies (Aegidius) Herr zu Dune und Conen von Dune Herren zum Stein. Eben dieselbe kom-

TENET IN FEVDVM, una cum omnibus castrensibus, fidelibus - - - - & bannis omnibus & singulis spectantibus ad eadem, QVAE AB ANTIQVO AB ECCLESIA TREVIRENSI IN FEVDVM DESCENDVNT &c.

## §. VII.

Dieses Lehn nun empfiengen die Graven von Sponheim fort und fort von dem hohen Erzstifte, und als sie in dem Jahre 1437 ausstarben, ihre samtliche Lande aber an Marggrav Jacoben zu Baden und Grav Friedrichen zu Veldenz, und nach dessen Abgange an Pfalzgrav Friedrichen fielen, (**) empfiengen beide, und eben so auch ihre beiderseitige hohe Nachkommenschaft dieses Lehn von Fällen zu Fällen. Belehnungen derer Graven von Sponheim.

## §. VIII.

Auf Seiten des chur- und fürstlichen Hausses Pfalz leget man die Lehnbriefe von denen Jahren 1446, 1557, 1573, 1585, 1601, Nach Abgang des Hauses Sponheim.



kommen also vor in JOANNIS scriptor. rer. Moguntiac. Tab. ad pag. 608, not. und werden ihre Nahmen folgender Massen auf Latein gegeben: Aegidius dominus Dunensis & *Conradus Dunensis dominus Obersteinensis.*

(**) Das Hauß Sponheim theilte sich in die Starkenburgische und Creuznachische Linien. Die Lande der lezteren hiessen die vordere, und die der ersteren, die hintere Gravschaft. Simon der IV beschlosse die Creuznachische Linie. Dessen einzige Tochter ware in das Hauß Pfalz vermählet, hatte aber keine Kinder. Sie übergabe ihrem Schwiegervatter Kaiser Ruprechten, und allen seinen Nachfolgeren, den fünften Theil derer von ihrem Vater hinterlassenen Lande; die übrige vier Fünftheile bekame Grav Johan aus der Starkenburgischen Linie. Als diese auch keine Kinder hatte, verschaffete er nicht allein die ganze hintere Gravschaft, sondern auch die so eben gedachte vier Fünftheile der vorderen, seinen beiden Vatters-Schwestersöhnen, Marggrav Bernharden zu Baden und Grav Friederichen zu Veldenz, mit dem Anhange, daß wan dieser ohne Söhne abgienge, Pfalzgrav Friederich, der von seiner Tochter, in der Ehe mit Pfalzgrav Steffanen ware gebohren worden, an dessen Stelle treten solte. Um dieses Erbrecht desto fester zu setzen, und die Verfassung seiner hinterlassenden Lande zu bestimmen, errichtete er mit gedachten Marggraven Bernhard und Grav Friedrichen in dem Jahre 1425 einen Vertrag, welcher als das vorderste Sponheimische Grundgesez, unter dem Namen des Beinheimer Entscheides bekant und unten (§. XII) näher angezogen ist. In dem Jahre 1437 starbe Grav Johan und beschlesse das ganze Hauß Sponheim. Marggrav Jacob, der Sohn Marggrav Bernhards folgete nebst Grav Friederichen von Veldenz in samtlichen Landen, ohne einigen Anstand; und, da dieser keine Söhne hinterliesse; so fiele seine Hälfte an gedachten Landen, nach seinem Tode, an seinen Enkel, Pfalzgrav Friederichen, und seit der Zeit seind beide Häusser, Pfalz und Baden ruhig bei demjenigen verblieben, so sie durch den Beinheimer Entscheid erlanget hatten.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/13 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1601, 1618, 1624, 1654, 1673, 1678, 1711 und 1722, theils nach ihrem ganzen Inhalte, theils aber nach ihren Auszügen, unter denen Ziffern III, IV und V hier bei; und eben so auch auf Seiten des fürstlichen Hauses Baden, die Lehnbriefe von denen Jahren 1443, 1454, 1458, 1475, 1503, 1512, 1534, 1549, 1567, 1570, 1573, 1584, 1589, 1603, 1712, 1722, 1746, 1758 und 1764, unter denen Ziffern VI, VII und VIII. In allen solchen Lehnbriefen stehet die Clausul: Item die Burg Birckenfeld mit der Herschaft vnd Banne von Birckenfeld vnd Brambach, mit dem Thale, genant das Iderdal, dartzu etliche Dörfer gelegen bey dem Banne von Brambach, *NB.* die die Herren von Obernstein vort von der Gravschaft von Sponheim zu Lehne haltendt, mit allen Mannen ꝛc.

Nr. III. IV. V.

Nr. VI. VII. VIII

## §. IX.

Die Herren von Oberstein werden als Sponheimische Lehnleute behandelt, a. 1286. Nr. IX.

Es wurden auch die Dynasten von Daun Herren zu Oberstein, von denen Graven von Sponheim von uralten Zeiten her, als Lehnleute behandelet; ingleichem haben sie sich allezeit als solche betragen. Schon aus dem dreizehenten Jahrhundert kan man die mit der Ziffer IX bezeichnete Urkunde von dem Jahre 1286 beibringen, welche auch Kremer in denen diplomatischen Beiträgen, Blatſ. 245, vor verschiedenen Jahren bekant gemachet hat. Es theileten nähmlich damal Johan und Heinrich die Graven von Sponheim ihre Lande, und zugleich ihre Vasallen. Die Theilung ware eine Todtheilung, mithin wurden die Lehnleute derer dem anderen Herrn zutragenden Pflichten entlassen. Da wird nun gemeldet, daß folgende Vasallen an Grav Heinrichen, von welchem die hinter-Sponheimische [Starkenburgische] Linie herkommet, gefallen seyen; also lauten die Worte: de nostris viris homagialibus ad dominium de Sponheim *ab antiquo pertinentibus & ab eo infeodatis*, equam & hereditariam divisionem, que volgariter dicitur Staddeile [Datteile] inivimus - - - - in hunc modum, videlicet, quod hy viri, in partem consanguinei nostri *Henrici* comitis predicti cesserunt. Sunt itaque hy viri NOBILIS VIR DOMINVS WIRICVS DE DVNA, dominus de Bruche, Johannes de Waldecke &c. Hier wird also Wirich Herr zu Daun ausdrüklich unter die uralte Sponheimische Vasallen, ab antiquo pertinentes & infeodatos, gezählet und in solcher Eigenschaft vertheilet. Dieser Wierich ist eben derjenige, welcher bei der in dem Jahre 1285 geschehenen Exemplification einer Urkunde von dem Jahre 1142 bei dem von GVDENVS Syllog. diplomatar. pag. 6, als Zeuge erscheinet, und alda Wiricus de Duna junior heisset.



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/14 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

## §. X.

Eben so stellet die Herren von Daun zu Oberstein, als Sponheimische Vasallen, in dem Jahre 1327 die Urkunde dar, welche de HONTHEIM in histor. Trevirens. tom. II, num. 634, pag. 110 hervorbringet und die alhier unter der Ziffer X beigehet. Daraus ersiehet man, daß ein Wiricus dictus Landir das Burgerrecht zu Trier angenommen und versprochen hat, solcher Stadt gegen jederman in eigener Person, nebst noch zweien argimeris zu helfen, ausser, so heisset es: venerabili domino archiepiscopo Trevirensi, domino Wilhelmo de Kazenelnbogen & *domina Loreta comitissa de Spanheim, ac ejus hæredibus comitibus ibidem,* QVORVM FIDELIS EXISTO, *duntaxat exceptis &c.*

Item. in dem Jahre 1327.

Nr. X.

## §. XI.

Damit man aber auch wisse, daß dieser Wierich ein Herr zu Oberstein gewesen ist, darf man nur die fernere Worte solcher Urkunde lesen: promisi etiam, quamcunque necessitatem habuerint præfati mei concives - - - - contra suos adversarios receptare & tenere debebo - - - - *in parte mei castri de Lapide*, præter meos comparticipantes &c. Daß das castrum de Lapide unser Oberstein seie, ist schon vorhin (§. VI in der Note) dargethan.

Verfolg des Vorigen.

## §. XII.

Ferner dienet zu einem Beispiele der so berühmte Beinheimer Entscheid von dem Jahre 1425, als das vorderste Sponheimische Grundgesez. Es stehet derselbe seinem ganzen Inhalte nach, bei SCHOEPFLIN in histor. Zaringo-Badensi, tom. VI, pag. 144 seq. und bei Reinhard von der Lehnsfolge aus der Gemeinschaft ohne Mitbelehnschaft, Beilage IX, hier aber gehet er unter der Ziffer XI in einem Auszuge bei.

Ferner, in dem Jahre 1425.

Nr. XI.

## §. XIII.

Als darin zwischen beiden hohen Gemeinsherren, Baden und Veldenz (hernach Pfalz) die hinkünftige Verfassung beider Gravschaften Sponheim festgesetzet wurde, ordnete man auch Austräge zwischen ihnen an, und desfals heisset es also: es hant auch die obgenante unsere (Grav Johans zu Sponheim) Vettern, jeglicher einen für sich und ihre ehegenante Erben, mit Nahmen unser Vetter der Marggrav, den edlen Philipsen von Thune Herren zu Oberstein, und unser Vetter von Veldenz Heinrichen von Löwenstein zu Rathlüten, und von beiden Seithen, Johan Schönberg von Ehrenberg zu einem Gemeinen geben, dieselben sich auch bei den Ayden, die sie ihren Herren gethon hant, versprochen 2c.

Fortsetzung des Vorigen.

## §. XIV.

Weitere Fortsetzung.

Nun weis man aus denen Geschichten unserer Vorälteren, daß dergleichen Familien-Austräge mehrentheils aus denen Vasallen seind genommen worden. Und, damit solches auch in unserem Falle bestärket werde, berufet man sich auf die oben §. XI angezogene Urkunde von dem Jahre 1286, welche gleich in dem Eingange setzet: nostris hinc inde fidelibus, castrensibus communibus mediantibus.

## §. XV.

Noch weitere Fortsetzung.

Eben diese Urkunde thuet ferner dar, daß Philips von Daun bei gedachtem Beinheimer Entscheide, keinesweges in einer anderen Eigenschaft als eines Sponheimischen Vasallen, mitgewürket habe: dan, da dieselbe zu erkennen giebet, daß die von Löwenstein, so wie die von Ehrenberg, schon damahl Sponheimische Lehnleute gewesen, folglich auch sie in dem Jahre 1425, in Betracht dieser Eigenschaft, zu Austrags-Richteren seind erwählet worden: so ist der Schluß bündig, daß auch Philip von Daun Herr zu Oberstein ein Sponheimischer Vasall gewesen seyn müsse, weilen er eben so wie gedachte von Löwenstein und von Ehrenberg, zu einem Rathmanne ist erwählet worden.

## §. XVI.

Als noch weitere Fortsetzung.

Man wolle auch die Worte, bei den Ayden die sie ihren Herren geton hant, wohl merken. In welcher Eigenschaft wurden wohl hier die beiden Graven von Sponheim Herren des Herrn von Daun und derer beiden Austrags-Richtere genant? des Herrn von Daun, sage ich, der ein Dynaste ware und mithin eben so gut, unter den höheren Adel gehörete, als die Graven von Sponheim selbst? Niemand wird so dreist seyn, der hier eine andere Herrschaft, als die Lehnherrschaft unterstellen wolte.

## §. XVII.

Beschluß der Fortsetzung.

Damit aber allen Einwendungen auf einmahl vorgebogen werde, bittet man die auf die oben (§. XIII.) eingerükte Stelle des Beinheimer Entscheides, nach einem kleinen Zwischenraume folgende Worte zu erwägen; so lauten sie: und werent die ehegenanten drey den vorgeschrieben unsern Vettern oder ihren ehegenanten Erben, icht von Manschaft oder andern Sachen verbunden, die Eide noch Verbündnis soll sie diesen Sprechen nit hindern ꝛc. Daß Manschaft soviel als Lehnschaft seie, ist bekant. Wan nun die Austrags-Richtere alhier derer Lehnpflichten, wegen solchen Rechtsprechens erlassen werden;

den; wan dasselbe nicht bei einem oder dem anderen, sondern namentlich bei allen dreien geschiehet; wer wolte da noch in Abrede stellen, daß Philip von Daun Herr zu Oberstein nicht auch damahl sich als ein Lehnman der Gravschaft Sponheim dargestellet und davor bekant habe.

## §. XVIII.

Werden als Sponheimische Vasallen abermahl behandelt a. 1482. Nr. XII.

Um aber das ganze Werk recht volständig zu machen, beziehet man sich auf die unter der Ziffer XII beiliegende Urkunde von dem Jahre 1482. Es ist solches derjenige feierliche Vertrag welchen Churfürst Philip zu der Pfalz und Marggrav Christoph zu Baden, über die Absonderung derer vorder-Sponheimischen Lehne von denen hinter-Sponheimischen, errichtet haben. Darin wird wegen der hinteren Gravschaft folgendes gesetzet: So sint diß nachgeschriben, zu der hinder Grafschaft zu Trarbach geteilt, mit Namen die von Manderscheitt, Bernhart Herr zu Rodenmach, Wirich von Dune Herr zu Falkensteyn vnd zum Obernsteyn - - - - Sifrit vnd Wilhelm von Lewensteyn 2c. Ein wichtiger Umstand beruhet darin, daß dieser Marggrav Christoph der gemeine Stamvatter derer Baden-Badisch- und Durlachischen Linien ist, und daß mithin wenigstens die leztere in dieser Stunde noch alle die Rechte hat, welche gedachter ihr Stamvatter in dem Jahre 1482 so vortreflich ausübete.

## §. XIX.

Item, bei denen Französischen Reunionen. Nr. XIII.

Als auch bei denen bekanten Reunionen, welche die Krone Frankreich an dem Ende des vorigen Jahrhunderts machen wolte, Verzeichnisse derer Lehne zwischen dem Rheine, der Mosel und der Saar gemachet wurden, hiesse es darin, nach der Beilage XIII, Sponheim tient en fief de l'eveché de Treves - - - - la vallée d'Idar, avec les villages en dependans, lesquels le comte d'Oberstein tient du comté de Sponheim en arriere fief &c. und bei denen Rißwickischen Friedenshandlungen ward von dem hohen Erzstifte Trier die Restitution des Idarthales, wegen seines darüber habenden lehnherlichen Eigenthumes ausdrüklich wieder gefoderet. Also lautet das desfals von dem kaiserlichen Gesandten übergebene Verzeichnis: Feuda Trevirensia: - - - - castrum & sub-castrum Starckenburg. Castrum, dominium & districtus Birckenfeldensis, *cum valle Iderthal nuncupata & appertinentiis.* Oppidum Trarbacense ad ripam Mosellæ situm &c. Siehe von Hontheim histor. Trevirens. tom. III, pag. 801 in not.

und bei dem Rißwikischen Frieden

## §. XX.

Das Lehn fället heim.

Das lehnherliche Recht derer Graven von Sponheim, und die Oberlehnherlichkeit des hohen Erzstiftes Trier ist demnach völlig dargethan, und dessen Geschichte gezeiget worden. Als das Hauß Falkenstein erlosche, liesse die Sponheimische hohe Gemeinsherschaft geschehen, daß dieses Lehn auf die in das Hauß Leiningen-Heidesheim vermählte Tochter und hiernächst auf deren Mansstam vererbete: als aber dieser in dem Jahre 1766 sein Ende nahme, und folglich das Lehn heimfiele, ward dasselbe von Seiten höchstgedachter Gemeinsherschaften in Besiz genommen.

Wird von Sponheim eingenommen a. 1766.

## §. XXI.

Das Hauß Nassau-Saarbrücken giebet sich vor Lehnhern an

Störet den Sponheimischen Besiz und wird abgetrieben.

Bringet ein Mandat aus.

Es trate aber bei solcher Gelegenheit das fürstliche Gesamthauß Nassau-Saarbrücken auf, gabe sich vor einen Lehnherrn des abgegangenen Hausses Leiningen-Heidesheim und vorher des Hausses Falkenstein aus, erkühnete sich sogar die Sponheimische Gemeinsherschaften thätlicher Weise in ihrem Besitze zu stöhren, und, als ihnen solches nicht gelingen wolte, fienge es nebst dem Hern Erbprinzen von Nassau-Usingen, der sich vor einen neuen Vasallen seines Hausses ausgabe, einen Rechtshandel darüber an und brachte bei dem hochlöblichen kaiserlichen und des Reiches Kammergerichte, durch seine ungegründete Vorstellungen, am 31ten Januarius des Jahres 1767 ein mandatum de evacuanda sine ulla mora possessione districtus dicti **Iderbann**, haud rite sed violenter, & per spolium qualificatum adepta, restituendo eam domui Nassoico-Saræpontanæ, ejusque vasallo principi hæreditario Nassoico-Usingensi, abducendo porro milite, relaxando arresto personali, cassando prætensum actum homagialem vi injusta nulliter extortum, abstinendoque ab omnibus ulterioribus violentiis, S. C. heraus.

## §. XXII.

Sponheim übergiebt except. sub & obreptionis

Chur-Pfalz interveniret vor Sponheim.

Denen Sponheimischen Gemeinsherschaften, unter welchen an die Stelle des fürstlichen Hausses Baden-Baden, durch dessen aus Freundschaft geschehenen Verzicht, Baden-Durlach eingetretten ware, fiele es nicht schwer, diesem Mandate exceptiones sub- & obreptionis entgegen zu setzen, worauf aber der klagende hohe Theil weitere Handlung zu pflegen nicht gut gefunden, auch die Sponheimische hohe Gemeinsherschaft so wenig, als das intervenirende Churhauß Pfalz, etwas weiteres einzubringen vor nöthig erachtet hat; so daß die Sache nunmehro zu einem Urtheile reif ist und deswegen aus denen vorliegenden Acten alhier die Fragen abgehandelet werden sollen: 1.) ob das klagende fürstli-

fürstliche Hauß Nassau sein Eigenthum an dem Idarthale erwiesen und II.) dasjenige entkräftet habe, was der beklagte hohe Theil zu Behauptung des erzstift-trierischen dominii directi und seines dominii utilis angebracht hat: item, ob III.) das fürstliche Hauß Nassau-Saarbrücken seinen angerühmten Besiz dargethan und demnach die Sponheimische Gemeinsherschaft ein spolium qualificatum begangen habe, folglich die Sache IV.) zu einem Mandatsprocesse vereigenschaftet seie, und ob sie nicht vielmehr zu der reichssatzungsmäßigen Instanz derer Austräge gehöre?

## §. XXIII.

Bei der ersten Frage: ob das klagende fürstliche Hauß Nassau sein Eigenthum an dem Idarthale erwiesen habe? scheinet es nun bei der wegen dieses Lehnes in dem §. VI und folg. angebrachten und mit denen besten Urkunden belegeten Geschichte, fast unglaublich, daß die Herren von Daun, nachherige Graven von Falkenstein, ihrer Lehenspflichten gegen das Hauß Sponheim ohneingedenk, sich an andere Lehnherren, und zwar erstmahls an die Graven von Saarbrücken und hernach an deren Nachfolgere, die Graven, nun Fürsten zu Nassau, gehänget haben sollen; es wil aber gleichwohl die gegentheilige Klagschrift dasselbe mit ihren Beilagen 2 und 3 beweisen. Dieselbe hat man zu dieser Schrift unter denen Zifferen XIV und XV drucken lassen.

I Frage: ob Nassau sein Eigenthum erwiesen habe?

Wil solches mit Urkunden darthun. N. XIV. XV.

## §. XXIV.

Man hat aber Ursache an dem jemahligen Dasein solcher Urkunden zu zweifelen, und man setzet deren Existenz so lang in Abrede, bis sie in ihren Originalien vorgeleget werden. Mit denen in dem fürstlich Nassauischen Archive vorgefundenen Abschriften ist es keinesweges genug.

Bringet aber nur Abschriften bei

## §. XXV.

Die angebliche Urkunde 2 [XIV] sol ein Lehnrevers Philipsen von Daun, Hern zu Oberstein, gegen Grav Johannen zu Saarbrücken, über das Idarthal, von dem Jahre 1320 seyn. Es ist aber zu bemerken, daß in solchem Jahre ein Philippus de Duna, dominus de Lapide niemahl ist vorhanden gewesen. Damahl besasse die Herschaft Oberstein Theodoricus von Daun, oder dessen Sohn Aegidius, zu Teutsch Gilies genant. Man sehe die in dem Jahre 1745 in folio gedrukte genealog. dominorum Falkensteinensium à sec. XII usque ad excessum gentis Dhunensis, Tab. IV,

besondere Wiederlegung der Urkunde Nr. 2.

IV, cum probation. insequentibus, num. 10 bis 17 nach. In dem Jahre 1324 wenigstens, hiesse der Herr von Daun zu Oberstein Aegidius. Siehe BROWER. annal. Trevirens. lib. XVII, num. 71, pag. 203 & num. 82, pag. 206.

## §. XXVI.

Verfolg des Vorigen.

Sodan enthaltet nicht einmal dieser angebliche- und wer weiß von weme dahin geschriebene Lehnrevers etwas von dem Idarthale und denen gegen Brambach gelegenen Dorfschaften. Es wird darin nur gemeldet, curia in Ider, folglich nicht das Dorf Idar. Sodan wird von Enzweiler kein Wort gedacht. Von Diefenbach heisset es nur: & quicquid in villis Diffenbach & Kirsweiler habere dinoscimur &c. Hergerten ist kein Dorf in dem ganzen Idarthale und in der Gegend.

## §. XXVII.

Weiterer Verfolg.

Ueberhaupt waren es nur gewisse Jurisdictions-Gerechtsame, welche als Lehnstücke gemeldet wurden. Dieses geben zu erkennen die Worte: in bannis, justiciis altis & bassis & jurisdictionibus universis & singulis. Daß bannum soviel heisset als districtus, jurisdictio, justitia, ambitus intra quem potestas porrigitur mulctam & proscriptionem bonorum indicendi, beweiset weitläuftig du FRESNE in glossar. med. latin. tom. I, v. bannum, p. m. 515. Und daran ist auch in unserem Falle um so weniger zu zweifelen, als das Wort bannum sogleich mit denen Worten, justiciis altis & bassis & jurisdictionibus, erkläret wird. Daß das Wort justitia die Gerichtbarkeit andeutet, thuet ebengedachter du FRESNE c. l. tom. II, v. justitia, pag. m. 195 dar, und was jurisdictio heisse, wissen wir alle.

## §. XXVIII.

Noch weiterer Verfolg.

Wären die in der vorgeblichen Urkunde bemeldete Dörfer selbst zu Lehne empfangen worden, alsdan weiß man die Formulen welche dabei gebrauchet wurden. Da würde es heissen: cum hominibus, terris cultis & incultis, agris, pratis, pascuis, silvis, nemoribus, aquis, aquarum decursibus, molendinis, venationibus, piscationibus, jurisdictionibus &c. Davon ist aber ein gänzliches Stilschweigen und nur wird der Gerichtbarkeit gedacht.

## §. XXIX.

Wiederlegung der Urkunde Nr. 3.

Ist aber die gegenwärtige Beilage Num. 2 [XIV] falsch, so ist es auch die unter der Ziffer 3 [XV]. Es sol dieselbe ein Lehnrevers der Grävin Agnes zu Daun, Frauen zu Oberstein seyn, welche

welche den Idarban von einem Graven von Saarbrücken in Witthumsweise, in dem Jahre 1349 sol zu Lehne empfangen haben. Man merke, daß 1.) dieser Grav von Saarbrücken nicht einmahl mit Namen genennet wird und dahero nicht abzusehen ist, wie das Hauß Nassau einiges Recht von einem solchen Hern abzuleiten vermöge, den man nicht einmahl kennet.

## §. XXX.

Sodan geben 2.) die Worte: an Wittumbs wegen zu erkennen, daß der Fabrikant solcher vermeinten Urkunde sein Handwerk nicht verstanden hat: dan, in dem mitleren Zeitalter ware das Wort Witthum gänzlich unbekant. Es hiesse nicht also, sondern Wiedem, ware auch ein Unterhaltsgeld, welches zwar mit dem Witwenstande seinen Anfang nahme, aber sich nicht mit demselben endigte, sondern bis zu dem Tode der verwiedemten Frauen fortdaurete, wan sie gleich zu der anderen Ehe schritte. Siehe hiervon Kopp in denen Lehensproben, *P. I*, Blatſ. 189 und folg. SCHILTER. in *glossar. v.* Withem, *pag. 881.* HALTAVS. in *glossar. v.* Widem, *col. 2096.* Fortsetzung des Vorigen.

## §. XXXI.

Es ware 3.) diese Agnes eine Gemahlin Emichs von Daun, Hern zu Broich und Oberstein, wie die schon vorhin angezogene genealogia dominorum Falkensteinens. tab. IV, in probat. num. 27 & 28 beweiset. Emich aber lebete noch in dem Jahre 1354, dan er empfienge damahl die Lehne von Erzbischof Boemunden zu Trier, wie BROWER. annal. Trevirens. lib. XVII, num. 169, pag. 229 bezeuget: da entstehet also die Frage: wie seine Gemahlin Agnes mit ihrem Wiedem schon bei dessen Lebzeiten belehnet werden, und wie sie sich durch solche Belehnung in dessen Besiz zu der Zeit setzen konte, da ihr Gemahl sich noch darin befande? Weitere Fortsetzung.

## §. XXXII.

Solte aber auch solche Urkunde nicht falsch; solte es möglich seyn, sie in ihrem Originale, wie durchaus verlanget wird, vorzubringen; solte, sage ich, auch die gegentheilige Urkunde Num. 2 [XIV] ohne Einwendung seyn; wie kommet es dan, daß beide so sehr von einander unterschieden seind? Diese, als die älteste, erkennet zu Lehne nur den bannum, justitias altas & bassas & jurisdictiones; es scheinet auch daß die jüngere Urkunde [XV] das nähmliche ausdrucken wil, wan sie setzet: zu Lehen han - - Noch weitere Fortsetzung.

Iderban 2c. dan dieses Wort deutet, gleich dem Lateinischen [§. XXVII] eben auch nur auf eine Gerichtbarkeit und deren Bezirk, wie solches HALTAVS in *glossar. German. v.* Bann, *col. m. 95*, mit einer Menge derer besten Zeugnisse und Urkunden beweiset.

## §. XXXIII.

Als noch weitere Fortsetzung.

Es ist dahero als ein Irthum anzusehen, wan ferner darin stehet, daß binnen dem Bezirke der Gerichtbarkeit auch zu Lehne gehen: Landt, Dörfer, Leut, Gulde, Gericht, Wasser und Waydt und bitt allem Recht, hohe und nieder 2c. Und hier könte man dan anführen, daß wan die jüngere Lehnbriefe mit denen älteren nicht gleichen Inhaltes seind, alsdan diese den Vorzug haben, und die jüngere vor irrig gehalten werden: VULTEJVS de *feudis, lib. II, cap. 3. num. 42.* MAIER ad *jus feud. prooem. pag. 22.* STRUVIVS in *syntagm. jur. feudal. cap. I, aph. II, num. 3.*

## §. XXXIV.

Beschluß des Vorigen.

Auch könte man bemerken, daß dasjenige so eine Witwe sich bei ihrem Witthume gefallen lässet, zu einer Regel vor das Hauß in welches sie geheurathet ware, nicht diene, und am wenigsten einem Dritten Nachtheil bringen kan: allein, da man so wichtige Ursache hat, an dem jemaligen Daseyn derer in Frage stehenden Urkunden zu zweifelen; so seynd alle die gedachte Einwendungen in solang zu früh, bis ihre wahre und unverdächtige Originalien seind zur Hand gebracht worden.

## §. XXXV.

Wiederlegung der Urkunde Nr. 4. Nr. XVI.

Das fürstliche Hauß Nassau fähret jedoch fort die Geschichte seines vorgeblichen Lehnes zu erläuteren, waget aber dabei, einen Sprung von 115 Jahren. Die lezte derer so eben widerlegten Beilagen ware Num. 3 [XV.] Diese sol von dem Jahre 1349 seyn; nun kommet unter der Ziffer 4, die alhier mit XVI bezeichnete Urkunde, so in das Jahr 1464 gesetzet wird. Wie es mitlerweile mit dem vermeinten Lehne gegangen seie, davon wird kein Wörtlein gedacht. Gleichwohl werden nun in der besagten Urkunde, vermöge deren Wierich von Daun, Herr zu Falkenstein und Oberstein einen Achttheil an dem Idarbanne an Philipsen von Dalburg um 1000 fl. versetzet haben sol, die Graven von Nassau als Lehnherren angegeben und doch nicht dabei gemeldet, daß sie solches lehnherliche Recht als Erbfolgere derer Graven zu Saarbrücken erhalten hätten. Das zeiget lauter Unrichtigkeiten.

## §. XXXVI.

Verfolg des Vorigen.

Ausser deme wird darin nur gedacht eines achten Theiles des Idarbannes. Folget dan daraus, daß auch die übrige sieben Achttheile zu dem angeblichen Lehne gehöret haben? Und, haben sie dazu gehöret; stecket dan unter dem Banne etwas mehreres, als diejenige Gerichtbarkeit, von welcher die ab Seiten des fürstlichen Hauses Nassau vorgebrachte Abschrift der angeblichen ältesten Lehensurkunde, von dem Jahre 1320 (XIV) alleinige Meldung thuet?

## §. XXXVII.

Wiederlegung der Urkunde Nr. 5. Nr. XVII.

Die Beilage Num. 5, alhier unter XVII, sol auch von dem Jahre 1464 seyn. Erst muß deren ohnverdächtiges Original vorgeleget werden. Alsdan aber dienet darauf, daß sie den nähmlichen Handel angehet, von welchem die Beilage 4 (XVI) redet. Sie thuet von weiter nichts Meldung als von dem achten Theile des Idarbannes; folglich passet alles dasjenige anhero, was so eben (§. XXXVI) gegen die Beilage 4 ist bemerket worden.

## §. XXXVIII.

Wiederlegung der Urkunde Nr. 6.

Von solch beiden Urkunden an haben wir dan in der Nassauischen Lehensgeschichte eine abermalige Lücke von 64 Jahren; dan die fernere und mit der Ziffer 6 bezeichnete Beilage der Klagschrift, sol ein Lehnbrief von dem Jahre 1518 seyn, welchen Grav Johan Ludwig zu Nassau an Wierichen von Daun, Hern zu Oberstein und zu Falkenstein über das in Frage stehende Lehn ausgestellet hat.

## §. XXXIX.

Verfolg des Vorigen.

Die Ursache, bei dieser Urkunde auf die Vorlegung des Originales zu dringen, hat man in der Exceptionsschrift §. XXXIII angeführet. Insonderheit wird alda gefraget, wie in das Archiv des Lehnhern ein Lehnbrief kommen könne, da solche denen Vasallen hinaus gegeben, dagegen aber Reverse eingezogen werden. Fast solte man aus solchem Umstande schliesen, daß Wierich von Daun, eingedenk seiner der Sponheimischen Gemeinsberschaft zutragenden Lehenspflichten, diesen Lehnbrief anzunehmen sich geweigeret hat. Eine Vermuthung, welche dadurch gar sehr wächset, daß eben dieser Lehnbrief recht mit der Thüre in das Haus fallet, und keinesweges nach der Formul der gegentheiligen Beilage Num. 2 (§. XIV) auf einen blosen Bann, das ist, auf eine Gerichtbarkeit eingerichtet ist, sondern, daß er nach der Beschreibunge derer Gränzen

des Bannes, sich so weit vergisset, daß er setzen mag: und diese hernach geschrieben Dorffer mit iren Zugehörungen, zu wissen Jder, Hettelrode, Hetzstein, Mackenrode, Alchenrode, und was er hat in dem Dorfe Diefenbach, Sinsbach und Kirsweiler und anders was in dem vorgenanten Bezirgk gelegen ist, es seint Dorffer, Gericht, Fischereien, Wasser, Weyden, Walde, Wege und anders, nichts daran oder darin ußgenommen 2c.

## §. XL.

Weiterer Verfolg des Vorigen.

So weit waren bis dahin die Anmassungen noch nicht gegangen. Man wil also nur noch mit einem Worte berühren, daß 1.) der grösseste Theil des Dorfes Jdar in das erzstift trierische Lehn an der Herschaft Oberstein gehöret, mithin der Unfug gleich in die Augen fället, wan in diesem angeblichen Lehnbriefe das ganze Dorf solchen Namens unter die Lehne gezählet wird: item, daß 2.) von dem Dorfe Enzweiler keine Sylbe gemeldet und daß 3.) nicht das ganze Dorf Diefenbach unter das Lehn gezählet wird, sondern nur, was er (Wierich von Daun) hat in dem Dorfe Diefenbach 2c.

## §. XLI.

Wiederlegung derer Urkunden Nr. 7, 8 u. 9.

Mit denen Beilagen 7, 8 und 9 wil die Klagschrift zeigen, daß die Graven von Leiningen-Heidesheim in dem gegenwärtigen Jahrhundert den Jderban und unter sochem Namen auch das in Frage stehende Ländlein, von dem Hause Nassau zu Lehne empfangen haben. Allein, eben dieses ist unter die Anmassungen zu zählen, womit diese aufgeworfene Vasallen gegen die hohe Gemeinsherren der hinteren Gravschaft Sponheim, sich der gnädigsten Nachsicht unwürdig gemachet haben, vermöge deren dieselbe ihnen das Jnhaben des Lehnes nicht entzogen haben.

## §. XLII.

Nassau konte durch seine Belehnung dem Hause Sponheim sein Recht nicht nehmen

Das Hauß Nassau konte durch seine Belehnung kein Recht erhalten. Es ist nicht das erste mahl, daß jemand mit eines Dritten seinem Gute belehnet wird. Daraus folget wohl, daß derjenige, welcher damit belehnet, dem Belehnten in gewisser Maasse verbunden wird; aber, daß er dadurch ein Recht an des Dritten seinem Gute erlangen solte, hat noch niemand gesaget und das fürstliche Hauß Nassau wird auch wohl so billig seyn, nach der nunmehrigen besseren Belehrunge, aus diesem Grunde an dem Jdarthale fernerweit nichts zu prätendiren.

§. XLIII.

## §. XLIII.

Die Verbindlichkeit desjenigen, welcher jemanden mit dem Gute eines Dritten belehnet, beschreibet HORNIVS in jurisprud. feudal. cap. VIII, §. 9, mit folgenden Worten: feudum quidem de jure non nisi in re dantis propria constitui potest ac debet; *fit tamen interdum, ut aliena detur, non quidem qua talis, sed ut propria:* tunc vero non aliter dans satisfecit obligationi, quam si vasallo rem habere liceat, eodem modo, ac si propria domini fuisset. Atque inde est, quod evicta re, illi qui ignorans (aliud est si secus) rem alienam accepit, secundum naturam contractus feudalis, mutuam obligationem continentis, licet nihil de hac re fuerit actum, teneatur concedens, aut aliud feudum dare ejusdem bonitatis, vel nummos, quibus res comparari possit, quæ à domino ut feudum recognoscatur: *II. F. 8. pr.* Siehe auch hiervon ANTONII *jus feud. disp. III, §. 3, lit. d.* SCHRADER. de *feud. P. III, cap. 1, num. 6.* VULTEJVS in *jur. feud. cap. V, num. 16.* Verfolg des Vorigen.

## §. XLIV.

Nassau hat sich glüklich zu schätzen, daß die Sponheimische Gemeinsherren die Graven zu Leinigen bei dem Inhaben des Lehnes gelassen haben, ohnerachtet die Falkensteinischen Töchter in dem Sponheimischen Lehne nicht folgen konten. Es würde sich von der Gewähresleistunge anders nicht haben entledigen können, als wan es gedachten Graven zu Gemüthe geführet hätte, daß sie sich wissentlich mit einem fremden Gute hätten belehnen lassen. Jetzo aber gehet es nicht an, aus dieser Belehnunge mit einer re aliena, sich ein Recht gegen einen Dritten zu machen. Weiterer Verfolg.

## §. XLV.

Alles dieses dan erlediget die oben (§. XXII.) aufgestellete erste Frage dahin volständig, daß das fürstliche Hauß Nassau sein vorgebliches Eigenthum an dem Idarthale keineswegs erwiesen habe. Die zweite Frage: ob der klagende hohe Theil dasjenige entkräftet habe, was der beklagte Theil zu Behauptung des erzstift-trierischen dominii directi und seines dominii utilis angebracht hat? brauchet dahero keiner Erörterung: dan vor das erste ist es bekant, daß wo der Kläger nicht beweiset, der beklagte losgesprochen wird. Vor das andere aber hat das fürstliche Hauß Nassau nicht einmahl unternommen, etwas gegen die Sponheimische Gründe zu versetzen, sondern man hat sie mit Stilschweigen übergangen, folglich deren Richtigkeit anerkant. II Frage: ob Kläger die Sponheimische Gründe entkräftet habe?

## §. XLVI.

Wird verneinet und die Sponheimis. Gründe kurz wiederholet.

Und in der That, wan auch die Schuldigkeit des Beweises der Sponheimischen Gemeinsherschaft auf die Art oblage wie sie das Hauß Nassau auf sich hat, alsdan würde es jener genug seyn, daß sie und ihre Vorfahren den Idarthal schon in dem Jahre 1338 als ein uraltes Lehn des hohen Erzstiftes Trier besessen und darüber die Belehnung empfangen, auch diese, nach dem Abgange des Haußes Sponheim, bis auf diese Stunde, in ohnverrukter Reihe fortgesetzet haben. (§. VI und folg.) Genug, daß die Herren zu Oberstein dieses Ländlein als ein Sponheimisches Afterlehn und nicht anders, besessen haben. Genug, daß solches, von dem Jahre 1338 an, in allen Chur-Trierischen Lehnbriefen ausgedrucket wird. (§. VI und folg.) Genug, daß die Herren von Oberstein jederzeit als Sponheimische Vasallen sich dargestellet haben; daß sie schon in dem Jahre 1286 als solche seind vertheilet worden, und daß sie sogar in damaligen Zeiten uralte Lehnleute des Haußes Sponheim waren. (§. IX) Genug, daß in dem Jahre 1327 Wierich von Daun sich feierlich vor einen Lehnman derer Graven von Sponheim erkante. (§. X) Genug, daß in dem Jahre 1425 bei der Errichtunge des Beinheimer Entscheides, Philip von Daun Herr zu Oberstein abermahl als ein Sponheimischer Vasall erschiene. (§. XII und folg.) Genug, ja mehr als genug, daß Wirich von Daun als ein solcher, in dem Jahre 1482 bei der zwischen Churfürst Philipsen zu Pfalz und Marggrav Christophen zu Baden, dem Stamvatter beider marggrävlichen Linien, errichteten Theilunge, der hinteren Gravschaft Sponheim ist zugetheilet worden. (§. XVIII) Was Wunder demnach, daß die Franzosen, bei denen bekanten, in dem vorigen Jahrhundert vorgewesenen Reunionen, das ober- und afterlehnherliche Recht des hohen Erzstiftes Trier und derer Sponheimischen hohen Gemeinsherschaften, vor richtig erkant und ausgegeben haben, auch, daß das hohe Erzstift deren Restitution bei denen Ryßwickischen Friedenshandlungen namentlich gesuchet und erhalten hat. (§. XIX)

## §. XLVII.

Verfolg des Vorigen.

Rechte, welche schon in dem Jahre 1286 uralt waren, und die so oft und so feierlich, seit der Zeit und bis jetzo seind unterhalten worden, seind wohl über die Anmassungen hinaus, auf welche sich das fürstliche Hauß Nassau gründet. Kan wohl ein Vasall durch seine Treulosigkeit, wan er das von einem uralten Hern rührende Lehn, in neueren Zeiten auch von einem andern empfänget, jenem sein Recht verkürzen? Ja, eine Felonie kan er begehen, aber jenes nicht. Meine Sache kan niemand wegschenken, als ich selbst.



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/26 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

## §. XLVIII.

Besonderes Recht des Hauß Baden-Durlach

Von allen Anmaßungen derer Graven von Falkenstein und ihrer Nachfolgere aber, kan dem Hauße Baden-Durlach nicht einmahl etwas in den Weg geleget werden. Dasselbe entstunde, als in dem Jahre 1515 Marggrav Christoph, der gemeinsame Stamvatter beider marggrävlich Badischer Linien, seine Lande, soviel die Regierung und die Benutzung betrift, in drei Theile scheidete. Die beide Gravschaften Sponheim fielen nach dem Beinheimer Entscheide [§. XII] und nach dem von ihme selbst errichteten Haußgesetze, der Baden-Badischen Linie zu, um sie Namens des fürstlichen Gesamthaußes Baden, in Gemeinschaft des chur- und fürstlichen Haußes Pfalz zu besitzen und mit diesen hohen Gemeinsherren zu regieren.

## §. XLIX.

Dessen weitere Erläuterung

Nr. XVIII.

Baden-Durlach, deme in solchen Landen keine Regierung zukame, gehöret also unter diejenige, qui non valent agere; und eben deswegen seind dessen Rechte bis zu derjenigen Stunde ohnversehret geblieben, da des Hern Marggraven zu Baden-Baden hochfürstliche Durchleucht, nach der unter der Ziffer XVIII beiliegenden Urkunde von dem 29 November des Jahres 1766, ihres Rechtes sich entsageten und solches also, mit allen seinen Würkungen, der Baden-Durlachischen Linie anfiele. Da heiset es nun in Absicht auf die verflossene Zeiten: contra illos, qui ante conditionis, vel diei, in quem vocati sunt, adventum, agere non possunt, nulla currit præscriptio, nec ulla ipsis negligentia imputanda: SCHRADER. de *feud. P. VIII, cap. 7, num. 55.* KNIPSCHILD. de *fideicommissis famil. cap. XVI, num. 91, seqq.* SCHULZEN. in *synops. jur. feud. cap. 9.*

## §. L.

Machet derselben das Hauß Pfalz-Zweibrücken theilhaftig.

Da nun des Hern Margravens zu Baden-Durlach hochfürstliche Durchleucht Ihre Rechte in der Maaße forderen, wie sie Marggrav Christoph, der in dem Jahre 1482 die Herren von Daun zu Oberstein, als seine hinter-Sponheimische Vasallen, von Churfürst Philip zu Pfalz, zugetheilt erhielte, (§. XVIII) besessen und hinterlassen hat; so machen auch Höchstdieselbe des Hern Herzogen zu Pfalz-Zweibrücken hochfürstliche Durchleucht, und in seiner Ordnunge das ganze chur- und fürstliche Hauß Pfalz, ihrer Rechte theilhaftig, indeme bei ungetheilten Sachen der eine Theil den Vortheil mitbeziehet, den der andere durch die ihme eigene Rechte zu wege bringet: verisimum est, ut ratione individuitatis alicui commodum accedat, quod ex sua per-

ſona quis non habuiſſet. Exemplum accipe: jus mihi commune eſt ratione fundi communis, non ego, ſed tu uſus es, quæritur, an amiſerim? Negatur, quia jus eſt individuum, ego retineo illud non per me, ſed per te: *L. 10. pr. ff. quemadmod. ſervit. amittat.* SCHROETER. in diſs. *de commodo vel incommodo ex alterius perſona accedente, §. 23. pag. 29.* HOFFMAN. de *jure rer. individuar. cap. V. ſect. 2.* GAIL. de *pignoration. obſ. 20, num. 11, pag. 451.*

## §. LI.

III Frage: ob Naſſau ſeinen Beſiz dargethan habe?

Man schreitet aber zu der dritten Frage über, dahin lautend: ob das fürstliche Hauß Naſſau-Saarbrücken ſeinen angerühmten Beſiz dargethan, und demnach die Sponheimiſche Gemeinsherſchaft ein ſpolium qualificatum begangen habe? Es iſt zwar keine Schuldigkeit des beklagten Theiles in dergleichen Fällen ſeinen Beſiz zu erweiſen und man gedenket auch keinesweges das fürstliche Hauß Naſſau-Saarbrücken ſeiner Obliegenheit zu entheben, vermittelſt deren es den Grund ſeiner Klage darthun muß: damit aber der Unbeſtand ſolcher Klage zum voraus erhelle, wil man mit gegenwärtigem dasjenige kürzlich vorlegen, ſo den Sponheimiſchen Beſitz auſſer allem Zweifel ſetzet.

## §. LII.

Wird verneinet und der Sponheimiſ. Beſiz dargethan.

Die Urkunde II zeiget, daß das hohe Erzſtift Trier ſich ſchon in dem Jahre 1338 in dem Beſitze, ja in uraltem Beſitze befande, das Hauß Sponheim mit dem Idarthale und denen Dörfern gegen Brambach zu belehnen. Aus der Beilage IX erſiehet man, daß albereits in dem Jahre 1286 die Graven von Sponheim die Herren von Daun und Oberſtein als ihre uralte Vaſallen behandelten und theileten. In dem Jahre 1327 bekanten ſie ſich ſelbſt davor. (Beilage X.) In dem Jahre 1425 hinwiederum. (Beilage XI) Nach dem Abgange derer Graven von Sponheim wurden deren Nachfolgere, die Häußer Pfalz und Baden, länger dan dreihundert Jahre lang, von dem hohen Erzſtifte Trier von Fällen zu Fällen, bis auf dieſe Stunde, in ohnunterbrochener Reihe belehnet. (Urkunde III bis VIII) Mitlerweile wurde das Sponheimiſche Afterlehnrecht durch die in dem Jahre 1482 geſchehene Theilung derer Vaſallen, in feierliche Ausübung gebracht. (Urk. XII) An dem Ende des verwichenen Jahrhunderts wurde der Idarthal mit denen Dörfern gegen Brambach von denen Franzoſen, als Trierische Lehne und Sponheimiſche Afterlehne unter die bekante Reunionen gezogen. (Urk. XIII.) Und eben damahl erhielte Chur-Trier deren Reſtitution in dem Angeſichte des ganzen Reiches, ohne daß jemand etwas dargegen eingewendet hätte. (§. XIX.)

§. LIII.

## §. LIII.

Hier ist also ein volständiger Besiz des hohen Erzstiftes Trier und seiner Vasallen, derer Sponheimischen Gemeinsherren. Ein Besiz, der schon in dem Jahre 1286 uralt ware und noch dermahl unveraltet ist. Ein Besiz, der sich über fünfhundert Jahre, in einer ohnunterbrochenen Reihe erstrecket. Fortsetzung des Vorigen.

## §. LIV.

Ist etwa derselbe dem hohen Erzstifte Trier, ist er dessen Vasallen, der Sponheimischen hohen Gemeinsherschaft dadurch entgangen, daß das Hauß Nassau sich als Lehnhern des Idarthales aufgeworfen hat? Man setzet mit Fleise, das Hauß Nassau: dan, was von denen Graven von Saarbrücken erzählet wird, das verdienet gar keine Aufmerkung, wie oben (§. XXIII und folg.) in mehrerem ist dargethan worden. Hat demselben nicht entzogen werden können.

## §. LV.

Die aufgestellete Frage aber zergliederet sich in drei Stücke: 1) ob dem hohen Erzstifte Trier der Besiz seines dominii directi seie entzogen und dem Hauße Nassau zugewendet: 2) ob der Sponheimischen hohen Gemeinsherschaft der Besiz ihres von dem Erzstifte Trier erhaltenen dominii utilis seie entrissen: und 3.) ob Ihro das auf die Aftervasallen gewendete dominium utile aus denen Händen seie gewunden worden? Fragen so dabei entstehen.

## §. LVI.

Daß aber ad 1.) das hohe Erzstift Trier den Besiz seines dominii directi aus dem dreizehenten Jahrhundert her, ohnverrukt beibehalten habe, ein solches zeigen die Belehnungen, welche von hochdemselben die Sponheimische Gemeinsherren von Fällen zu Fällen bis auf diesen Tag empfangen haben. Bei diesem uralten und ganz unfürdenklichen Besitze muß das hohe Erzstift geschützet werden; und wan auch das fürstliche Hauß Nassau eine possessionem investiendi, darzuthun vermögte; alsdan würde doch dieselbe als neu, dem älteren Besitze durchaus weichen müssen. Possessio antiquior præferenda est juniori seu recentiori; ita ut etiam antiquior possessio sine titulo, possessioni posteriori titulatæ præferatur, quum possessio antiqua præsumatur habere justitiam permanentem; è contrario vero possessio recentior præsumatur esse malæ fidei, injusta & clandestina. MENOCH. *retin. poss. rem. 3. num. 736.* SCHRADER. *vol. I. cons. 34. num. 77.* ibique allegati. Trier als Oberlehnher hat den ältern Besitz vor sich.

## §. LVII.

Nassau konte keinen Besitz erlangen.

Hat nun aber der Besitz des hohen Erzstiftes Trier seine volkommene Richtigkeit, und muß derselbe gegen jederman gehandhabet werden, alsdan fallet der angebliche Besitz des fürstlich-Nassauischen lehnherlichen Eigenthumes von selbst zu Boden. Ingleichem erlediget sich damit ad 2.) die Frage: ob der Sponheimischen hohen Gemeinsherschaft der Besitz ihres dominii utilis seie entrissen worden? Dan, stehet der Besitz des Trierischen dominii directi fest; alsdan kan es dem Vasallen an dem Besitze des dominii utilis nicht fehlen, welchen derselbe durch die seither mehr als fünfhundert Jahren erhaltene Belehnungen fort und fort empfangen hat. Quemadmodum enim investitura ab origine vera fuit possessionis traditio, immo ipsius dominii translatio; ita hodie literæ investituræ traditionis vires obtinent & coinvestitorum compossessionem, sicuti investitorum possessionem operantur & probant. In universum quippe, uti in locum traditionis feudorum corporalis, in re præsenti fieri olim solitæ, repræsentativa & symbolica olim successit; ita in hujus locum, priscis solennitatibus & fictionibus sensim, magis magisque in desuetudinem abeuntibus, mere verbalis surrogata, eodem semper, ut ex surrogationis natura solet, rei jurisque effectu: HULD. ab EYBEN *elect. feudal. cap. V. §. 3. & 20.* VERPOORTEN de *investitura allodior. §. 41, nota d.* MENOCH. *lib. X. concl. 910. num. 21.*

## §. LVIII.

Welches dahero in dem Besitze des dominii directi in Absicht auf seine After-Vasallen ist.

Befindet sich nun aber auch die Sponheimische hohe Gemeinsherschaft, durch die von dem hohen Erzstifte Trier empfangene Belehnungen in dem Besitze ihres dominii utilis; so muß ad 3.) es auch mit ihrem Besitze des dominii directi in Ansehung derer Herren zu Oberstein, seine Richtigkeit haben. Daß sie solchen jemahl aus ihrer Hand gelassen habe, wird kein Mensch zu erweisen vermögen. Vielmehr ist von dem dreizehenten Jahrhundert an klahr, daß sie denselben bestens in Ausübung gebracht habe. Wurden nicht schon in dem Jahre 1286, die Herren von Daun zu Oberstein, als Sponheimische Vasallen getheilet? (§. IX.) Erkanten sie sich nicht vor solche in dem Jahre 1327? (§. X.) Erschienen sie nicht in dem Jahre 1425, bei dem Beinheimer Entscheide als Sponheimische Lehnleute? (§. XIII.) Wurden sie nicht in dem Jahre 1482 abermahls als Vasallen der hinteren Gravschaft Sponheim getheilet? (§. XVIII.) Stehet nicht in dem Sponheimischen gegen Chur-Trier ausgestelleten Lehnreverse von dem Jahre 1338, (Beilage II) una cum valle dicta Iderdal & villis quibusdam sitis prope bannum de Brambach prædictum, quas Cuno de Duna, dominus de Lapide à nobis tenet in feudum &c.

§. LIX.

## §. LIX.

Verfolg des Vorigen.

Hier wird der damahl lebende Herr von Daun zu Oberstein, als Sponheimischer Vasal mit Namen angezeiget. Hier heiset es in præsenti, à nobis tenet, und nicht etwa tenere debet, oder so etwas zweifelhaftes; folglich ist an der würklichen Belehnunge nicht zu zweifelen. In allen folgenden Lehnbriefen stehet die Clausul: mit dem Dale, genant das Idertal, darzu etliche Dorfe gelegen bei dem Banne von Brambach, die die Herren von Obersteyn vort von der Graueschaft von Sponheim zu Lehn haltent ꝛc. Abermahl wird hier in præsenti geredet und also der Sponheimische uralte Besiz immer erneueret, so daß auch die Franzosen bei denen vorgehabten Reunionen denselben ganz bald erkanten, wan sie in der Beilage XIII setzeten: Sponheim tient en fief de l'eveché de Treves - - - - la vallée d'Idar avec les villages en dependans, lesquels le comte d'Oberstein tient du comté de Sponheim en arriere-fief &c.

## §. LX.

Wan auch gleich desfals sich die Lehnbriefe nicht vorfinden.

Dieses ist genug, wan sich auch keine Lehnbriefe vorfinden, oder der klagende Theil etwa Mittele gefunden haben solte, diejenige so vorhanden seind, und die mit der Daun-Falkensteinischen Erbfolge an Leiningen-Heidesheim gekommen seyn müssen, sorgfältig zu verstecken. Dan die Belehnungen wurden in älteren Zeiten gar oft nur mündlich, in der Gegenwart derer parium curiæ verrichtet: ESTOR. in diss. de *investitura sine literis investituræ, cap. III, §. 58.* SPENER. *jur. publ. lib. II, cap. 9, §. 127.* Ausser deme auch kan man die Belehnung bei einem Lehne nicht unter die substantialia rechnen; sondern sie gehöret nur unter die naturalia, quæ omnino abesse possunt: HENR. à ROSENTHAL de *feudis, cap. II, concl. 53, num. 4 in fine,* cum ibi allegatis. WURMSER. de *feudis impropr. Cl. III, num. 16. seqq.*

## §. LXI.

Dieser Besiz konte von denen Sponheimis. After-Vasallen nicht unterbrochen werden.

Haben sich die Graven von Leiningen-Heidesheim von dem Hauße Nassau belehnen lassen; solten es etwa auch die Graven von Falkenstein, in denen lezteren Zeiten ein oder das andere mahl gethan haben; alsdan vermag dasselbe den Besizstand der Sponheimischen Gemeinsherschaft nicht zu verrucken, und dem Hauße Nassau denselben zuzuwenden. Weder die Herren von Daun und Oberstein konten dem Hauße Nassau solchen Besiz geben; noch das Hauß Nassau konte denselben erlangen. Von jenen heiset es, quod nemo causam suæ possessionis sibi mutare

possit. Sie konten das Gut, so sie als ein Sponheimisches Lehn besassen, ohne Zuthun derer Graven zu Sponheim nicht anfangen als ein Nassauisches Lehn zu besitzen. *L. 13. §. 1.* de *hæreditat. petit. L. 19. §. 1.* de *acquir. possess. L. 5. C. eodem.* Quæ regula locum habet non solum in civili, sed etiam naturali possessione: *L. 33. §. 1. ff. de usucap.* Quocirca neque colonus, neque depositarius, neque commodatarius lucri faciendi causa pro herede possidere & usucapere, nec pro soluto, nec pro emtore, nec pro donato possunt, sed coguntur manere in titulo & causa, ex qua possessionem acceperunt. Ita filius, qui rem sibi a patre donatam naturaliter tantum possidet ex eo, quod donationis titulus isto casu infirmior est, quam ut causet civilem possessionem, non potest sibi mutare possessionis titulum, adeo quidem, ut si cum aliis quibusdam heres scriptus fuerit, non possit incipere patre mortuo pro parte coheredum rem donatam civiliter possidere, & si maxime velit & statuat se pro herede possidere. *L. 2. §. fin. ff. pro herede.* BARBOSA in *thesaur. locupl. v. possessio, ax. V.*

## §. LXII.

Nassau konte keinen Besitz erlangen.

Wie hat aber wohl das Hauß Nassau einen Besitz erlanget? Vasal der Gravschaft Sponheim hat es ja niemahl seyn wollen; sondern Lehnherr. Weilen aber die Graven von Falkenstein Herren zu Oberstein und die Graven von Leiningen-Heidesheim niemahl einiges Lehnherliches Recht gehabt und eben so wenig besessen haben; so vermogte das Hauß Nassau dessen Besitz von ihnen nicht zu erwerben. Die Sponheimische Gemeinsherschaft aber hat auch niemahl Lust gehabt, ihren Besitz dem fürstlichen Hauße Nassau zu Gefallen zu verlieren: atque possessio non perditur, ubi animus perdendi non est. *L. 17. §. differentia ff.* de *acquir. possess.* HENR. à ROSENTHAL de *feudis, cap. VI, concl. 68. gloss. o.*

## §. LXIII.

Die Baden-Durlachische Linie hat ihren Besitz insonderheit beibehalten.

Insonderheit hat die Baden-Durlachische Linie ihren Besitz so vortreflich beibehalten, daß alles dasjenige, so aus denen Zeiten nach dem Jahre 1515, etwa hergenommen werden wolte, sie ganz und gar nichts angehet. Bekant ist es, daß die marggräfliche Länder niemahl anders dan in Ansehung der Regierung und derer Renten seind getheilet worden. Das Eigenthum dererselben, wie auch die possessio civilis bliebe dahero gemeinschaftlich und pro indiviso: Durlach kan also mit Rechte sagen, daß es seit gedachter Zeit das ganze besessen habe, cum ea sit possessionis pro indiviso indoles, ut possidens pro indiviso, totam rem in solidum possidere dicatur. KLOCK. *vol. I. cons. XVI. num. 17. pag. 324.*

§. LXIV.

## §. LXIV.

Welches näher bewähret wird.

Gleichwie nun die possessio civilis pro possessione vera & reali gehalten wird, so daß demjenigen, welcher solchen Besiz hat, die remedia possessionis retinendæ & recuperandæ zu statten kommen: de LYNCKER. *rer. decis. cent. I. decis. 57. pag. 34.* ibique allegatus MEVIUS ad *jus Lubec.* KLOCK. *vol. II. cons. VII. num. 280, pag. 123.* So seind auch die possessorische Gerechtsame höchstgedachten Haußes die nähmliche, wie sie in dem Anfange des sechzehenten Jahrhunderts waren, und ziehet dahero die ganze Sponheimische Gemeinsherschaft von derselben den Vortheil, welcher aus dem oben (§. LXIII) ausgeführten Rechte derer rerum individuarum fliesset.

## §. LXV.

Nassau konte also a. 1766 keinen Besiz ergreifen, weilen keiner ledig ware.

Wan mithin die Herren Gegentheile vermittelst des ihrer Klagschrift unter der Ziffer 10 beigebogenen notarial-Instrumentes darzuthun vermeinen, daß sie den Besiz von dem Idarthale ergriffen hätten; alsdan muß man erst fragen: ob dan auch possessio vacua gewesen seie? dan, ware der Besiz nicht erlediget, alsdan halfen alle die gethane Fürkehrungen nichts, sondern es waren nur mislungene Spolien. Die Sponheimische hohe Gemeinsherschaft stunde noch aufrecht und eben so auch das hohe Erzstift Trier. Beide waren der unmittelbare und mittelbare Lehnherr des Idarthales und derer gegen Brambach gelegenen Dörfer. Beide befanden sich in dem Besitze dieses ihres Rechtes. Als nun das fürstliche Gesamthauß Nassau und dessen drei regierende Häupter, den Besiz eines lehnherlichen Eigenthumes ergreifen wolten, kamen sie am unrechten Orte an, weilen weder die Sponheimische Gemeinsherschaft noch das hohe Erzstift Trier gut gefunden hatten, von ihrem mehr dan fünfhundertjährigen Besitze abzuweichen und denen neu- aufgeworfenen Lehnherren Plaz zu machen.

## §. LXVI.

Bestätigung des Vorigen.

Der Herr Erbprinz von Nassau-Usingen fanden auch keine Gelegenheit, einigen Besiz zu erlangen: dan, da sie sich nur als ein Vasal ihres Gesamthauses darstelleten, so muste dieses erst den Besiz des dominii directi haben, ehe sie einigen Besiz des dominii utilis ergreifen konten. Das dominium utile, welches die bisherige Herren zu Oberstein eingehabt hatten, ware denen Sponheimischen Gemeinsherschaften, als Besitzeren des dominii directi, ipso jure heimgefallen, folglich konte sich niemand desselben anmaßen. Feuda ob directum dominium domini, proprie vacare ob successorem deficientem non,

ſed domino aperiri dicuntur. Quo caſu, cum domino ipſo jure acquiruntur & conſolidantur, poſſeſſio ejus civilis etiam ad ſe naturalem trahit. Sed an propterea dominus auctoritate propria, non attenta contradictione tenentium, ea apprehendere queat? Non dubito, quin recte poſſit. HENR. à ROSENTHAL de *feud. cap. VII. concl. 60, num. 13. 14. 15.* & ibi *alleg.* Finito igitur tempore res ſtatim auferri poteſt detentori. Et ſi vaſallus includit oſtia, dominus poterit aperire. Quum enim dominus per reſiſtentes turbatur in ſua civili poſſeſſione, cui accrevit naturalis, propterea vi illis reſiſtere, eosque ejicere poteſt. *Allegati* apud ROSENTHAL. *c. l. gloſs. o.* Siehe auch des Freih. von Cramer Nebenſtunden, Th. *VIII*, Cap. *V.* §. 9. Blatſ. 90.

## §. LXVII.

Noch weitere Beſtätigung.

Eben dieſe Stellen könten nun die Herren Gegentheile belehren, daß wan die Sache ſich ſo verhielte, wie ſie in dem Ihroſeitigen notarial-Inſtrumente vorgetragen wird, alsdan die Sponheimiſche hohe Gemeinsherſchaften Recht gethan hätten, wan ſie derer ſpoliativiſchen Fürgriffe ohngeachtet, ihren uralten Beſitz, vor ſich und ihren Lehnhern, das hohe Erzſtift Trier, behauptet und ſich auch darzu Ihrer Macht bedienet hätten.

## §. LXVIII.

Sponheim kame dem Hauße Naſſau in Ergreifung des Beſitzes zuvor. Nr. XIX.

Allein, es fehlet ſo viel, daß die Erzählung ſolchen Inſtrumentes richtig ſeyn ſolte, daß vielmehr das in dem diſſeitigen notarial-Inſtrumente Num. XIX enthaltene beſchworene Zeugenverhör, (*) deſſen gerades Gegentheil beſaget und die jenſeitige Erzählung durchaus entkräftet. Nicht ſeind die Naſſauiſche Abgeordnete die erſte in Ergreifung des Beſitzes geweſen, ſondern durchaus Sponheim. Nicht haben jene die Gemeinden verſamlet gehabt, als ſie ihre That volbringen wolten. Nicht ſeind die übrige Umſtände vorgefallen, welche ihr Notarius berichtet.

§. LXIX.

(*) Der Eid derer diſſeitigen Zeugen machet, daß ſie die jenſeitige überwiegen. Ueberhaupt aber iſt die Regel, daß wan beider Theile Zeugen nicht einſtimmig ſeind, alsdan die Zeugen des beklagten Theiles den Vorzug haben: *c. 3. X.* de *probat. L. 38. ff.* de *re judic. L. 10.* de *inoff. teſtam. L. 47. ff.* de *O. & A.* CARPZOV. in *proceſs. tit. 13. art. 3. num. 75.* BOEHMER. in diſs. de *colliſione probation. §§. 16.*

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/34 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

## §. LXIX.

Fortsetzung des Vorigen.

Der diesseitige Gerichtschöpfe Trein von Birkenfeld, den man nebst seinen Gehülfen in dem Hauptorte Idar zur Wacht hielte, ware der erste, welcher den Besiz vor Sponheim damit ergriffe, daß er in dem diesseitigen Antheile des Dorfes Idar einen Schollen Erde aufhube und mit der lauten Erklährunge in die Höhe warfe, daß er damit den Besiz vor Sponheim nicht allein von Idar, sondern auch von allen übrigen Orten ergriffen haben wolte. Eben dieser Gerichtsschöpfe ware derjenige, welcher das Sponheimische Wapenschild an das Hauß des Gerichtschöpfen Schmit anhielte und der mit seiner lauten und von jederman verstandenen Protestation das Unternehmen vereitelte, als die Nassauische Abgesendete den diesseits schon eingenommenen, ja den ipso jure anhero gefallenen Besiz, noch ergreifen wolten.

## §. LXX.

Bewährung des Vorigen.

Diese Handlung ware hinlänglich, um den diesseitigen Besiz des ganzen Lehnes zu erlangen, wan man denselben nicht schon vorhin gehabt hätte. Quodcunque enim jus vasallus habet in re principali jure feudi in ipsum translata, idem sibi quoque jus vindicare potest in accessoriis & pertinentiis ejus, quas rei principalis e. g. castri, pagi vel alius prædii possessione apprehensâ, simul apprehendisse censetur: GAIL. *II, observ. 62, num. 7.* SCHROEDER. in diss. de *claus. investituræ feudal: cum pertinentiis, §. 17.* MERCKELBACH apud KLOCK. *tom. IV, cons. 93, num. 9.*

## §. LXXI.

Weitere Bewährung.

Die Herren Gegentheile werden wohl nicht in Zweifel ziehen, daß Idar der Hauptort des Ländleins ist; man würde ihnen sonst aus ihrer eigenen Beilage Num. 2, so wenig auch dieselbe, als eine blose Abschrift, einige Aufmerkung verdienet, doch die Worte zu Gemüthe führen: quod curiam dictam in Ider, cum omnibus villis attinentibus & aspectantibus, videlicet Yder, Hettelrod, Hezerten, Mackenrod, Alkenrod & quicquid in villis Diffenbach & Kirswiler habere dinoscimur &c. Item, müste man sie an ihre eben so untüchtige Beilage Num. 3, erinneren, in welcher das ganze Ländlein unter dem Namen des Idarbannes vorkommet, welches dan auch also in ihren ferneren angeblichen Lehensurkunden zu finden ist.

## §. LXXII.

Noch weitere Bewährung.

Ueberhaupt hatte man nicht nöthig, auf einem jeden Schollen Erde eine auf den Besiz zielende Handlung zu begehen: in corpore enim unito, qui fundi partem apprehendit, totum apprehendisse videtur. *L. 2. in pr. ff.* de *acquir. possess.* Sic etiam in corpore concreto qui partem ædificii tradidit (apprehendit) totum apprehendisse intelligitur: *L. 23 & 30, ff.* de *usucapion.*

## §. LXXIII.

Beschluß des Vorigen.

Es kan also die Herren Gegentheile nichts helfen, daß nachdeme in Idar schon alles geschehen ware, was wegen des ganzen Ländleins geschehen konte; ihre Abgesendete vor denen diesseitigen in Hetstein, Diefenbach, Hettenrod und Mackenrod gewesen seind. Ingleichem hat man diesseits nicht nöthig, im Gegentheile zu bemerken, daß solche Abgesendete nacher Kirschweiler, Seeßbach und Enzweiler gar nicht, nacher Alchenrode aber erst lange hernach gekommen seind, als die diesseitige Gerichtschöpfen auch daselbst ihre den Besiz bestärkende Handlungen fürgenommen hatten.

## §. LXXIV.

Das erkante Mandat wird caßiret werden.

Nun lieget also das ganze Systeme zu Boden, welches von dem anmaßlich klagenden Theile ist aufgestellet worden, um den hohen Hern Richter zu der Erkäntnis eines ganz nicht Stat habenden Mandates zu hinterschleichen. Nun fallen die Gewaltthaten hinweg, über welche wil geklaget werden, und Sponheim hat nichts gethan als seinen Besiz gegen die Vergewaltigungen zu beschützen, welche der klagende Theil begangen hat und wobei man noch rechtliche Genugthuung darüber forderet, daß das Pfalz-Zweibrückische Gebiet des Oberamtes Lichtenberg, von der Miliz des Hern Fürsten zu Nassau-Saarbrücken frevelmüthig ist betretten worden, als diesselbe einen Versuch machen wolte, den diesseitigen Besiz des Idarthales zu unterbrechen.

## §. LXXV.

Beschluß.

Nun ist also auch die oben (§. XII.) aufgestellete vierte Frage beantwortet und es zeiget sich klahr, daß der hohe Herr Richter bei der Erkentnis des Mandates, mit ungegründeten Vorstellungen seie hinterschlichen worden, daß die Sache sich keinesweges zu dem Mandatsprocesse vereigenschafte, folglich auch die Gerichtbarkeit des höchstverehrlichen kaiserlichen Kammergerichtes nicht gegründet- und also das Mandat in allen Rüksichten wieder aufzuheben, der klagende hohe Theil aber in die verursachte Unkosten zu verurtheilen seie.

Urkunden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/36 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

# Urkunden.

## Num. I.

### Lehnbrief Churfürst Carl Caspars zu Trier, von Wilhelm Wierichen Graven zu Falkenstein, Hern zu Oberstein.

(1654.)
(Beilage B ad Except. sub- & obrept.)

**Wir Carl Caspar von Gottes Gnaden Erz-Bischoff zu Trier** des heil. Römischen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Erz-Canzler und Churfürst, Administrator zur Prüm: Thun kundt und bekennen offentlich ahn diesem Brief daß Wir vff Absterben Vnseres negsten Vorfahren den auch beeden Gebrüderen Frantz Christophen vndt Lotharien Graven zu Falckenstein der Linien Oberstein und Wolgebornen vnserm lieben getreuen Wilhelmen Wirichen zu Falckenstein der Linien Bruch als negsten Agnaten für Vnß, vnsere Nachkommen vndt Stift Tryer ahngesezt vndt gelauhen haben, ahnsetzen vndt leihen in Kraft dieses Briefes diese hernach geschriebene Lehn vndt Güther, zum ersten die Newburg zum Oberstein, die alte Burg vndt die Vnderburg, die man nennet das Loch vndt den Dahel vmb den Berg, alles daselbst zum Oberstein, das Schloß Numburg mit seinem Zugehoer, vndt die Vogtey zu Briedel, vndt fürder andere Lehn vndt Güter, wie seine Vor-Eltern vndt Vätter die von vnserm Stift von Tryer zu Lehn empfangen vndt getragen haben: Item ein Theil an dem Dorf vndt Leuthen zu Reidtscheidt, vndt es hat obgedachter Wilhelm Wirich solche Lehn yetzundt in vorgedachter Massen von vnß leiblich empfangen mit Mannschaften, Treuen, Hulden, Aidten vndt Diensten, alß solcher Lehn vndt vnsers Stifts von Tryer Recht vndt Gewohnheit ist, vndt in allermassen wie sein Vätter vndt Vor-Eltern die von vnseren Vorfahren seel. Gedechtnuß vndt unserm Stift von Tryer empfangen, vermannet, gehalten vndt getragen haben, vßgescheiden allen Argelist vndt Gefehrde, vndt das zu Vrckhundt haben Wir Unser Insiegel an diesen Brief thun hangen, der geben ist, in vnser Stadt Tryer den Neunten Monats Tag Juny, Sechzehen hundert funfzig vier.

## Num. II.

## Lehnrevers Grav Johans zu Sponheim, gegen Churfürst Baldeweinen zu Trier.

(1338.)

(Beilage A ad except. sub & obrept.)

Nos Joannes de Spanheim comes, dominus in Starckenburg & Meza de Bavaria conjuges, notum facimus universis, quod nos ob plura beneficia & promociones fructuosas, quas & que reverendus in Christo pater & dominus noster, dominus Baldewinus archiepiscopus Trevirensis nobis sepius impendit, pari consensu & unanimi voluntate, rite & legitime supportavimus & resignavimus eidem domino nostro, suo & ecclesie sue Trevirensis nomine, bona nostra allodialia infrascripta, videlicet mediam partem castri Dylle, & quidquid habemus, seu habere poteramus in ipso castro & ejus suburbio, villis, & curiis Dille, Lainsheim, Dreisse, Crucenach, Schwabeheim, claustro Aldenvelt, Perdesvelt, Cappellen apud Kyrpurg, Kyren, Unzenroden, Gemünden, molendino zu den Hecken, Kerwilre, Dilledorf, curia ante castrum Dille, molendino & valle ibidem, Selbach, Belche, Keltrod, Ruckenhun, Buchenburen, Soren, Walenowe, molendino in Hunwilre, Lutzenhusen, Niedernwilre, & quinque sylvis, videlicet Belgerstruth, Steinbersrod, Dille, Eichholz & nemore dicto der Scheid, cum dominiis, castrensibus, fidelibus, ministerialibus, hominibus, villis, jurisdictionibus altis & bassis, pratis, pascuis, aquis, aquarum decursibus, piscariis, venacionibus, nemoribus, redditibus, juribus & pertinentiis universis, ad ipsum castrum, suburbium, dominium, nec non villas & curias predictas spectantibus, prout ad nos pertinebant, seu pertinere poterant, communiter vel divisim, & quidquid habuimus, seu habere poteramus in eisdem, quocunque nomine nuncupetur. Item villam nostram Traurebach cum dominio, jurisdictione alta et bassa, nec non confiniis, & pertinentiis suis universis, sitis in litore ipso Moselle, ubi dicta villa Traurebach sita est, & quod nos Joannes Comes prefatus memoratum castrum, bona & villas, ac curias prenotatas, cum omnibus juribus, & pertinentiis pretactis recepimus & recipimus, ac nos recepisse recognoscimus in feodum, â prefato domino nostro archiepiscopo, nomine quo supra, cum onere, fidelitate, juramentis & serviciis in talibus feodis debitis de consuetudine & de jure. Et recipere & tenere debebunt dictum castrum & bona cetera supra dicta post obitum nostrum heredes nostri legitimi masculi, quibus deficientibus fratres nostri Heinricus & Gotfridus cum liberis suis utriusque sexûs, quibus non extantibus Blanzefloris comitissa de Veldencia amita mei Joannis comitis predicti cum suis liberis utriusque sexûs, â prefato domino nostro, suisque successoribus archiepiscopis Trevirensibus in feodum perpetuó, ut est dictum. Recognoscimus etiam nos comes predictus, quod ab eadem ecclesia Trevirensi in feodum descendunt & ab antiquis retroactis temporibus descenderunt, partes castri nostri Starckenburg & suburbii, videlicet turris magna & capella cum toto latere illo, sive parte tota predictorum castri & suburbii, que in parochia ville Enckerich sita sunt. Item castrum nostrum Birckenvelt cum dominiis

miniis & bannis de Birckenvelt & Braimbach *una cum valle dicta Yderdail, & villis quibusdam sitis propé bannum de Braimbach prediftum, quas Covo de Duna dominus de Lapide á nobis tenet in feodum,* una cum omnibus castrensibus, fidelibus, ministerialibus, hominibus, villis, jurisdictionibus altis & basis, pratis & pascuis, fundis, aquis, aquarum decursibus, piscariis, venacionibus, nemoribus, redditibus, juribus & pertinenciis universis, & quidquid habemus seu habere possumus, & que á nobis ulteriús dependent in eisdem, seu ex iisdem dominiis, jurisdictionibus & bannis omnibus & singulis spectantibus ad eadem, que ab antiquo ab ecclesia Trevirensi in feodum descenderunt, salvo jure domini Trevirensis & suorum, & etiam nostri & nostrorum. Item homines sancti Petri eo jure, quo ipsos ab antiquo tenuimus, ab ecclesia Trevirensi, quodque nos ipsas munitiones, villas, jurisdictiones, dominia, homines atque bona dudum recepimus, recipimus & tenemus in feodum á prefato domino nostro archiepiscopo Trevirensi. Item ab eodem domino nostro Trevirensi, villas nostras Elchwilre & Burbach, sitas in banno seu dominio de Braimbach, que ante ab ipso domino in toto non dependebant, de novo recepimus, ac nos recepisse recognoscimus in feodum & tenere. In cujus rei testimonium atque robur sigilla nostra presentibus sunt appensa, & rogavimus nos ambo conjuges predicti, & presentibus rogamus, spectabilem ac nobiles viros dominos Georgium, comitem irsutum, Arnoldum & Gerhardum fratres dominos de Blanckenheim, Hartradum dominum de Shonecke, Gerhardum advocatum de Hunoldestein, Hugonem de Lapide, ac strenuum militem Wilhelmum dictum Flache, sigilla sua una cum nostris sigillis appendere ad presentes in testimonium omnium premissorum. Et nos Georgius comes irsutus, Arnoldus & Gerhardus fratres, domini de Blanckenheim, Hartratus dominus de Schönecke, Gerhardus advocatus de Hunolstein, Hugo de Lapide, ac Wilhelmus dictus Flache miles, predicti, recognoscimus nos ad preces spectabilis viri domini Joannis comitis de Spainheim domini in Starckenburg, nec non domine Meze de Bavaria conjugum predictorum, sigilla nostra, una cum sigillis eorundem in evidens testimonium omnium premissorum presentibus appendisse. Datum anno domini MCCCXXXVIII. Sabbato proximo ante diem beati Matthei Apostoli.

---

## Num. III.

## Lehnbrief Churfürst Jacobs zu Trier vor Pfalzgrav Friederichen.

(*1446.*)

(Beilage C. ad exceptiones.)

**Wir Jacob von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Trier, des** heiligen Römischen Rychs in Welschen Landen vnd durch das Königrich zu Arlat Ertzcanceller: Bekennen vnd tun kunt offenbare an diesem Briefe, daß Wir den hochgepornen Fürsten Hern Friderichen Pfaltzgrauen by Ryne, Hertzogen inn Beyern vnd Grauen zu Spanheim, vnserm besondern lieben Frund, in Gemeinschafft mit dem hochgebornen Fürsten, Hern Jacob Marggraven zu

Baden auch Grauen zu Spanheim, vor sich vnd sin Erben, die zu den Graueschaften von Spanheim kommen vnd die besitzen vnd inhaben sollent vnd werdent, belehnt hain mit diesen nachgeschrieben Slossen, Vesten, Herschafften, Gerichten, Dörffern, Landen, Lüden vnd andern Lehengütern, die von Alders von vnserm Stift von Trier zu Lehen gerürt hand, in allermaßen der Brieff vßwiset, den wir vormals den vorgenanten Hern Jacob Marggrauen zu Baden vnd etwan dem edeln vnserm lieben Neuen vnd getruwen Friderichen Grauen zu Veldentz vnd zu Spanheim selbiger Gedechtniß, des obgedachten Hern Friderichs Anherren, von der Lehen wegen geaeben han, mit Beheltenis daran vnsers Stiffts, vnser Manne vnd eyns iglichen Rechten. Zum ersten han wir den obgenanten vnserm Fründe Hertzog Friderichen gelühen die Burg Winterburg gelegen in Mentzer Bischtum, mit dem Tayle vnd der Molen daran gelegen vnd mit Mannen, Burgmannen, Herschaften vnd allem dem das zu derselben Burge gehert: Item einen Teyl an der Burge vnd Vürburge zu Starkenburg, nemlich den grosen Torn, mit der Cappelle vnd der ganzen Syten, oder dem ganzen Teyl an der Burge vnd Vürburge zu Starkenberg, das da gelegen ist in dem Kirspel von Enkerich. Item die Burg Birckenfelt mit der Herschaft und Banne von Birkenfelt vnd Brambach mit dem Tayle gnand der Yeder Tail, darzu etlich Dörffer gelegen by dem Banne von Brambach, die die Herren von Obernstein vort von der Graueschaft zu Sponheim zu Lehen haltent, mit allen Mannen, Burgmannen, Dinstlüden, andern Lüden, Dörffern, Gerichten hoe und diefe, Wiesen, Weiden, Gründen, Wassern, Wasserleiffen, Fischereien, Jegerien, Büschen, Renthen, Rechten vnd iren Zugehörungen vnd allem dem das die Graveschafft von Spanheim an den Enden haid vnd auch das ander Lüde in den Herschafften, Gerichten und Bennen von der Graveschafft hant. Item die Lüde die da genant sind sand Peters Lüde: Anderwerbe daz Halbtail der Burge und vesten Dille mit dem Vürburge vnd Dayle darunder vnd mit allem dem das darzu gehört vnd Herschefften, Lehenscheften, Mannen, Burgmannen, Dinstmannen, Landen, Lüden, Dörffern, Gerichten hoe vnd nyder, Wiesen, Welden, Weyden, Felden, Eckern, Wassern, Wasserleuffen, Fischerien, Wiltbennen, Molen, Gülten, Gütern, Rechten vnd mit allen den Dörffern, Gerichten, Höfen vnd Felden darzu gehörende, nehmlich die Cappelle zu Dille die da fry ist, vnd die Hoiffe zu Dylle, zu Laynßheim, zu Dreyse, zu Crützenach, zu Schwabheim, zu Aldenfelt, zu Perdisfelt, zu Cappellen by Kirperg, zu Kyren, zu Yntzenroide, zu Gemünden, an der Mole zu den Hecken, zu Kirwilr, zu Dillendorff, an dem Hoiffe vnd der Burge zu Dylle vnd an der Mole vnd dem Tayle daselbst, zu Selbach, zu Belche, zu Kätzrode, zu Ruckenhusen, zu Buchenbüren, zu Soren, zu Wallennauw, an der Molen zu Hünwilr, zu Lützenhusen vnd zu Nyderwilr, dazu auch fünff Welde der eyner gnant ist Belgerstroit, der ander Steynbersroide, der drytte Dylle, der vierde Eycholtz vnd der fünfft der Scheyt; item Trarbach gelegen an dem Stade Moseln mit Herschafften, Gerichten vnd allem dem; das darzu gehöret of der syten an der Moseln da Trarbach gelegen ist; item ein Burgstat zu Kirchperg in der Stat, item vier Hoiffe gelegen zu Bruchwilr by dem Dorffe Hottembach züschen den Welden, mit Lüden, Gerichten, Welden vnd eyme Rechten gnant Vnderzog vnd mit allen andern Rechten vnd Zugehörungen die die Graueschaft von Spanheim hait an den ytzgenanten Hoifen vnd an dem Dorff Hottenbach vnd gemeinlich alles das, das die Graueschafft hait züschen den Welden vnd in der Gegende, doch mit Beheltenis dem hochgepornen Fürsten Hern Ludwigen Pfalzgraven by Ryne und Herzogen in Bayern vnserm lieben besondern Fründe vnd sinen Erben sins Teyls den er an der Hottembacher Pflege vnd iren Zugehörungen von vns vnd

vnserm

vnserm Stift von Trier zu Lehen haid. Anderwerbe han wir dem vorgenanten Hertzog Friderichen gelühen solich Korngülde als die Graueschafft von Spanheim haid zu Laynßheim; item sechs Stück Wyngarten, Wasgülte, Oleygülde, Besthäuptre vnd ander Zinse gelegen vnd fallende in der Marcken von Sienheim vnd er haid auch die obgenant Lehen in eyner rechten Gemeinschafft als vorgeschrieben stet mit dem obgenanten Marggraue Jacoben ytzunt von vns in vnsern vnd vnsers Stiffts wegen von Trier empfangen mit Manschafften, Trüwen, Hulden, Eyden vnd Dinsten als solicher Lehen vnd vnsers ytzgenanten Stiffts Recht vnd Gewohnheit ist, als auch syne vorgenante Erben soliche Lehen in eyner rechten Gemeynschafft entphaen sollend von vns, vnsern Nachkommen vnd Stifft vorgenant vnd sie vermannen vnd vnd vertienen wie dick sich das nach solicher Lehen vnd vnsers Stiffts von Trier Rechte vnd Herkommen geheischt vnd auch vns vnsern Nachkommen vnd Stifft dez ir gute woile versiegelte Brife nach Lude diß Brieffs geben sunder Argelist vnd Geuerde. Des zu Orkunde han Wir vnser Ingesigel an diesen selben Brieff tun henken, der geben ist zu Berncastel am Dinstage nach dem Sontage als man singet in der heiligen Kirchen Jubilate nach Christs vnsers Herren Geburt dusend vierhondert vnd sechs und viertzig Jare.

---

## Num. IV. A.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Johans zu Trier

vor

## Pfalzgrav Friederichen.

(1557.)

(Beilage D ad except.)

**Wir Johan von Gottes Gnaden erwelter vnd bestettigter zu** Ertzbischouen zu Trier, des heiligen Roemischen Reichs durch Gallien vnd das Künigreich Arelaten Ertzcantzler vnd Churfürst. Thun kundt vnd bekennen offentlich an diesem Brief, daß wir dem hochgebohrnen Fürsten, Herrn Friederichen, Pfaltzgrauen bey Rhein, Hertzogen in Baiern vnd Grauen zu Sponheim, vnserm besondern lieben Freundt, in Gemeinschaft mit dem hochgebornen Fürsten, Herrn Philiberten, Marggrauen zu Baden ꝛc. Grauen zu Sponheim, vnserm besondern lieben Freundt, vor sich vnd derselben Erben, die zu den Graueschaften Sponheim kommen, besitzen vnd inhaben sullent vnd werdent, belehnet haben mit diesen nachgeschriebenen Schlössen, Vesten, Herschaften, Gerichten, Dörffern, Landen, Leuthen vnd andern Lehengüetern, die von Alters von vnserm Stifft Trier zu Lehen gerüert haben, in allermassen der Brief außweiset, den etwan Ertzbischoff Jacob seliger dem hochgebohrnen Fürsten Herrn Jacoben, Marggrauen zu Baden vnd dem edlen Friederichen Grauen zu Veldentz vnd zu Sponheim seliger Gedechtnus von der Lehen wegen gegebenn hat, —— —— —— —— —— ——
Item die Burgh Birkenfeldt mit der Herschaft vnd Banne von Birkenfeldt vnd Brambach, mit dem Thale genannt der Yderthal, darzu etliche Dörffer gelegen bey dem Banne von Brambach, die die Herrn vom Obernstein vort von der Graueschafft von Spanheim zu Lehen haltendt, mit allen Mannen, Burgmannen, Dienstleuthen, andern Leuthen, Dörffern, Gerichten, hohe vnd tieff, Wiesen, Weiden, Gründen, Wasser, Wasserleuffen, Vischereien,

reien, Jägereien, Büschen, Renthen, Rechten vnd jren Zugehoerungen, vnd allem dem, das die Braueschaft von Spanheim an den Enden hat, — — — Vnd des zu Vrkundt haben wir Johan erwelter und bestettigter zu Ertzbischouen zu Trier ꝛc vnser Ingesiegell an diesen Brief thun henken, der geben ist zu Cochme vff den neun vnd zwentzigsten Tagh des Monats Octobris in denn Jaren unsers Herrn tausent fünfthundert fünfftzig vnnd siebenn.

## Num. IV. B.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Jacobs zu Trier,

vor

## Pfalzgrav Johansen.

(1573.)

Wir Jacob von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Trier des heiligen Römischen Reichs durch Gallien vnnd das Königreich Arelaten Ertzcantzler vnnd Churfürst, thun kundt vnnd bekennenn offentlich an diesem Brieff, daß Wir den hochgebornen Fürsten, Hern Johansen, Pfaltzgrauen bei Reyn, Hertzogen in Beyern, Grauen zu Veldentz vnnd Sponheim, vnsern besondern lieben Freundt vnnd Seiner Liebdt Erben die zu den Graffschafften Sponheim kommen, die besitzen vnnd innhaben sollen vnnd werden, in Gemeinschaft mit dem hochgebornen Fürsten, Hern Philipsen Marggrauen zu Baden vnnd Grauen zu Sponheim, vnserm auch besondern lieben Freundt, vnnd Seiner Liebdt Erben belehnet haben mit diesen nachgeschriebenen Schlossen, Vesten, Herschafften, Gerichten, Dörffern, Landen, Leuthen vnnd andern Lehengüettern, die von Alters von dem Stifft zu Trier zu Lehen gerüert haben, in allermassen der Brieff außweiset, den weylandt vnser Vorfahr Ertzbischoff Jacob seliger etwan löblicher Gedechtnus dem hochgebornen Fürsten, Hern Jacoben Marggrauen zu Baden ꝛc. vnnd dem edlen Friderichen Grauen zu Veldentz, beiden Grauen zu Sponheim gegeben, auch in allermassen vnnser Vorfahr Ertzbischoff Johan löblicher Gedechtnus weilandt Marggrav Christophen von Baden seligen, mit den vorbemelten Lehen belehnet hatt gehabt, — — — — Item die Burg Birckenfeldt mit der Herschafft vnnd Banne von Birkenfeld vnnd Brambach, mit dem Thall, gnanndt der YderThall, darzu ettliche Dörffer gelegen bei dem Banne von Brambach die die Hern von Oberstein vorth von der Graffschafft von Sponheim zu Lehen haltenndt, mit allen Mannen, Burgmannen, Dienstleuthen und andern Leuthen, Dörffern, Gerichten, hoe vnnd tieffe, Wiesen, Welden, Gründen, Wasser, Wasserleuffen, Fischereien, Jägereien, Büschen, Rentten, Rechten vnnd Zugehörungen, vnnd allem dem, das die Graffschafft von Sponheim an den Enden hat, — — — — — Vnnd des zu Vrkundt haben Wir vnser Insigell an diesen Brieff thun henken, der geben ist in vnserer Stadt Coblentz am zwäntzigsten Tag des Monats February in den Jaren vnsers lieben Hern vnd Seligmachers thausent fünfthundert siebentzig vnnd drey, nach Gewohnheit in vnserm Erzstifft Trier zu schreiben.



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/42 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

## Num. IV. c.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Johans zu Trier

vor

## Pfalzgrav Carln.

(1585.)

**Wir Johan von Gottes Gnaden Erzbischoff zue Trier, des** hailigen Römischen Reichs durch Gallien vnd das Königreich Arelaten Ertzcantzler vnd Churfürst rc. thun kundt vnd bekennen offentlich an diesem Brieff, daß Wir den hochgebornen Fürsten Hern Carln Pfaltzgrauen bei Rhein, Hertzogen in Baiern, Grauen zu Veldentz vnd Spanhaim vnsern besondern lieben Freündt vnd Seiner Liebdt Erben die zue den Graffschafften Spanhaim kommen, die besitzen vnd einhaben sollen vnd werden, in Gemainschafft mit dem hochgeborn Fürsten Hern Philipsen Marggrauen zue Baden vnd Grauen zu Spanhaim, vnserm auch besondern lieben Freundt vnd Seiner Liebd Erben belehnet haben mit diesen nachgeschriebenen Schlossen, Vesten, Herschafften, Gerichten, Dörfern, Landen, Leuthen vnd andern Lehengüttern, die von Alters von dem Stifft zue Trier zue Lehen gerürt haben, in allermassen der Brieff außweiset, den weilant vnser Vorfahr Ertzbischoff Jacob seliger etwan löblicher Gedechtnus dem hochgebornen Fürsten Hern Jacoben Marggrauen zue Baden vnd dem edlen Friederichen Grauen zue Veldentz baiden Graven zue Spanheim gegeben, auch in allermaßen vnser Vorfahr Ertzbischoff Johan löblicher Gedechtnus weilant Marggraff Christophen von Baden seligen mit den vorbemelten Lehen belehnet hatt gehabt, — — — — — Item die Burgh Birckenfeldt mit der Herschafft Birckenfeldt vnd Brambach, mit dem Thal genent der Yderthal, dartzue etliche Dörfer gelegen bei dem Banne von Brambach, die die Hern von Oberstain fort von der Graffschafft Spanhaim zue Lehen haltendt, mit allen Mannen, Burghmannen, Dienstleuthen vnd andern Leuthen, Dörfern, Gerichten, hohe vnd tieffe, Wiesen, Waiden, Gründen, Wasser, Wasserleuffen, Fischereien, Jägereien, Büschen, Renthen, Rechten vnd iren Zugehörungen, vnd allem dem, das die Graffschafft von Spanheim an den Enden hatt, — — — — — Vnd des zue Vrkhundt haben Wir vnser Einsiegel an diesen Brieff thun hangen, der geben ist in vnserer Statt Coblentz den siebenten Monatstagh Novembris in den Jharen vnsers Hern, thausent fünffhundert vnd im fünff vnd achtzigsten.

## Num. IV. D.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Lothariens zu Trier

vor die

## Vormundschaft Pfalzgrav Carls Lehnserben.

(1601.)

**Wir Lotharius von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Trier,** des heiligen Römischen Reichs durch Gallien vnd das Königreich Arelaten Ertzcantzler vnd Churfürst, Administrator zu Prüm. Thun kund vnd bekennen

offentlich an diesem Brieff, daß Wir die hochgeborne Fürsten Hern Philips Ludwigen, Hern Johansen beide Pfaltzgrauen bei Rhein, Hertzogen in Baiern, Grauen zu Veldentz vnd Sponheim, Gebrüdere, vnd Hern Ernsten Hertzogen zu Lünenburg vnd Braunschweig, vnsere besondere liebe Freundt, auch den wolgebornen vnsern lieben besondern Emichen Grauen zu Leiningen vnd Dagspurgh, alß weiland des hochgebornen Fürsten, Hern Carls, Pfaltzgrauen bei Rhein, Herzogs in Beyern, Grauens zu Veldentz vnd Sponheim ꝛc. seligen hinterlassener Lehenserben verordnete Vormünder, für sie und ihre Erben, die zu der Grauschafft kommen, die besitzen vndt einhaben sollen vndt werden, in Gemeinschafft mit dem hochgebornen Fürsten Marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Sponheim ꝛc. belehnet haben mit diesen nachgeschriebenen Schlossen, Vesten, Herrschafften, Gerichtern, Dörffern, Landen, Leuthen vnd anderen Lehengüetern, die von Alters von dem Stifft zu Trier zu Lehen gerürt haben, in allermassen der Brieff außweiset, den weiland vnser Vorfahr Ertzbischoff Jacob seliger etwan löblicher Gedechtnus dem hochgebornen Fürsten, Hern Jacoben Marggrauen zu Baden vnndt dem edlen Friderichen Grauen zu Veldentz beiden Grauen zu Sponheim gegeben, auch in allermassen vnser Vorfahr Ertzbischoff Johan löblicher Gedechtnus weiland Maraggrav Christophen von Baden seligen mit den vorbemelten Lehen belehnet hat gehabt, — — — Item die Burgh von Birckenfeldt mit der Herschafft vnnd Banne von Birckenfeldt vndt Brambach, mit dem Thall, gnent der YderThal, dartzu etliche Dörffer gelegen bei dem Banne von Brambach, die die Hern von Oberstain fort von der Graffschafft Sponheim zu Lehen haltendt, mit allen Mannen, Burghmannen, Dienstleuthen vnd andern Leuthen, Dörffern, Gerichten, hohe vndt tieffe, Wiesen, Weiden, Gründen, Wasser, Wasserleuffen, Fischereien, Jegereien, Büschen, Renthen, Rechten vndt Zugehörungen, vnnd allem dem, das die Graffschafft von Sponheim an den Enden hat, — — — — — Vndt des zu Vrkundt haben Wir vnser Insigell an diesen Brieff thun hangen, der geben ist in vnserer Stadt Trier den neun vndt zwantzigsten Monats-Tag May, in den Jaren vnsers Hern tausent sechshundert vndt im ersten.

## Num. IV. E.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Lothariens zu Trier,

vor

## Pfalzgrav Georg Wilhelmen.

(*1618.*)

**Wir Lotharius von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Trier,** des heiligen Römischen Reichs durch Gallien vnnd das Königreich Arelaten Ertzcantzler vnnd Churfürst, Administrator zue Prüm ꝛc. thun kundt vnd bekennenn offentlich an diesem Brieff, daß wir auf Ableiben weilant des hochgebornen Fürsten, Hern Carls Pfaltzgrauen bei Reyn, Hertzogs in Beyern, Grauens zu Veldentz vnd Sponheim ꝛc. dessen nachgelassenen Sohn, den auch hochgebornen Fürsten, Hern Georg Wilhelm Pfaltzgrauen bei Rhein, Hertzogen in Bayern, Grauen zue Veldentz vnd Sponheim, für sich vnd Sr. Liebdt Erben die zue der Graffschafft kommen, die besitzen vnnd innhaben sollen vnd werden, in Gemeinschaft mit dem hochgebornen Fürsten, Hern Marggrauen



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/44 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

nen zue Baden vnd Grauen zu Sponheim, 2c. belehnet haben mit diesen nachgeschriebenen Schlossen, Vasten, Herrschafften, Gerichten, Dörffern, Landen, Leuthen vnd andern Lehengüettern, die von Alters von dem Stifft zue Trier zue Lehen gerührt haben, in allermassen der Brieff außweiset, den weilandt vnser Vorfahr Ertzbischoff Jacob seheliger etwan löblicher Gedechtnus dem hochgebornen Fürsten, Hern Jacoben Marggrauen zu Baden vnd dem edlen Friderichen Grauen zue Veldentz, beiden Grauen zu Sponheim gegeben, auch in allermassen vnser Vorfahr Ertzbischoff Johan löblicher Gedechtnus weilandt Marggrav Christophen von Baden seheligen, mit den vorbemelten Lehen belehnet hat gehabt, — — — — — —
Item die Burgh Birckenfeldt mit der Herrschaft vnd Banne von Birckenfeldt vnd Brambach, mit dem Thall genent der YderThall, darzue etliche Dörffer gelegen bey dem Banne von Brambach, die die Herrn vom Obernstein fort von der Graueschafft von Spanheim zue Lehen haltendt, mit allen Mannen, Burghmannen, Dienstleuthen, andern Leuthen, Dörffern, Gerichten, hohe vnd dieffe, Wiesen, Weiden, Gründen, Wasser, Wasserläuffen, Fischereien, Jägereien, Renthen, Rechten, Büschen vnd ihren Zugehörungen, vnd allem dem, das die Graueschaft von Sponheim an den Enden hat, — — —
Vnd des zu Vrkundt haben Wir vnser Ingesiegell an diesen Brief thun hangen, der geben ist in vnser Statt Trier den sechs vnd zwantzigsten Tag Monats Aprilis im sechszehen hundert vnd achtzehendten Jahre.

## Num. IV. F.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Philip Christophen zu Trier

vor

## Pfalzgrav Georg Wilhelmen.

(1624.)

Wir Philips Christoph von Gottes Gnaden Ertzbischoue zue Trier, des heyligen Römischen Reichs durch Gallien vnd das Königreich Arelaten Ertzcantzler vnd Churfürst, Bischoue zu Speyer, Administrator zu Prüm vnd Probst zu Weißenburg 2c. Thun kundt vnd bekennen offentlich ahn diesem Brief, daß Wir auf Ableiben weylandt des hochgebohrnen Fürsten, Herrn Carls, Pfaltzgrauen bey Rhein, Hertzogs in Baiern, Grauen zu Veldentz vnd Sponheim, dessen nachgelassenen Sohn, den auch hochgebornen Fürsten Hern Georg Wilhelm Pfaltzgrauen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, Grauen zu Veldentz vnd Sponheim, für sich vnd Sr. Liebden Erben, die zu der Grauschafft kommen, die besitzen vnd einhaben sollen vnd werden, in Gemeinschaft mit den hochgebornen Fürsten Marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Sponheim belehnet haben mit diesen nachgeschriebenen Schlossen, Vasten, Herschaften, Gerichtern, Dörffern, Landen, Leuthen vnd andern Lehengüetern, die von Alters von dem Stifft zu Trier zu Lehen gerührt haben, in allermassen der Brief außweiset, den weylandt vnser Vorfahr Ertzbischoff Jacob seliger etwan löblicher Gedechtnus dem hochgebohrnen Fürsten Herrn Jacoben, Marggrauen zu Baden vnd dem edlen Friederichen Grauen zu Veldentz, beiden Grauen zu Sponheim gegeben, auch in allermassen vnser Vorfahr Ertz-

bischoff Johann löblicher Gedechtnus weyland Marggraff Christoffen von Baden seligen mit den vorbemeldeten Lehnen belehnet hat gehabt, — — —
Item die Burg Birckenfeldt mit der Herschafft und Bann Birkenfelt vnd Brambach, mit dem Thal gnant der Yderthail, darzu etliche Dörffer gelegen bey dem Bann von Brambach, die die Herrn von Obernstein fort von der Graffschafft Sponheim zu Lehn haltendt, mit allen Mannen, Burgmannen, Dinstleuthen vnd andern Leuthen, Dörffern, Gerichten, hohe vnd dieffe, Wiesen, Wayden, Gründen, Wasser, Wasserleuffen, Fischereien, Jägeryen, Renthen, Rechten, Büschen vnd ihren Zugehörungen vnd allem deme, das die Graffschafft von Sponheim ahn den Enden hat — — —
Vnd des zu Vrkundt haben Wir vnser Ingesigel ahn diesen Brieff thun hangen, der geben ist in vnser Statt Trier den ein vnd zwantzigsten Tag Monats Novembris in den Jahren vnsers Hern tausendt sechshundert vier vnd zwantzig.

## Num. IV. G.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Carl Caspars zu Trier,

vor

## Pfalzgrav Georg Wilhelmen.

(1654.)

Wir Carl Caspar von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Trier des heiligen Römischen Reichs durch Gallien vnd das Königreich Arelaten Ertzcantzler vnd Churfürst, Administrator zu Prüm ꝛc. thun kundt vndt bekennen offentlich an diesem Brieff, daß Wir vffs Absterben vnsers nechsten Vorfahren die hochgebornen Fürsten vnd Hern Georg Wilhelm Pfalzgrauen bey Rhein, Hertzogen in Bayern vndt Herren Wilhelmen Marggranen zu Baden vnd Hochberg Graffen zu Spanheim ꝛc. vor sie vndt Ihrer Liebd. Liebd. Erben, die zu der Graffschafft kommen die besitzen vndt einhaben sollen vndt werden in rechter Gemeinschafft belehnet haben, mit diesen nachgeschrieben Slossen, Vesten, Herschafften, Gerichten, Dörffern, Landt vndt Leuthen vndt andern Lehengüthern, die von Alters von dem Stifft zu Trier zu Lehen gerühret haben, in allermaßen der Brieff ausweiset, den weyland vnser Vorfa . . . . . sehliger etwan löblicher Gedächtnuß, dem hochgebornen Fürsten Herren Jacoben Margraffen zu Baden vnd edeln Friderichen Graffen zu Veldentz beiden Graffen zu Spanheim gegebe . . . . . vnser Vorfahr Ertzbischoue Johan löblicher Gedächtnus weilandt Margraven Christophen von Baden sehligen mit den vorbemelten Lehnen belehnet hat gehabt, — — — —
Item die Burg . . . . . der Herschafft vnd Bann Birckenfeldt vndt Brambach mit dem Thal genandt Yderthall, darzu etliche Dörffer gelegen bey dem Bann von Brambach die die Herren von Oberstein forth . . . . . Sponheim zu Lehen halten mit allen Mannen, Burghmannen, Dienstleuthen vnd andern Leuthen, Dörffern, Gerichten hohe vndt tieffe, Wiesen, Weiden, Gründen, Wasser, Wasserläuff . . . . . Renthen, Rechten, Büschen vndt ihren Zugehörungen, vndt allem deme, das die Graffschafft von Sponheim an den Enden hatt, — — — —

Vndt

Vndt des zu Vrkundt haben Wir vnser Insiegel an diesen Brieff thun hangen, der geben ist in vnser Statt Trier den siebenten Tag Monats Martii in den Jahren vnsers Herren tausendt sechshundert fünfftzig vndt vier.

## Num. IV. H.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Carl Caspars zu Trier

vor

## Pfaltzgrav Christian II.

(1673.)

Wir Carl Caspar von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Trier des heiligen Römischen Reichs durch Gallien vnd das Königreich Arelaten Ertzcantzler vnd Churfürst, Administrator zu Prümb ꝛc. Thuen kundt vnd bekennen offentlich ahn diesem Brieff, daß Wir vff Absterben der hochgeborner Fürsten, Herren Georg Wilhelmen vnd dessen Sohns-Herren Carl Otten, Pfalzgrauen bey Rhein, Hertzogen in Bayeren, Grauen zu Veldentz vnd Sponheimb sehl. den auch hochgebornen Fürsten, Herrn Christian Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bayeren, Graffen zu Veldentz vnd Sponheimb für sich vnd Sr. Liebd. Erben, die zu der Graffschafft kommen, die besitzen vnd inhaben sollen vnd werden, in Gemeinschafft mit dem hochgebornen Fürsten, Marggraffen zu Baden vnd Graffen zu Sponheimb, belehnt haben mit diesen hernachgeschriebenen Schlossen, Vesten, Herrschafften, Gerichteren, Dörfferen, Landen, Leuthen vnd anderen Lehngüetteren, die von Alters von dem Stifft zu Trier zu Lehen gerürt haben, in allermassen der Brieff außweiset, den weilandt vnser Vorfahr Ertzbischoff Jacob sehliger etwan löblicher Gedächtnus dem hochgebornen Fürsten Herren Jacoben Marggrauen zu Baden vnd dem edlen Friederichen Graffen zu Veldentz, beiden Graffen zu Sponheim gegeben, auch in allermassen vnser Vorfahr Ertzbischoff Johan löblicher Gedächtnuß weilandt Marggraffen Christoffen von Baden sehligen mit den vorbemelten Lehn belehnet hat gehabt — — — —

Item die Burgh Birckenfeldt, vnd Brambach mit der Herrschafft vnd Bann von Birckenfeldt und Brambach, mit dem Thal gnant der Yder Thal, darzu etliche Dörffer gelegen bey dem Banne von Brambach, die die Herren von Oberstein fort von der Graffschafft Sponheimb zu Lehen haltend, mit allen Mannen, Burgmannen, Dienstleuthen vnd anderen Leuthen, Dörferen, Gerichten, hohe vnd dieffe, Wiessen, Waiden, Gründen, Wasser, Wasserleuffen, Fischereyen, Jägereyen, Büschen, Renthen, Rechten vnd ihren Zugehörungen vnd allem dem, das die Graffschafft Sponheimb ahn den Enden hat vnd auch das andere Leuth in den Herrschafften, Gerichten vnd Bännen von der Graffschafft haben, — — — — — —

Vnd des zu Vrkundt haben Wir vnser Insiegel ahn diesen Brieff thuen hangen; der geben ist in vnserer Vestung Ehrenbreitstein den sechszehendten Tag May, in den Jahren vnsers Herren tausent sechs hundert siebentzig vnd drey.



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/47 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

## Num. IV. 1.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Johan Hugo zu Trier,

vor

## Pfalzgrav Christian II.

(1678.)

Wir Johann Hugo von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Trier, des heiligen Römischen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertzcantzler und Churfürst, Bischoff zu Speyer, Administrator zu Prümb und Probst zu Weissenburg. Thuen kundt und bekennen offentlich ahn diesem Brieff, daß Wir vff Absterben unseres nechsten Herrn Vorfahren hochsehl. Ahndenckens, den hochgebohrnen Fürsten Herren Christian Pfaltzgraffen bey Rhein, Herzogen in Bayeren, Grafen zu Veldentz vnd Sponheimb, für sich und Sr. Liebden Erben, die zu der Graffschafft kommen, die besitzen vnd inhaben sollen vnd werden, in Gemeinschafft mit dem hochgebohrnen Fürsten Marggrafen zu Baden, vnd Graffen zu Sponheimb belehnet haben mit diesen hernach beschriebenen Schlossen, Vesten, Herrschafften, Gerichtern, Dörfferen, Landen, Leuthen vnd andern Lehengüteren, die von Alters von dem Stifft zu Trier zu Lehen gerührt haben, in allermassen der Brieffe außweiset, den weilandt vnser Vorfahr Ertzbischoff Jacob sehelichen etwan löblicher Gedechtnus dem hochgebohrnen Fürsten Herren Jacoben Marggraffen zu Baden, vnd dem edlen Friedrichen Graffen zu Veldentz, beiden Graffen zu Sponheimb gegeben, auch in allermassen vnser Vorfahr Ertzbischoff Johann löblicher Gedächtnus weilandt Marggraffen Christopffen von Baden sehl. mit den vorbemelten Lehen belehnet hatt gehabt. — — — — — — — —

Item die Burgh Birckenfeldt mit der Herrschafft vnd Bahn von Birckenfeldt vnd Brambach mit dem Thall genandt der Yder Thall, darzu etliche Dörffer gelegen bey dem Bann von Brambach, die die Herrn von Oberstein fort von der Graffschafft Sponheimb zu Lehen haltend, mit allen Mannen, Burgmannen, Dienstleuthen vnd andern Leuthen, Dörfferen, Gerichten, hohe vnd dieffe, Wiesen, Waiden, Gründen, Wasser, Wasserleuffen, Fischereyen, Jägereyen, Büschen, Renthen, Rechten vnd ihren Zugehörungen vnd allem dem, das die Graffschafft Sponheimb an den Enden hat, und auch, das andere Leuth in den Herrschafften, Gerichten und Bännen von der Graffschafft haben. — — — — —

Vnd des zu Vrkunde haben wir vnser Insiegel an diesen Brieff thuen hangen; der geben ist in vnser Vestung Ehrenbreitstein den vierten Tag Monats May in den Jahren vnseres Herren tausend sechshundert siebentzig und acht.

Num.

## Num. IV. K.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Carls zu Trier,

vor

## Pfalzgrav Christian II.

(1711.)

**Von Gottes Gnaden Wir Carl Ertzbischoff zu Trier, des heiligen Römischen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertzcantzler und Churfürst, Bischoff zu Osnabrück und Olmütz, Administrator zu Prümb, Hertzogh zu Lottringen und Baar des ritterlichen Maltheser Ordens in Castilien und Legion Großprior, der königl. Capellen in Böheimb Graff;** thun kundt und bekennen offentlich ahn diesem Brieff, daß Wir uff Absterben unseres negsten Herrn Vorfahren hochseeligen Andenckens den durchlauchtig hochgebohrnen Fürsten Herrn Christian, Pfaltzgrafen bey Rhein, Herzogen in Bayeren, Grafen zu Veldentz und Sponheimb, für Sich und Sr. Liebden Erben die zu der Graffschafft kommen, die besitzen undt einhaben sollen undt werden, in Gemeinschafft mit den hochgebohrnen Fürsten, Marggraffen zu Baaden undt Graffen zu Sponheimb belehnet haben mit diesen hernach beschriebenen Schlößeren, Vesten, Herrschafften, Gerichteren, Dörfferen, Landten, Leuthen undt anderen Lehengüthern, die von Alters von dem Stifft zu Trier zu Lehen gerührt haben, in allermaßen der Brieff außweiset, den weyl. unser Vorfahr Ertzbischoff Jacob seeliger etwan löblicher Gedächtnuß dem hochgebohrnen Fürsten Herrn Jacoben Marggraffen zu Baaden, undt dem edlen Friederichen Graffen zu Veldentz, beyden Graffen zu Sponheimb gegeben, auch in allermaßen unser Vorfahr Ertzbischoff Johan löblicher Gedächtnuß weyl. Marggraffen Christophen von Baaden seel. mit denen vorbemelten Lehen belehnet hatt gehabt. — — — — —

Item die Burg Birckenfeldt mit der Herrschafft und Bann von Birckenfeldt und Brambach mit dem Dahl, genandt der Yder Dahl, darzu etliche Dörffer gelegen bey dem Bann von Brambach, die die Herrn von Oberstein fort von der Graffschafft Sponheimb zu Lehen halten, mit allen Mannen, Burgmannen, Dienstleuthen und anderen Leuthen, Dörfferen, Gerichten, hohe und dieffe, Wießen, Waiden, Gründen, Wasserläufften, Fischereyen, Jägereyen, Büschen, Renthen, Rechten undt ihren Zugehörungen und allem deme, das die Graffschafft Sponheimb ahn den Enden hat, — — —

Dessen zu Vrkundt haben Wir vnser Insiegell an diesen Brieff thun hangen, der geben ist in vnser Vestung Ehrenbreitstein den fünfften Tagh Monaths Decembris Jahrs tausent siebenhundert vndt eylff.

## Num. V.

## Lehnbrief Churfürst Franz Ludwigs zu Trier,

vor

## Pfalzgrav Christian III.

(1722.)

(Beilage E ad exceptiones.)

Von Gottes Gnaden, Wir Frantz Ludwig Ertzbischoff zu Trier, des heyligen Römischen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertzcantzler und Churfürst, Administrator des Hochmeisterthums in Preussen, Meister Teutschen Ordens in Teutsch- und Welschen Landen, Bischoff zu Wormbs und Breßlau, Probst und Herr zu Ellwangen, Administrator zu Prümb, Pfaltzgraff bey Rhein, in Bayern, zu Gülich, Cleve und Berg Herzog, Fürst zu Mörs, Coadjutor des hohen Ertzstiffts Mayntz, Graff zu Veldentz, Sponheimb, der Marck und Rawensberg, Herr zu Rawenstein, Freudenthal und Eulenberg ꝛc. Thun kund und bekennen offentlich ahn diesem Brieff, nachdeme auf erfolgten tödlichen Hintritt weyl. vnseres nächsten Herren Vorfahren, sodan des durchleuchtig hochgebohrnen Fürsten Herren Christian des anderten, Pfaltzgrafen bey Rhein, Herzogen in Bayern, Graffen zu Veldentz und Sponheim, zwischen beyden die hindere Graffschafft Sponheim einhabenden und zum theil von vns und vnserem Ertzstifft in Gemeinschafft zu Lehn tragenden hohen fürstlichen Vasallen des Vorgangs halber sich einige Zwistigkeiten dergestalten hervor gethan, daß sich über die bißhero gewöhnliche gemeinschaftliche Belehnung nicht verstehen können, und dahero Unseres freundlich lieben Vetteren des Herren Christian des dritten Pfaltzgraffen zu Birckenfeld Liebden bey Uns umb eine besondere Belehnung und Brieff angesucht, Wir auch darin gewilliget haben, daß Wir den durchleuchtig hochgebohrnen Fürsten Herrn Christian den dritten Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bayeren, Graffen zu Veldentz, Sponheim und Rappolstein, Herren zu Hohenack, für sich und seiner Liebden Erben, die zu der Graffschafft kommen, die besitzen und inhaben sollen und werden, in Gemeinschafft mit dem durchlauchtig-hochgebohrnen Fürsten Marggraffen zu Baaden und Graffen zu Sponheim belehnet haben mit diesen hernach beschriebenen Schlößeren, Vesten, Herrschafften, Gerichtern, Dörffern, Landen, Leuthen und andern Lehngütern, die von Alters von dem Stifft zu Trier zu Lehn gerühret haben, in allermassen der Brieff ausweiset, den weyl. Unser Vorfahr Ertzbischoff Jacob seel. etwan löblicher Gedächtnus dem hochgebohrnen Fürsten Herren Jacoben Marggraffen zu Baaden, und dem edlen Friderichen Grafen zu Veldentz, beyden Grafen zu Sponheim gegeben, auch in allermassen Unser Vorfahr Ertzbischoff Johann löblicher Gedächtnus weyl. Marggrafen Christophen von Baaden seel. mit denen vorbemelten Lehn belehnet hat gehabt, mit Behaltnus daran unseren und unserem Stifft unsers und vnseren Mannen ihres und einem jeglichen andern seines Rechtens. Zum ersten haben Wir Seiner Liebden gelawen die Burg Winterburg, gelegen im Mayntzer Bischthumb mit dem Thal und der Mühlen daran gelegen, und mit Mannen, Burgmannen, Herrschafften und allem dem, das zu derselben Burg gehört, item ein Theil an der Burg und Vorburg Starckenburg, nemblich den grossen Thurn mit der Capellen und der ganzen Seithen und dem ganzen Theil an der

Burg

Burg und Vorburg zu Starckenburg, das da gelegen ist in dem Kirspel von Enckerich, item die Burg Birckenfeld mit der Herrschafft und Bann von Birckenfeld und Brambach, mit dem Thal, genannt der Iderthal, darzu etliche Dörfer gelegen bey dem Bann von Brambach, die die Herrn von Oberstein fort von der Graffschafft Sponheim zu Lehn halten, mit allen Mannen, Burgmannen, Dienstleuthen und andern Leuthen, Dörfferen, Gerichten, hohe und tieffe, Wiesen, Waiden, Gründen, Wässern, Wasserläufften, Fischereyen, Jägereyen, Büschen, Renthen, Rechten und ihren Zugehörungen und allem deme, das die Graffschafft Sponheim an den Enden hat, und auch das andere Leuth in den Herrschafften, Gerichten und Bännen von der Graffschafft haben; item die Leuthe die da genannt seynd St. Petersleuthe. Anderwerb haben Wir gemelter Ihrer Liebden gelawen das halb Theil der Burg und Veste Dill mit der Vorburg und Thal darunter, und mit allem deme das dazu gehöret, und Herrschafften, Mannschafften, Mannen, Burgmannen, Dienstmannen, Landen, Leuthen, Dörffern, Gerichten, hohen nieder, Wiesen, Wälden, Wayden, Feldern, Ackern, Wasser, Wasserläufften, Fischereyen, Wildbahnen, Mühlen, Gülden, Gütheren, Rechten und mit allen den Dörfferen, Gerichten, Höfen und Feldern, die darzu gehörig, nemblich die Capelle zu Dille die da frey ist, und die Höffe zu Dille, Lambsheim, zu Dreiß, zu Creutzenach, zu Schwabenheim, zu Altenfeld, zu Petersfeld, zu Capellen bey Kirchberg, zu Kirn, zu Itzenradt, zu Gemünden, an der Mühle zu den Hecken, zu Kirweiler, zu Dillendorff, ahn dem Hoff vor der Burg zu Dille, und an den Mühlen und dem Thal daselbst zu Selbach, zu Belt, zu Keltzenrodt, zu Ruickenhausen, zu Buchenbeyren, zu Sorn, zu Walmar und der Mühle zu Hauweiler, zu Lützenhausen und zu Niederweiler, darzu auch fünff Wälde, der einer genant ist Belgerstreudt, der andere Steinbarstreudt, der dritte Dille, der vierte Eichholtz, der fünffte der Scheide. Item, Trauerbach gelegen ahn der Stade der Moselen mit Herrschafften, Gerichten und allem deme, was darzu gehört auf der Seithen der Moselen, da Trauerbach gelegen ist; item eine Burgstatt zu Kirchberg in der Statt; item vier Höffe gelegen zu Bruchweiler bey dem Dorff Hottenbach zwischen denen Wäldern, mit Leuthen, Gerichten, Wälden und einem Rechten genant Unterzogh und mit allen anderen Rechten und Zuaehörungen, die die Graffschafft von Sponheim hat an denen jetztgenanten Höffen und dem Dorff Hottenbach und gemeinlich alles das, das die Graffschafft hat zwischen den Wälden und der Gegend, doch mit Behaltung eines jeden Rechtens, so an der Hottenbacher Pflege und ihren Zugehörungen von Unserem Ertzstifft zu Lehn getragen wird. Anderwerb haben Wir ihrer Liebden in obbeschriebener Massen gelawen solche Korngült, als die Graffschafft Sponheim hat zu Lambsheim, item sechs Stück Weingarthen, Wachsgülten, Ohliggülten, Besthaupter und andere Zinß gelegen und fallend in der Marcken von Senheim. Vnd es haben auch vorgemelten Herren Christian Pfaltzgrafen bei Rhein Liebden solche Lehn jetzunder in einer rechten Gemeinschaft mit denen Marggrafen zu Baden und Graffen zu Sponheim immassen obgedacht, umb Uns, vnser und vnseres Ertzstiffts wegen, durch ihre vollmächtige Anwälde die edle auch ehrsamb- und hochgelehrte Unsere liebe besondere Ernst von Koppenstein und Carl Georg Koch, Sr. Liebden gemeinschafftliche Regierungs-Presidenten und Oberambtmann zu Trarbach auch Regierungs-Rhat empfangen lassen mit Manschafften, Trewen, Hulden, Aynden und Dieusten, alß solcher Lehn und Unseres Ertzstiffts von Trier Recht und Gewohnheit ist, alß auch Sr. Liebden derselben und deren Erben in einer rechten Gemeinschaft von Uns, vnseren Nachkommen und Stifft empfangen, ver-

mannen und verdienen sollen, so dick sich das nach solcher Lehn und Unseres Stiffts von Trier Recht und Herkommen erheischet und auch Uns, vnsere Nachkommen und Stifft von Trier ihre gute wohlversiegelte Brieff nach lauth dieses Briefs geben, sonder Arglist und Gefährde. Und des zu Vrkund haben Wir vnser Insigel ahn diesen Brieff thun hangen, der geben ist in vnserer Vestung Ehrenbreitstein den ein und zwantzigsten Monaths Martii in denen Jahren vnseres Herren ein tausent sieben hundert und zwey und zwantzig.

## Num. VI.

## Lehnbrief Churfürst Jacobs zu Trier,

vor

## Marggraven Jacob zu Baden

und

## Grav Friederichen zu Veldenz.

(1443.)

Wir Jacob von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Trier, des heiligen Römischen Richs in Welschen Landen und durch das Kunigreich zu Arelaten Ertzcantzler, bekennen und thun kunt ofenbar an dissem Brieff, daß wir den hochgebohrn Fürsten, Herrn Jacob Margraven zu Baden, unsern lieben Oheimen und den edlen unsern lieben Neven vnd getrawen Friederichen Graven zu Veldentz beyde Graven zu Spanheim vor sich und ir beyder Erben, die zu der Grafschaft zu Spanheim kommen, und die besitzen sollen und werden, belenet han, und belenen sie an diesem Brief, in einer rechten Gemeynschaft mit diesen nachgeschriebenen Schlossen, Vesten, Herschaften, Gerichten, Dörferen, Landen, Lüten und anderen Lehen-Güteren die von Alters von unserm Stift zu Lehen gerürt hand, mit Beheltniß daran vnsers Stiefts, unser Mann, und eyns iglichen Recht. Zum ersten han wir Jne gelihen die Burg Winterburg gelegen in Mentzer Bistumb, mit dem Dale und der Molen daran gelegen, und mit Mannen, Burckmannen, Herrschaften und allem dem, das zu derselben Burg gehort; item einen Theil an der Burge und Vorburge zu Starkenberg, nehmlich den grosen Thorn mit der Capellen und der ganzen Sythen oder dem gantzen Theil an der Burge und Vorburge zu Starckenberg, das da gelegen ist in dem Kyrspel von Enckerich. Item die Burge Birckenfeld mit der Herschaft und Banne von Birckenfelt und Brambach mit dem Dale genant der Ydertthail, darzu etliche Dörfer gelegen by dem Banne von Brambach, die die Herren vom Oberstein furrers von der Grafschaft von Spanheim zu Lehen haltent mit allen Mannen Burgmannen, Dienstleuthen, andere Luden, Dorferen, Gerichten, hohe und dief, Wiesen, Weyden, Grunden, Wasseren, Wasserlaufen, Fischereyen, Jegerven, Buschen, Renten, Rechten und ihren Zugehörungen und allem dem, das die Grafschaft von Spanheim an den Enden hat, und auch das andere Leut in den Herrschaften, Gerichten und Bennen von der Grafschaft haint, item die Lute, die da genant sint Sanct-Peters Leute: Anderwerbe halbtheil der Burg und Veste Dille mit der Vorburge und dem Daile darunter, und mit allem dem, das darzu

gehort

gehort von Herschaften, Mannschaften, Mannen, Burckmannen, Dienstmannen, Landen, Luden, Dorferen, Gerichten hohe und niedere, Wiessen, Welden, Weyden, Felderen, Eckeren, Wasseren, Wasserlaufen, Fischeryen, Wiltpennen, Molen, Gülten, Güteren, Rechten und mit allen den Dorferen, Gerichten, Hausseren und Felden darzu gehörende, nehmlich die Capelle zu Dille, die da fry ist, und die Höfe zu Dille, Lamsheim, zu Dreysse, zu Creytznach, zu Schwabheim, zu Altenfelt, zu Perdesfelt, zu Cappeln by Kirchberg, zu Kyrn, zu Ymzenrode, zu Gemünden, an der Mole zu den Hecken, zu Kyrwilre, zu Dillendorf, an dem Hofe vor der Burg zu Dille und an der Mole und dem Dale daselbst, zu Selbach, zu Belche, zu Keltzrode, zu Ruckenhusen, zu Buchenburen, zu Soren, zu Walenawe, an den Molen zu Heimwilre, zu Lutzenhusen und zu Niddernwilre, darzu auch fünf Welder, eyner genant ist Belcherstrut, der ander Steinbersrode, der drit Dille, der viert Eychholtz, und der fünft der Scheytt, in Trarbach gelegen an dem Stade der Moselen mit Herschaften, Gerichten und allem dem, das darzu gehort uf der Syten an der Moselen, da Trarbach gelegen ist, item eynem Burgstat zu Kirchberg in der Stat, item vier Hofe gelegen zu Buschwilre by dem Dorf Hottenbach zuschen den Welden, mit Luiten, Gerichten, Welden und eynem Rechte genant Unterzog, und mit allen anderen Rechten und Zugehörungen, die die Grafschaft zu Spanheim hat an den jytzunt genanten Höfen und an dem Dorf Hottenbach, und gemeynlich alles das, das die Grafschaft zuschen den Welden und in der Gegende, doch mit Beheltniß dem Pfaltzgrauen und synen Erben synes Theils, den er an der Hottenbacher Pflege und ihren Zugehörungen von uns und unserem Stift zu Lehen heldet. Anterweit han wir jn geleihen solche Korngult, so die Grafschaft von Spanheim hat zu Lansheim, item sechs Stuck Wingarten, Wachsgelde, Oliggelde, Bestheupter, und andere Zynß gelegen und fallende in der Marck von Sienheym, und hat auch unser Oheim der Margraf von Baden und unser Neve der Graf von Veldentz vorgenante beyde sampt, die vorgenante Lehen in eyner rechten Gemeynschaft, als vorgeschrieben steet, von uns jtzunt empfahen mit Mannschaft, Truw, Hulden, Eyden und Diensten, alß solich Lehen und unsers Stifts von Trier Recht und Gewohnheit ist, als auch ire vorgenante Erben solich Lehen in eyner rechten Gemeynschaft empfahen sollen von uns, unseren Nachkommen und dem Stieft von Trier, und sie vermannen und verdienen, wie dick sich das nach solicher Lehen uund unseres Stifts Recht und Herkommen geheischt und auch uns, unseren Nachkommen und Stift dis ir gute woil versiegelte Brief nach Lut dieses Briefs geben, sünder Arglist. Des zu Urkund han wir unser Ingesigel an diesen Brief thun hencken, der geben ist in unser Stat Wesel am nechsten Dienstag nach Sanct Urbans-Tag des heiligen Baibsts nach Christi unseres Herren Geburt tusent vierhundert und dru und vierzig Jahr.

# Num. VII.

## Lehnbrief Churfürst Jacobs zu Trier, vor Marggrav Carl zu Baden.

(1454.)

(Beilage F ad exceptiones.)

Wir Jacob von Gots Gnaden Ertzbischoff zu Trier des heilgen Romischen Richs durch Welsche Land vnd das Künigrich von Arelat Ertzcantzler, Tun kunt vnd bekennen uffentlich an diesem Brieue, daß Wir den hochgebohrnen Fürsten, Hern Karlen Marggraven zu Baden ꝛc. vnd Grauen zu Spainheim vnsen lieben Ohmen belehnet hain mit etlichen Schlossen, Vesten, Herrschaften, Gerichten, Dorffen, Landen, Luten vnd andern Lehengutern, die von Alters von vnsem Stifft von Trier zu Lehene geruhrt hant, in aller Massen siner Liebden Brieff den er vns dauon gegeben hait das furter vnd clerlicher innhatt vnd besagt, lutende von Worte zu Worte, als hernach geschrieben folget: Wir Karle von Gots Gnaden Marggraue zu Baden ꝛc. vnd Graue zu Spanheim tun kund vnd bekennen uffentlich an diesem Briue, daß der erwirtigst in Got Vater Her Jacob Ertzbischoff zu Trier vnser lieber Her vnd Ohem, vns in Gemeynschafft mit dem hochgebornen Fursten Hern Friederichen Pfaltzgrauen by Rine, Hertzogen in Bayern vnd Graue zu Spanheim, vur vns vnd vnser Erben, die zu den Graueschafften von Spanheim kommen vnd die besitzen vnd innhaben sullent vnd werdent, belehent hait mit diesen nachgeschrieben Schlossen, Vesten, Herschafften, Gerichten, Dorfferen, Landen, Luden vnd anderen Lehenguteren, die von Alters vom Stiffte von Trier zu Lehen gerurt haint, in aller Massen der Brieff ußwiset den der vurgenante vnser Herre vnd Ohem der Ertzbischoff etwan seliger Gedechtniß dem hochgebornen Fürsten, Hern Jacobe Marggraven zu Baden vnd dem edelen Friederichen Grauen zu Veldentz beide Grauen zu Spanheim, vnsern lieben Vater vnd Vettern gegeben hait, mit Beheltniß daran desselben Stiffts von Trier, siner Manne vnd eyns yglichen Rechten. Zum ersten hait der obgut vnser Herre vnd Ohem der Ertzbischoff vns geluwen die Burg Winterberg, gelegen in Mentzer Bisthume, mit dem Dale vnd der Molen daran gelegen, vnd mit Mannen, Burgmannen, Herschafften vnd allem dem, das zu derselben Burg gehöret. Item eyne Deyle an der Burg vnd Vurburge zu Starckenburg, nemlich den grossen Thorne mit der Capellen vnd der gantzen Syten oder dem ganzen Theile an der Burg vnd Vurburge zu Starkenburg, das da gelegen ist in dem Kirspel von Enckerich. Item die Burg Bircken elt mit der Herschaffte und Banne von Birckenfelt vnd Brambach, mit dem Dale, genant der IderDal, darzu etliche Dorffe gelegen by dem Banne von Brambach die die Herren vom Obersteyn vort von der Graueschafft von Spainheim zu Lehen haldent, mit allen Mannen, Burgmannen, Dinstluden, andern Luden Dorffern, Gerichten, hohe vnd dieff, Wiesen, Weyden, Grunden, Wassern, Wasserleuffen, Vischerien, Jegerven, Buschen, Renthen, Rechten vnd yren Zugehörungen vnd allem dem, das die Graueschafft Spanheim an den Enden hatt vnd auch das andere Lude in den Herrschefften, Gerichten vnd Bennen von der Graueschafft hant. Item die Lude, die da genant sint sant Peters Lude; anderwerb das Halbteyl der Burg und Vesten Dylle mit dem Vurburge

burge vnd Dale darunter vnd mit allem dem das darzu gehoret vnd Herschafften, Mannschafften, Mannen, Burgmannen, Dienstmannen, Landen, Luden, Dorfferen, Gerichten hohe vnd nydder, Wiesen, Welden, Weyden, Eckeren, Wassern, Wasserleuffen, Fischereyen, Wildtpennen, Molen, Gülten, Guteren, Rechten, vnd mit allen den Dorfferen, Gerichten, Höuen vnd Felden darzu gehorende, nemlich die Capelle zu Dylle, die da frey ist vnd die Höue zu Dille, Lamßheim, zu Dreyse, zu Creutzenach, Swabheim, zu Aldenfelt, zu Perdisfelt, zu Capellen by Kirperg, zu Kyren, zu Ynntzenrode, zu Gemunden, an der Mole zu den Hecken, zu Kirwilre, zu Dyllendorff, an dem Houe vur der Burge zu Dylle vnd an der Mole vnd dem Dale daselbs, zu Selbach, zu Belche, zu Kolzrode, zu Puckenhusen, zu Buchenbure, zu Soren, zu Walenauwe, an den Mulen zu Hunwilre, zu Lutzenhusen vnd zu Nydderwilre, darzu auch funff Welde, der eyner genant ist Belgerstroit, der ander Steinberstroit, der dritte Dylle, der vierde Eychholtz und der fünffte der Scheyt. Item Trauerbach gelegen an dem Stade der Mosel mit Herschafften, Gerichten vnd allem dem das darzu gehoret, uff der Syten an der Mosele da Trauerbach gelegen ist, item eyn Burgstatt zu Kirchperg in der Stat, item vier Höue gelegen zu Bruchwilre by dem Dorffe Hottenbach zuschen den Welden, mit Luden, Gerichten, Welden vnd einer Rechten genant Vnderzogh vnd mit allen andern Rechten vnd Zugehorungen, die die Graueschafft von Spanheim hait an den ytztgenannten Houen vnd an dem Dorffe Hottenbach vnd gemeynlich alles das, das die Graueschafft hait, zuschen den Welden vnd in der Gegende. Doch mit Beheltnisse dem Pfaltzgraue vnd seiner Erben, sins Deyls den er an der Hottenbacher Pflege vnd yrer Zugehorungen von dem Stiffte von Trier zu Lehen hait. Anderwerb hait er vns geluwen sulch Korngulte als die Graueschafft von Spanheim hait zu Lambßheim, item sechß Stuck Wingarts, Wachsgulde, Oleygulde, beste Heuptere vnd andere Zynse gelegen vnd fallende in der Marcken von Seenheim vnd hain auch wir Karle Marggraue zu Baden obgnt, die vurgenannte Lehenne in eyner rechter Gemeynschafft als obgeschrieben steet mit dem obgenanten vnserm Vettern Hertzog Friederichen ytzund von dem obgenanten vnserm Herren vnd Ohmen dem Ertzbischoff in sinen vnd des Stiffts von Trier wegen empfangen vnd empfaen sie an diesem Brieue mit Manschefften, Truwen, Hulden, Eyden vnd Diensten, als sulcher Lehen vnd des Stiffts von Trier Recht vnd Gewonheit ist, als auch vnser vurgenannten Erben sulche Lehenne in einer rechten Gemeinschafft empfaen sollent, von vnserm Herrn vnd Ohem dem Ertzbischofe, sinen Nachkommen vnd Stifft vurgenannt vnd sie vermannen vnd verdienen, wie dick sich das nach sulcher Lehen vnd des Stiffts von Trier Recht vnd Herkommen geheischt vnd auch demselben vnserm Herrn vnd Ohem dem Ertzbischoff, sinen Nakomen und Stiffte, des Yre Gnade wol versiegelte Brieue, nach Lude diß Brieffs geben sonder Argelist vnd Geuerde. Des zu Vrkunde hain wir Marggraue Karle vurgenandt unser Ingesigel vur vns vnd vnser Erben an diesen Brieff tun hencken, der geben ist zu Wesell uff sant Michels-Abent nach Christi vnsers Herren Geburte tusend vierhundert funfzig vnd vier Jare, vnd des zu Vrkunde, hain wir Jacob Ertzbischoff obgenannt, vnser Ingesigel an diesen Brieff tun hencken. Der geben ist zu Wesel uff Jare vnd Tag vurgenannt.

## Num. VII. A.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Johans zu Trier,

vor

## Marggrav Carln zu Baden.

(1458.)

(Beilage G ad exceptiones.)

Wir Johann von Gottes Gnaden Erwelter vnd Bestetigter zu Trier, des heiligen Römischen Reichs in Welschen Landen vnd das Königreich zu Arelat Ertzkantzler vnd Kurfurste, tun kunt vnd bekennen vffentlich an diesem Briue, daß wir den hochgeborn Fursten, Hern Karlen Marggrauen zu Baden ꝛc. vnd Grauen zu Spanheim, unsern lieben Brudern, vur sich vnd seine Erben, die zu den Graueschafften von Spanheim kommen vnd die besitzen vnd innhaben sullent vnd werdent, in Gemeynschaft mit dem hochgebornen Fursten, Hern Friderichen Pfaltzgrauen by Rine ꝛc. vnd Grauen zu Spanheym, vnserm lieben Vettern belehent hain, mit etlichen Slossen, Vesten, Herrschafften, Gerichten, Durffern, Landen, Luten vnd andern Lehengutern, die von Alders von vnserm Stiffte von Trier zu Lehenne gerurt haint, in aller Massen siner Liebden Brieff, den er vns dauon gegeben hait, das furter vnd clerlicher innhait vnd besaget lutende von Worte zu Worte, als hernach geschrieben volget: Wir Karle von Gots Gnaden Marggraue zu Baden ꝛc. vnd Graue zu Spanheim tun kunt vnd bekennen vffentlich an diesem Briene, daß der hochwirdigste Fürste, Her Johan Erwelter vnd Bestetigter zu Trier ꝛc. unser lieber Herre vnd Bruder, uns für vns vnd vnsere Erben, die zu den Graueschafften von Spanheim kommen vnd die besitzen vnd innhaben sullent vnd werdent, vnd in Gemeynschafft mit dem hochgebornen Fursten, Hern Friederichen Pfaltzgrauen by Rine ꝛc. vnd Graue zu Spanheim belehent hait, mit diesen nachgeschrieben Slossen, Vesten, Herrschefften, Gerichten, Durffern, Landen, Luden und andern Lehengutern, die von Alters vom Stiffte von Trier zu Lehenne gerurt haint, in aller Massen der Brieff uswiset, den Ertzbischoff Jacob seligir, ettwan seliger Gedächtniss dem hochgebornen Fursten, Hern Jacoben Marggrauen zu Baden vnd dem edeln Friederichen Grauen zu Spanheim unsern lieben Vatter vnd Vettern gegeben hait, — — Item die Burg Birckenfelt mit der Herrschaffte vnd Banne von Birckenfelt vnd Brambach, mit dem Daile genant der Iderdal, darzu erliche Durffere gelegen bey dem Banne von Brambach, die die Hern vom Obernstein vort von der Graueschafft von Spanheim zu Lehenn haldent, mit allen Mannen, Burgmannen, Dinstluden, andern Luden, Dorffern, Gerichten, hoe vnd tief, Wiesen, Weiden, Grunden, Wassern, Wasserleuffen, Vischerien, Jegerien, Buschen, Renthen, Rechten vnd yren Zugehorungen vnd allem dem das die Graueschafft von Spanheim an den Enden hait und auch das andere Lude in den Herrschafften, Gerichten und Bennen von der Graueschafft haint, — — — — — —

des zu Urkunde hain wir Marggraff Karle vurgenannt unser Ingesiegel vur vns vnd

vnd unsere Erben an diesen Brieff tun hencken, der geben ist zu Ehrenbreitstein vff sant Steffans Tage des heiligen Martelers nach unsers Hern Geburte tusent vier hundert und echt vnd funfzig Jare nach Gewonheit zuschryben im Stiffte von Trier. Vnd des zu Urkunde hain wir Johan Erwelter vnd Bestetigter obgnant unser Ingesiegel tun hencken an diesen Brieff, der geben ist zu Ehrenbreitstein uff Jare vnd Tag vurgenannt.

## Num. VII. B.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Johans zu Trier

vor

## Marggrav Christophen zu Baden.

(1475.)

Wir Johan von Gottes Gnaden Erzbischoff zu Trier, des heiligen Römischen Reichs in Welschen Landen ꝛc. Ertzkantzler vnd Churfürste, thun kundt vnd bekennen offentlich an diesem Brieue, daß Wir den hochgebornen Fürsten Hern Christoffel Marggraven zu Baden ꝛc. Graven zu Spainheim unsern lieben Vettern, vur sich und seine Erben, die zu den Graveschafften von Spainheym kommen vnd die besitzen vnd innhaben sullent vnd werdent, vnd in Gemeynschafft mit dem hochgebornen Fürsten Hern Friederichen, Pfaltzgraven by Ryne ꝛc. vnd Graven zu Spainheim belehennet hain vnd belehennen in Crafft dießes Brieves mit diesen nachgeschrieben Slossen, Vesten, Herrschefften, Gerichten, Durffern, Landen, Luden vnd andern Lehennguetern, die von Alters von unserm Stifft von Trier zu Lehenne gerurt hain. In aller Maissen der Brieff vßwyset den vnser Vurfare Ertzbischoff Jacob seliger, ettwan seliger Gedechtnisse, dem hochgebornen Fursten, Herren Jacoben Marggraven zu Baden vnd dem edlen Friederichen, Graven zu Veldentze, beyde Grauen zu Spainheym unsern lieben Vatter vnd Vettern gegeben hait, —— —— —— —— —— ——
Item die Burg Birckenfelt mit der Herrschafft vnd Banne von Birckenfelt vnd Brambach, mit dem Daile genant der Iderdail, darzu ettliche Durffere gelegen by dem Banne von Brambach, die die Hern vom Obernsteyn vort von der Graueschafft von Spainheim zu Lehenne haldent, mit allen Mannen, Burgmannen, Dienstluden, andern Luden, Durffern, Gerichten, hoe vnd dieff, Wiesen, Weiden, Grunden, Wassern, Wasserleuffen, Fischerien, Jegerien, Buschen, Renthen, Rechten vnd vren Zugehorungen vnd allem dem das die Graveschafft von Spainheim an den Enden hait, ——
Vnd des zu Vrkunde hain wir unser Ingesiegel tun hencken an diesen Brieff. Der geben ist zu Ehrenbreitstein uff Frütag nach sant Lucas Tage des heiligen Euangelisten nach Christi Geburt tusent vierhundert siebentzig vnd fünff Jaere.

# Num. VII. c.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Jacobs zu Trier

vor

## Margrgav Christophen zu Baden.

(1503.)

Wir Jacob von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Trier, des heiligen Römischen Reichs im Gallien vnd durch das Königreich Arelaten Ertzcantzler vnd Churfürst, thun kund vnd bekennen offentliche ane diesem Brieue daß wir den hochgebornnen Fursten Hern Cristoffel Marggraven zu Baden vnd Hachberg, Graven zu Spainheym, Herrn zu Rotteln und Susemberg rc. vnserm lieben Herrn Vatter vur sich vnd syner Liebden Erben, die zu den Graueschafften Spainheym kommen, die besitzen vnd innhaben sullend, vnd werdent vnd in Gemeynschafft mit dem hochgebornen Fursten vnd Herrn Johannsen Pfaltzgrauen by Ryne Hertzogen im Beyern vnd Grauen zu Spainheym, vnnserm lieben Vettern belehennet hain vnd belehennen im Crafft diß Brieus, mit diesen nachgeschriebenen Slossen, Vesten, Herschafften, Gerichten, Dorffern, Landen, Luden vnd andern Lehengutern, die von Alters von unserm Stifft von Trier zu Lehenne gerurt haint, in allermassen der Brieff vßwyset den vnnser Vurfare Ertzbischoff Jacob seliger, etwan loblicher Gedechtenisse dem hochgebornen Fursten Herrn Jacoben Marggrauen zu Baden rc. vnnd dem edlen Friederichen Grauen zu Veldentz, beyde Grauen zu Spainheym vnnserm lieben Vettern vnd Oheym gegeben, auch in allermaissen vnser lieber Vetter vnnd nechster Vurfare Ertzbischoff Johanns loblicher Gedechtenisse den egenanten vnnsern lieben Herrn vnd Vatter mit vurgenanten Lehennen belehennet gehabt hait, —— —— —— —— —— ——

Item die Burg Birckenfelt mit der Herrschafft vnd Banne von Birckenfelt vnd Brambach, mit dem Daile genant der Jder Dail, darzu ettliche Dorffere geleggen by dem Banne von Brambach, die die Herrn von Obernsteyne vort von der Graueschafft von Spainheym zu Lehenne haldent, mit allen Mannen, Burgmannen, Dienstluden, andern Luden, Durfferen, Gerichten, hoe vnnd dieff, Wiesen, Weiden, Grunden, Wassern, Wasserleuffen, Fischerien, Jegerien, Buschen, Renten, Rechten vnd iren Zugehorungen vnnd allem dem das die Graueschafft von Spainheym ane den Enden hait, —— —— —— Vnnd des zu Urkunde hain wir unnser Inngesigel an diesen Brieff thun henecken, der geben ist zu Baden vff Mitwoche nach dem Sontage Inuocauit, im Jare vnsers Herrn funffzehenhundert vnnd drü nach Gewonheit in vnnserm Stifft von Trier zuschryben rc.

Num.

## Num. VII. D.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Richarts zu Trier,

vor

## Marggrav Christophen zu Baden.

(1512.)

**Wir Richart von Gottes Gnaden erwelter vnnd bestetigter** zu Trier des heiligen Romischen Rychs in Gallien vnd durch das Kunigrych Arelat Ertzcantzler vnd Churfürst, thun kund vnd bekennen offentliche an diesem Brieue daß wir dem hochgebornen Fürsten Hern Cristoffel Marggrauen zu Baden vnd Hoichberg, Grauen zu Spainheym, Hern zu Rotteln vnnd Susemberg ꝛc. vnserm besondern lieben Fründt vor sich vnd syner Liebden Erben die zu den Graueschafften Spainheim kommen, die besitzen vnd innhaben sullend vnnd werdent, in Gemeinschafft mit dem hoichgebornen Fürsten Hern Johannsen Pfaltzgrauen by Ryne Hertzogen in Beyern vnd Grafen zu Spainheym vnserm besondern lieben Frundt belehenet hain vnnd belehenen in Crafft dieß Brieffs mit diesen nachgeschriben Schlossen, Vesten, Herschafften, Gerichten, Dorffern, Landen, Luden vnnd andern Lehengutern die von Alters von vnserm Stifft von Trier zu Lehene gerurt haint in allermassen der Brieff vßwyset, den vnnser Vorfare Ertzbischoff Jacob etwan loblicher Gedechtnisse dem hochgebornen Fürsten, Hern Jacoben Marggrauen zu Baden ꝛc. vnnd dem edelen Friderichen Grauen zu Veldentz beyde Grauen zu Spainheym gegeben, auch in aller Maissen vnnser Vurfare Ertzbischoff Johanns loblicher Gedechtniß den ehegenanten vnsern lieben Frundt mit vurgenanten Lehenen belehenet gehapt hait — — — — — — —

Item die Burg Birckenfelt mit der Herschafft vnd Banne von Birckenfelt vnnd Brambach, mit dem Daile genant der IderDayle, darzu etliche Dorffere gelegen by dem Banne von Brambach, die die Hern von Obernsteyn vort von der Graueschafft von Spainheym zu Lehene haldent, mit allen Mannen, Burgmannen, Dienstluden, andern Luden, Durfferen, Gerichten, hoe vnnd dieff, Wiesen, Weiden, Grunden, Wassern, Wasserleuffen, Fischerien, Jegerien, Büschen, Renten, Rechten vnd iren Zugehoerungen vnd allem dem das die Graueschafft von Spainheym an den Enden hait — — — — — —

Vnnd des zu Vrkunde hain Wir vnnser Jungesiegel an diesen Brieff thun hencken, der geben ist in vnserer Statt Trier am Donrstage nach dem Sundage Jubilate im Jare vnsers Hern tusennt funffhundert vnnd zwolff.

## Num. VII. E.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Johans zu Trier

vor

## Marggrav Bernharden zu Baden.

(1534.)

Wir Johan von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Trier, des heyligen Romischen Reichs durch Gallien vnnd das Konigreich Arelaten Ertzcantzler vnnd Churfurst, thun kunt vnd bekennen offentlich ane dissen Briue, daß wir den hochgepornen Fursten, Hrn Bernharten, Marggrauen zu Baden, Grauen zu Spanheim ꝛc. vnnsern besundern lieben Freundt vor sich vnnd seiner Liebd Erben die zu den Grafschaften Spanheim kommen, die besitzen vnnd innhaben sollen vnnd werden, in Gemeinschaft mit dem hochgepornen Fursten Hern Johansen Pfaltzgrauen bey Rhein, Hertzog in Bayeren vnnd Grauen zu Spanheim vnnsern besundern lieben Freundt, belehent han, vnd belehenen in Craft diß Briefs mit dissen nachgeschrieben Schlossen, Vesten, Herschaften, Gerichten, Dorfern, Landen, Leuthen vnnd andern Lehenautern, die von Alterß von vnnserm Stifft von Trier zu Lehen gerurt haindt in aller Massen der Briue vßwiset, den vnnser Vorfare, Ertzbischof Jacob etwan loblicher Gedechtnuß, dem hochgepornen Fursten, Hern Jacoben Margrauen zu Baden ꝛc. vnnd dem edlen Friderichen Grauen zu Veldentz, beiden Grauen zu Spanheim gegeben, auch in aller Massen vnnser Vorfare Ertzbischof Johanns loblicher Gedechtnuß vnnsern lieben Freundt, Maraggraue Cristoffen loblicher Gedechtnuß mit den vorgenanten Lehen belehenet gehapt hatt — — Item die Burg Birckenfeldt mit der Herschafft vnnd Banne von Birckenfeldt vndt Brambach, mit dem Dale, genant der JederThaell, dartzu etliche Dorffer gelegen bey dem Banne von Brambach, die die Hern vom Obernstein vortt von der Graueschafft von Spanheim zu Lehen halltendt mit allen Mannen, Burgkmannen, Dienstleuthen und andern Leuthen, Dorffern, Gerichten, hohe und dieffe, Wiesen, Wayden, Grunden, Wassern, Wasserlauffen, Fischeryen, Jegereyen, Buschen, Renthen, Rechten vnd iren Zugehorungen vnnd allem dem, das die Grafschafft Sponheim an den Enden hatt — — — — — —

Vnnd des zu Vrkhundt haben Wir vnser Ingesiegell thun hencken an dissen Briev, der geben ist in vnnser Statt Trier vf den achten Tagh des Monats Januarii in den Jaren vnnsers Hern thausent fuufhundertt vnnd vier vnnd dryßigh, nach Gewonheit inn vnserm Ertzstifft Trier zu schryben.

Num.

## Num. VII. F.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Johans zu Trier, vor Marggrav Philiberten zu Baden.

(1549.)

**Wir Johan von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Trier, des** heiligen Römischen Reichs durch Gallien und das Kunigreich Arelaten Ertzcantzler vnd Churfürst, thun kunth vnd bekennen offentlich an diesem Brieff, daß Wir den hochgebornen Fürsten, Hern Wilhelmen Pfaltzgrauen bey Rein, Hertzogen in obern vnd nidder Beyern ꝛc. vnsern besondern lieben Freundt, vnd den wolgebornen vnsern lieben besondern Wilhelmen Grauen zu Eberstein, in Monparschaffts Weyße des hochgebornen Fürsten, Hern Philiberten Marggrauen zu Baden vnd Graven zu Spanheim von desselblgen wegen für sich vnd seiner Lieb Erben, die zu den Graueschafften Spanheim kommen, die besitzen vnd inhaben sollen vnd werden, vnd in Gemeinschaft mit dem hochgebornen Fürsten, Herrn Johansen Pfaltzgrauen bey Reyn, Hertzogen in Beyern vnd Grauen zu Spanheim, vnsern lieben Freundt belehnet haben, mit diesen nachgeschriebenen Schlossen, Vesten Herschaften, Gerichten, Dörfern, Landen, Leüthen vnd anderen Lehen-Gueteren die von Alters von dem Stifft zu Trier zu Lehen geruert han, in aller Massen der Brieff vßweiset, den weylent vnser Vorthar Ertzbischoff Jacob seliger, etwa loblicher Gedechtnuß dem hochgebornen Fürsten, Hern Jacoben Marggrauen zu Baden ꝛc. vnd dem edlen Friederichen, Grauen zu Veldentz beiden Grauen zu Spanheim gegeben. Auch in allermassen vnser Vorthar Ertzbischoff Johann loblicher Gedechtnuß, weyland Marggraff Cristoffeln von Baden seligen, mit den vurgerurten Lehen belehnet hat gehapt, —— —— ——

Item die Burgh Birckenfeldt mit der Herschafft vnd Banne von Birckenfeldt vnd Brambach, mit dem Thale gnant der Yderthaell, darzu etliche Dörffer gelegen bey dem Banne von Brambach, die die Hern von Obernstein vort von der Graueschafft von Spanheim zu Lehen haltent, mit allen Mannen, Burgmannen, Dienstleuthen, andern Leuthen, Dorffern, Gerichten, hohe und dieff, Wiesen, Weiden, Grunden, Wassern, Wasserleufen, Fischereien, Jegeryen, Büschen, Renthen, Rechten vnd iren Zugehorungen vnd allem dem, das die Graueschafft von Spanheim an den Enden hait, —— —— —— —— ——

Vnd des zu Vrkundt haben wir vnser Ingesigell an diesen Brieff thun hangen. Der geben ist in vnser Stadt Meyen, den dritten Tag des Augusti, in den Jaren vnsers Herrn tausent fünffhundert vnd neun.

## Num. VII. G.

## Lehnbrief Churfürst Jacobs zu Trier,

vor

## Marggrav Philiberten zu Baden

(1567.)

Wir Jacob von Gottes Gnaden Erwölter und Bestettigter zu Ertzbischouen zu Trier des heiligen Römischen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertzcantzler vnnd Churfürst. Thunt kundt vnd bekennen offentlich an diesem Brieue, daß wir den hochgebornen Fursten, Herrn Philiperten Marggrauen zu Baden ꝛc. vnd Grauen zu Spanheim vnsern besonders lieben Freundt vor sich vnnd seiner Lieb Erben, die zu den Grafschafften Spanheim kommen, die besitzen vnnd innhaben sollen vnd werden, vnd in Gemeinschafft mit dem hochgebornnen Fursten, Herrn Wolfgangen Pfaltzgrauen bey Rein, Hertzogen in Beyern vnd Graven zu Veldentz unsern lieben Freundt, belehnet haben mit diesen nachgeschriebnen Schlossen, Vesten, Herschafften, Gerichten, Dörffern, Landen, Leuthen vnd andern Lehengutern, die vonn Alters von dem Stifft zu Trier zu Lehen gerurt haben, in aller Massen der Brief ausweißet, den weyland vnser Vorfahr Ertzbischof Jacob seliger etwan loblicher Gedechtnuß dem hochgebornen Fursten Herrn Jacoben Marggrauen zu Baden ꝛc. vnd dem edlen Friederichen Graven zu Veldentz beiden Grauen zu Spanheim gegeben, auch in aller Massen vnser Vorfahr Ertzbischof Johan löblicher Gedechtnuß, weilandt Marggrauen Christophen von Baaden seligen mit den vorgenannten Lehen belehnet hat gehabt, — — item die Burg Birckenfeldt mit der Herschafft vnd Banne von Birckenfeldt vnd Brambach, mit dem Dahl genant der YderDahl, darzu etliche Dörffer, gelegen bey dem Banne von Brambach, die die Herrn von Oberstein vort von der Grafschafft von Spanheim zu Lehen halltend, mit allen Mannen, Burgmannen, Dinstleuten vnd andern Leuthen, Dörffern, Gerichten, hoe vnd diese, Wiesen, Weiden, Grunden, Wasser, Wasserlauffen, Fischereien, Jägereien, Buschen, Rendten, Rechten vnd iren Zugehörungen vnd allem dem, das die Graueschafft von Spanheim ann den Enden hat — — Vnnd deß zu Vrkundt haben wir vnser Ingesigell an diesen Brief thun hencken. Der geben ist zu Schoneck in der Eyffelln den letsten Tag des Monats July, in den Jaren vnsers Herrn, dausennt funffhundert sechzig vnd sieben.

Num.

## Num. VII. H.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Jacobs zu Trier,

vor die

Vormundschaft Marggrav Philipsen

zu

Baden.

(1570.)

Wir Jacob von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Trier, des heiligen Roemischen Reichs durch Gallien vnnd das Königreich Arelat Ertzcantzler vnnd Churfürst, thun khundt vnnd bekhennent an diesem Brieff, daß wir den hochgebornen Fürsten, Herrn Albrechten, Pfaltzgraven bey Rhein, Hertzogen in ober- vnnd niedern Bayern, vnnsern bensondern lieben Feundt, auch den wolgebornen vnnsern besonder lieben Caroln, Grauen zu Hohen-Zollern vnnd Sigmaringen, alß von der Roemischen kayserlichen Maiestätt ꝛc. vnnserm allergnädigsten Herrn, verordnete Vormünder des hochgebornen Fursten, Hern Pilipsen Marggrauen zu Baden, Grauen zu Spanheym, vnnsers besondern lieben Freundts, der noch vnder seynen mündigen Jaren ist, in Vormundtschafft weiß, vor ine Marggraue Philipsen den münderjärigen vnnd seyner Liebt Erben, die zu den Graffschafften Spannheym khommen, die besitzen vnnd inhaben sollen vnndt werden, in Gemeynschafft mit des hochgebornen Fürsten, Herrn Wolffgangen, Pfaltzgrauen bey Rheyn, Hertzogen in Bayern seligen Söhnen vnnd Erben, belehnett haben, mith diesen nachgeschriebenen Schlössen, Vesten, Herrschafften, Gerichten, Dörffern, Landen, Leuthen vnnd andern Lehengueteren, die von Alters von dem Stift zu Trier zu Lehen gerurt haben, in aller Massen der Brieff ausweisett, den weylandt vnnser Vorfhar Ertzbischoff Jacob seliger, ettwan löblicher Gedächtnuß dem hochgepornen Fursten, Hern Jacoben Marggrauen zu Baden ꝛc. vnd dem edlen Friederichen, Grauen zu Veldentz, beyden Grauen zu Spanheym, gegeben, auch in aller Massen vnnser Vorfhar Ertzbischoff Johann löblicher Gedachtnuß, weylandt Marggraff Christoffen von Baden seligen, mit den vorgenannten Lehen belehnett hatt gehabt, — — — —

Item die Burgh Birckenfeldt, mit der Herrschafft vnnd Banne von Brambach, mit dem Thall, genant der Yderthall, darzu etliche Dörffer gelegen bey dem Banne von Brambach, die die Herrn von Oberstein vorth von der Grafffschafft von Spanheym zu Lehen halltendt, mith allen Mannen, Burgmannen, Dhienstleutten unnd andern Leuthen, Dörffern, Gerichten hohe vnd diffe, Wiesen, Weyden, Gründen, Wasser, Wasserläuffen, Fischereyen, Jägereyen, Buschen, Rendten, Rechten vnd iren Zugehörungen vnnd allem dem, das die Graffschafft von Spanheym an den Enden hatt, — — — — — —

Und des zu Vrkhundt haben wir vnser Ingesiegell an diesen Brieff thun hencken, der geben ist zu Speier den drey vnnd zwanzigsten Tagh des Monathz Septembris in den Jahren vnsers Herren tausenth fünffhundertt vnnd siebenzigh.



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/63 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

## Num. VII. 1.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Jacobs zu Trier,

von

## Marggrav Philipsen zu Baden.

(1573.)

Wir Jacob, von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Trier, des heiligen Römischen Reichs durch Gallien vnd das Königreich Arelat Ertzcantzler vnd Churfürst, thun khundt vnd bekennen offentlich an diesem Brieff, daß wir den hochgebornen Fürsten, Herrn Philipsen, Marggrauen zu Baden vnd Graue zu Spanheim, vnsern besonders lieben Freundt vnd seiner Liebd Erben, die zu den Graffschafften Spanheim khommen, die besitzen vnd inhaben sollen vnd werden, in Gemeinschafft mit dem hochgebornen Fürsten, Herrn Johansen, Pfaltzgrauen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, Grauen zu Veldentz vnnd Spanheim, vnserm auch besondern lieben Freündt vnd seiner Liebd Erben belehnet haben mit diesen nachgeschriebenen Schlossen, Vesten, Herrschaften, Gerichten, Dörffern, Landen, Leuthen vnd andern Lehengüttern, die von Alters von dem Stifft zu Trier zu Lehen gerürt haben, in aller Massen der Brieff ausweiset, den weilandt vnser Vorfar Ertzbischoff Jacob seeliger, etwan löblicher Gedächtnus dem hochgebornen Fürsten, Herrn Jacoben Marggrauen von Baden ꝛc. vnd dem edlen Friderichen Grauen zu Veldentz beiden Grauen zu Spanheim, gegeben, auch in aller Massen vnser Vorfahr Ertzbischoff Johan löblicher Gedechtnuß, weilandt Marggrav Christophen zu Baden seligen mit dem vorgemelten Lehen belehnet hat gehapt, — — — —
Item die Burgh Birckenfeldt, mit der Herrschafft vnd Banne von Birckenfeldt vnd Brambach, mit dem Dhal, genant der Yder-Dhall, darzu etliche Dörffer gelegen bei dem Banne von Brambach, die die Herren von Oberstein vorth von der Grafschafft von Spanheim zu Leben haltendt, mit allen Mannen, Burghmannen, Thienstmannen, Dhienstleuthen vnd andern Leuthen, Dörffern, Gerichten, hohe vnd dhieffe, Wi sen, Weyden, Gründen, Wasser, Wasserlauffen, Fischereyen, Jägereyen, Büschen, Rhenten, Rechten vnd ihren Zugehörungen, vnd allem dem, das die Graffschafft Spanheim an den Enden hat, — — — — — —
Und des zu Urkundt haben wir vnser Insiegell an diesen Brieff thun hencken. Der geben ist in vnserer Statt Coblenz am ersten Monatz-Tag Septembris in den Jaren vnsers Herrn, tausend fünfhundert siebenzigh vnd drey.

Num.

## Num. VII. K.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Johans zu Trier vor Marggrav Philipsen zu Baden.

(1584.)

Wir Johann von Gottes Gnaden Erzbischof zu Trier, des heiligen Römischen Reichs durch Gallien vnd das Königreichs Arelaten Erzcantzler vnd Churfürst, thun kund vnd bekennen offentlich an diesem Brief; daß wir den hochgebornen Fürsten, Herrn Philipsen Marggrauen zu Baden vnd Graue zu Spanheim unsern besondern lieben Freundt vnd seiner Liebden Erben, die zu den Grauschafften Spanheim khommen, die besitzen vnd inhaben sollen vnd werden, in Gemeinschafft mit dem hochgebornen Fürsten Herrn Johansen Pfaltzgrauen bey Rhein, Herzogen in Bayern, Grauen zu Velldenz vnd Spanheim vnserm auch besondern lieben Freundt vnd seiner Liebdten Erben belehnet haben mit diesen nachgeschriebenen Schlössen, Vesten, Herschafften, Gerichten, Dörffern, Landten, Leuthen, vnd andern Lehen-Guettern, die von Allters von dem Stifft zu Trier zu Lehen gerurt haben, in allermassen der Brief ausweiset, den weyland vnser Vorfahr Erzbischof Jacob seeliger etwan löblicher Gedechtnus, dem hochgebornen Fürsten Herrn Jacoben Marggrauen von Baden ꝛc. vnd dem edlen Friderichen Grauen zu Velldentz beiden Grauen zu Spanheim gegeben, auch in allermassen vnser Vorfahr Ertzbischoff Johann löblicher Gedechtnus, weylandt Marggrav Christophen zu Baden seeligen mit dem vorgemelten Lehen belehnet hadt gehabt, — —
Item die Burgh Birckenfeldt mit der Herrschafft vnd Banne von Birckenfelldt vnd Brambach, mit dem Dhall genannt der YderDhal, darzu etliche Dörfer gelegen bey dem Banne von Brambach, die die Herren von Obernstein vorth von der Graueschafft von Spanheim zu Lehen haltendt, mit allen Mannen, Burghmannen, Dienstleuthen vnd andern Leuthen, Dörffern, Gerichten, hoe vnd dieffe, Wiesen, Weyden, Grunden, Wasser, Wasserlauffen, Fischereyen, Jägereyen, Büschen, Rhenten, Rechten, vnd iren Zugehörungen, vnd allem dem, das die Graffschafft von Spanheim an den Enden hat, — — — — — —
vnd des zu Vrkundt haben wir vnser Insiegell an diesen Brieff thun hencken. Der geben zu Pruem den drey vnd zwantzigsten Tagh des Monats Junii in den Jahren vnsers Herrn thausend fünfhundert und im vier und achtzigsten.

## Num. VII. L.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Johans zu Trier, vor Marggrav Eduard Fortunaten zu Baden.

(1589.)

Wir Johan von Gottes Gnaden Erzbischoue zu Trier des heiligen Römischen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Erzcantzler und Churfürst, thun kundt und bekennen offentlich an diesem Brieffe, daß wir den hochgebornen Fürsten Hern Eduardum Fortunatum Marggrauen zu Baden vnd Graven zu Spanheim ꝛc. vnseren besondern lieben Freundt, vnd seiner Liebden Erben, die zu den Graueschafften Spanheim khommen die besitzen vnd einhaben sollen vnd werden, in Gemeinschafft mitt dem hochgebornen Fürsten, Hern Caroln Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogen in Bayern, Grauen zu Veldentz vnnd Spanheim, vnseren auch besondern lieben Freundt, und seiner Liebden-Erben, belehnet haben, mitt dießen nachgeschriebenen Schlossen, Vesten, Herschafften, Gerichten, Dörffern, Landen, Leuthen vnd andern Lehenguettern, die von Alters von dem Styfft zu Trier zu Lehen geruertt haben, in allermaßen der Brieff außweissett, den weylandt vnser Vorfahr Erzbischoff Jacob seliger etwann löblicher Gedechtnus, dem hochgebornen Fursten, Heren Jacoben Marggrauen zu Baden, vnd dem edlen Friederichen Graven zu Veldentz beyden Grauen zu Spanheim gegeben, auch in allermassen vnser Vorfhar Ertzbischoff Johann löblicher Gedechtnus, weylandt Marggraue Christophen von Baden seligen, mit den vorgemelten Lehen belehnett, hat gehabtt, —— —— —— —— —— ——

Item die Burgh Birckenfeldt mit der Herschafft vnd Bann von Birckenfeld vnd Brambach, mitt dem Thall gnendt das YderThall, darzu etliche Dörffer gelegen bey dem Banne von Brambach, die die Hern von Oberstein forth von der Graueschafft von Spanheim zu Lehen haltendt, mit allen Mannen, Burgmannen, Dienstleuthen und andern Leuthen, Dörffern, Gerichten, hoe vnd dieffe, Wiesen, Weiden, Grunden, Wasser, Wasserleuffen, Fyschereyen, Jägereyen, Buschen, Renthen, Rechten vnd iren Zugehörungen, vnd allem dem, das die Graueschafft von Spanheim an den Enden hat, —— —— —— —— —— ——

vnd des zu Vrkundt haben wir unser Insiegell an diesen Brieff thun hangen, der gegeben ist zu St. Wendelin den zwantzigsten Monats Tagh Septembris in den Jaren vnsers Herrn thausent funffhundertt achtzigh vnd neun.



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/66 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

## Num. VII. M.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Lothariens zu Trier,

vor die

## Vormundschaft derer Lehnserben Margrav Eduard Fortunats zu Baden.

(1603.)

Wir Lotharius von Gottes Gnaden Erzbischoff zu Trier des heiligen Römischen Reichs durch Gallien vnd das Königreich Arelaten Ertzcantzler vnd Churfürst, Administrator zu Prüm, thun kundt vnd bekennen offentlich an diesem Brieff, daß wir die wolgeborne vnd edle, vnsere liebe getreue Salentin Graven vnd Hern zu Isenburg vnd Grensaw, vnd Cunen Freihern zu Winnenberg vnd Beilstein, als weiland des hochgebornen Fürsten Hern Eduardi Fortunati Marggrauens zu Baden und Grafens zu Sponheim vnsers besondern lieben Freundts seligen hinderlassener Lehens-Erben verordnete Vormünder, anstatt deroselben vnd in Vormundtschafft-Namen für sie vnd ihre Erben die zu der Graffschafft kommen, die besitzen und inhaben sollen vnd werden, in Gemeinschafft mit weiland des auch hochgebornen Fürstens Hern Carln Pfaltzgrauen bei Rhein, Hertzogen in Beiern, Grauen zu Veldentz und Sponheim seligen nachgelassenen Lehens-Erben belehnet haben mit diesen nachgeschriebenen Schlossen, Vesten, Herschafften, Gerichten, Dorffen, Landen, Leuthen vnd andern Lehengüttern, die von Alters von dem Stifft zu Trier zu Lehen gerürt haben, in allermassen der Brieffe außweiset, den weiland vnser Vorfahr Ertzbischoff Jacob seliger, etwann löblicher Gedechtnus dem hochgebornen Fürsten Herrn Jacoben Marggrauen zu Baden vnd dem edlen Friederichen Grauen zu Veldentz beiden Grauen zu Sponheim gegeben, auch in allermassen vnser Vorfahr Ertzbischoff Johan löblicher Gedechtnus weiland Marggrauen Christophen von Baden seligen mit den vorgemelten Lehen belehnet hat gehabt, — — — — — — —

item die Burck Birckenfelt mit der Herrschafft vnd Bann von Birckenfelt vnd Brambach, mit dem Thal genent der YderThal, darzu etliche Dörffer gelegen bey dem Bann von Brambach, die die Hern von Oberstein vort von der Graffschafft von Sponheim zu Lehen haltendt, mit allen Mannen, Burgmannen, Dienstleuthen vnd andern Leuthen, Dörffern, Gerichten, hoe vnd dieffe, Wiesen, Weiden, Gründen, Wasser, Wasserleuffen, Fischereien, Jägereien, Büschen, Renthen, Rechten vnd ihren Zugehörungen vnd allem deme, das die Graffschafft von Sponheim an den Enden hatt, — — — — — — —

vnd des zu Vrkundt haben wir vnser Insiegel an diesen Brieff thun hangen, der geben ist in vnserer Statt Coblentz den vierzehenden Monatstag July im sechszehenhundersten vnnd dritten Jare.

## Num. VII. N.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Carls zu Trier

vor

die Vormundschafft derer Lehnserben Marggrav Ludwig Wilhelms zu Baden.

(1712.)

Von Gottes Gnaden Wir Carl Ertzbischoff zu Trier, des heiligen Römischen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertzcantzler und Churfürst, Bischoff zu Oßnabrück, Administrator zu Prumb, Herzog zu Lottringen und Barr, des ritterlichen Maltheserordens in Castilien und Legion Groß-Prior; thun kund und bekennen offentlich an diesem Brief, daß wir uff Absterben weyland Ludwig Wilhelmen Marggrauen zu Baaden und Hochberg, Graffens zu Sponheim ꝛc. die durchleutige Fürstin Frau Franciscam Sybillam Augustam, Marggräffin zu Baaden und Hochberg Wittib, gebohrene Herzogin zu Sachsen, Engern und Westphalen, unsere freundlich geliebte Baaß, als verordnete Ober-Landts-Regentin und Vormünderin ihrer beyden Söhnen, der auch durchleuchtigen Fürsten Herrn Ludwig Georg und August Georg Marggraffen zu Baaden, Graffen zu Sponheimb vnseren freundlich geliebten Vetteren, die noch unter ihren mündigen Jahren seindt, in Vormundschaffts-Weiße für sie minderjährige Marggraffen Ludwig Georg und August Georg und ihre Erben die zur Graffschafft kommen, die besitzen und innhaben sollen und werden, in Gemeinschafft mit dem durchleuchtig-hochgebornen Fürsten und Herren Christian Pfaltzgraffen bey Rhein und Graffen zu Sponheimb ꝛc. vnserem freundlich geliebten Vetteren belehnet haben mit diesen hernach beschriebenen Schlosseren, Vesten, Herrschafften, Gerichteren, Dörfferen, Landen, Leuthen und anderen Lehen-Guteren, die von Alters von dem Stifft zu Trier zu Lehen geruhrt haben, in allermassen der Brief außweiset, den wayland vnser Vorfahr Ertzbischoff Jacob seeliger, etwan löblicher Gedächtnüß dem durchleuchtigen Fürsten Herrn Jacoben Marggraffen zu Baaden unnd dem edlen Friderich, Graffen zu Veldentz beyden Graffen zu Sponheimb gegeben, auch in allermaßen vnnser Vorfahr Ertzbischoff Johan löblicher Gedächtnuß, weyland Marggraff Christophen von Baaden seeligen mit denen vorbemelten Lehen belehennt hatt gehabt, — — — — —

item die Burg Birckenfeld mit der Herrschaffte und Bann von Birckenfelt und Brambach, mit dem Dahll, genandt der JderDahll, darzu etliche Dörffer gelegen bey dem Banne von Brambach, die die Herren vom Oberstein fort von der Graffschafft Spannheimb zu Lehen halten, mit allen Mannen, Burgmannen, Dinstleuthen und andern Leuthen, Dörffern, Gerichten, hohe und dieffe, Wiesen Wayden und Grunden, Wasser, Wasserleuffen, Fischerien, Jegereyen, Buschen, Renthen, Rechten vnd yren Zugehörungen unnd allem deme, das die Graueschafft Spanheim ahn den Enden hatt, — — — — — —

und des zu Urkundt haben wir vnnser Innsiegell ahne diesen Brieff thun hangen, der geben ist in vnnserer Vestung Ehrenbreitstein den drey und zwantzigsten Januarii Jahrs tausent siebenhundert und zwölff.

Num.

## Num. VII. o.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Franz Ludwigs zu Trier, vor die Vormundschafft der Lehnserben Marggrav Ludwig Wilhelms zu Baden.

(1722.)

Von Gottes Gnaden Wir Frantz Ludwig Ertzbischoff zu Trier des heyligen Römischen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertzcantzler und Churfürst, Administrator des Hochmeisterthumbs in Preusen, Meister Teutschen Ordens in Teutsch- und Welschen Landen, Bischoff zu Wormbs und Preslaw, Probst und Herr zu Ellwangen, Administrator zu Prumb, Pfaltzgraff bey Rhein, in Bayern, zu Gülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Mörß, Coadjutor des hohen Ertzstiffts Mayntz, Graff zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, Freudenthal und Eulenberg rc. thun kundt und bekennen hiermit offentlich ahn diesem Brieff; nachdeme auf erfolgten tödlichen Hintritt, weyland unsers nächsten Herren Vorfahren, sodan des durchleuchtig-hochgebohrnen Fürsten, Herren Christian des anderten Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogen in Bayeren, Graffen zu Veldentz und Sponheim, zwischen beyden die hindere Graffschafft Sponheim einhabenden, und zum Theil von uns und unserem Ertzstifft in Gemeinschafft zu Lehen tragenden hohen fürstlichen Vasallen, des Vorgangs halber sich einige Zwistigkeiten dergestalt hervorgethan, daß sich über die bißhero gewöhnliche gemeinschafftliche Belehnung nicht verstehen können vnd dahero vnserer freundlich geliebten Baasen der Frau Marggräffin zu Baaden Liebden bey uns um eine besondere Belehnung und Brieff angesucht, wir auch darin gewilliget haben, daß wir die durchleuchtige Fürstin Frau Franciscam Sybillam Augustam Marggräffin zu Baaden und Hochberg Wittib, gebohrne Herzogin zu Sachsen, Engeren und Westphalen vnsere freundlich geliebte Baaß, als verordnete Oberlandts-Regentin und Vormünderin ihrer beyden Söhnen der durchleuchtigen Fürsten Herren Ludwig Georg und August Georg Marggraffen zu Baaden, Graffen zu Sponheim vnseren freundlich geliebten Vetteren die noch unter ihren mundigen Jahren seynd in Vormundtschaffts-Weiße für sie minderjährigen Marggraffen Ludwig Georg und August Georg und ihre Erben die zur Graffschafft kommen, die besitzen und einhaben sollen und werden, in Gemeinschafft mit dem durchleuchtigen Fürsten Herren Christian dem dritten Pfaltzgraffen bey Rhein und Graffen zu Sponheim vnserem freundlich geliebten Vettern belehnt haben mit dießen hernach beschriebenen Schlösseren, Vesten, Herrschaften, Gerichteren, Dörfferen, Landen, Leuthen und anderen Lehenguetheren, die von Alters von dem Stifft zu Trier zu Lehn gerühret haben, in allermasen der Brieff außweiset, den weyland unser Vorfahr Ertzbischoff Jacob seelig etwan löblicher Gedächtnus dem durchleuchtigen Fürsten Herren Jacoben Margaraffen zu Baden, und dem edlen Friederich Graffen zu Veldentz beyden Graffen zu Sponheim gegeben, auch in allermasen unser Vorfahr Ertzbischoff Johann löblicher Gedächtnus weylandt Marggraffen Christoph von Baaden seellig mit denen vorbemelten Lehnen belehnet hat gehabt, — — — — —

item die Burg Birckenfeld mit der Herrschafft und Bann von Birckenfeld und

Brambach, mit dem Dahll genant der IderDhall, darzu ettliche Dörffer gelegen bey dem Banne von Brambach, die die Herren von Obernstein forth von der Graffschafft Sponheim zu Lehen halten, mit allen Mannen, Burgmannen, Dienstleuthen, anderen Leuthen, Dörfferen, Gerichter, hoe vnd tieff, Wiesen, Wayden und Grundten, Wasser, Wasserleufften, Fischereyen, Jegereyen, Buschen, Renthen, Rechten und iren Zugehorungen und allem deme das die Graffschafft von Sponheim an den Enden hatt, — — und des zu Urkunde haben wir unser Insiegel ahn diesen Brieff thun hangen, der geben ist in unserer Vestung Ehrenbreitstein den 20ten May 1722.

## Num. VII. P.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Franz Georgens zu Trier,

vor

## Marggrav Ludwig Georgen zu Baden.

(1746.)

Von Gottes Gnaden Wir Frantz Georg, Ertzbischoff zu Trier, des heiligen Römischen Reichs durch Gallien und das Konigreich Arelaten Ertzcantzler und Churfürst, Bischoff zu Worms, gefürsteter Probst und Herr zu Ellwangen, Administrator zu Prüm rc. thun kund und bekennen offentlich an diesem Brief, daß Wir auf beschehene Abdication Unseres nechsten Vorfahren, sodan auf erfolgtes Absterben des durchleüchtigen Fürsten, Herrn Christian des dritten, Pfaltzgrauen bey Rhein, Hertzogen in Bayeren, Grafen zu Veldentz und Sponnheim rc. den durchleüchtigen Fürsten, Herrn Ludwig Georgen, Marggrafen zu Baaden und Hochberg, Landgrafen zu Sausenberg, Grafen zu Sponheim und Eberstein, Herrn zu Röttelen, Badenweiler, Lahr und Mahlberg, der Landvogtey Ortenau und Kehl rc. vnseren besonders lieben Freundt für sich und seiner Liebden Erben, dan dero Bruderen des auch durchlauchtigen Fürsten, Herrn August Georg, Marggrafen zu Baden und Hochberg rc. die zu der Grafschaft kommen, die besitzen und inhaben sollen und werden, in Gemeinschaft des auch durchleüchtigen Fürsten, Herrn Christian des IVten, Pfalzgrafen bey Rhein und Grafen zu Sponnheim, Unsern besonders lieben Freund, auf die von diesen beygebrachte Vollmachten belehnet haben, mit diesen hernach beschriebenen Vesten, Schlössern, Herrschaften, Gerichten, Dörferen, Landen, Leuten und anderen Lehngütheren, die von Alters von dem Stifft Trier zu Lehn gerühret haben, in aller Massen der Brief ausweiset, den weyland unser Vorfahr Erzbischoff Jacob seeliger, etwa löblicher Gedächtniß den hochgebohrnen Fürsten, Herrn Jacoben, Marggrafen zu Baden und dem edlen Grafen Friderichen zu Veldentz, beyden Grafen zu Sponnheim gegeben, auch in aller Massen unser Vorfahr Ertzbischoff Johann löblicher Gedächtnis, weyland Marggrafen Christophen von Baden seeligen, mit deren vorbemelten Lehn belehnet hat gehabt, — — — —
Item die Burg Birckenfeld, mit der Herrschafft und Banne Birckenfeld und Brambach, mit dem Thall, genant der Idar-Thal, darzu etliche Dörfere,

fere, gelegen bey dem Banne von Brambach, die die Herrn von Oberstein fort von der Grafschafft Sponnheim zu Lehen halten, mit allen Mannen, Burgmannen, Dienstleuthen und andern Leuten, Dörferen, Gerichten, hohe und tiefe, Wiesen, Wayden, Grunden, Wasser, Wasserläuffen, Fischereyen, Jägereyen, Buschen, Rhenten, Rechten und ihren Zugehörungen, und allem dem, das die Grafschafft Spanheim an den Enden hat, — — — — —
Und des zu Urkund haben Wir unser Insigel an diesen Brief thun hangen, der geben ist in unserer Residenz Ehrenbreitstein, den 5ten October 1746.

## Num. VII. Q.

## Auszug Lehnbriefes Churfürst Johan Philipps zu Trier,

vor

## Marggrav Ludwig Georgen zu Baden.

(1758.)

Von Gottes Gnaden wir Johan Philip Ertzbischoff zu Trier des heiligen Römischen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertzcantzler und Churfürst, Administrator zu Prüm ꝛc. Thun kund und bekennen offentlich an diesem, daß Wir auf erfolgtes Absterben weyland Unseres nächsten Herrn Chur-Vorfahrers am Ertzstifft Trier, hochseel. Andenckens, den durchleüchtigen Fürsten, Herrn Ludwig Georgen, Marggrafen zu Baaden und Hochberg, Landgrafen zu Saussenberg, Grafen zu Sponheim und Eberstein, Herrn zu Rötteln, Baadenweiler, Lahr und Mahlberg, der Landvogtey Ortenau und Kehl ꝛc. Unsern besonders lieben Freund, für sich und Sr. Liebden Erben, dan dero Brudern, den auch durchleüchtigen Fürsten, Herrn August Georg, Marggrauen zu Baaden und Hochberg ꝛc. die zu der Grafschaft kommen, die besitzen und inhaben sollen und werden, in Gemeinschafft mit dem durchleüchtigen Fürsten, Herrn Christian dem vierten, Pfaltzgrafen bei Rhein und Grafen zu Sponheim ꝛc. Unsern besonders lieben Freund, auf die von diesem beigebrachte Vollmachten belehnet haben, mit diesen hernach beschriebenen Vesten, Schlösseren, Herrschafften, Gerichten, Dörferen, Landen, Leuthen und anderen Lehengütheren, die von Alters von dem Stifft zu Trier zu Lehen gerühret haben, in aller Massen der Brief ausweiset, den weyland Unser Vorfahr, Ertzbischoff Jacob seeliger, löblicher Gedächtnus etwa dem hochgebohrnen Fürsten, Herrn Jacoben, Margarafen zu Baden, und dem edlen, Grafen Friderichen zu Veldenz, beyden Grafen zu Sponheim gegeben, auch in aller Massen Unser Vorfahr Ertzbischoff Johann, löblicher Gedächtnüs, weyland Marggrafen Christophen von Baden seligen, mit den vorbemelten Lehen belehnet hat gehabt, — — — —
Item die Burg Birckenfeld mit der Herrschafft und Bann von Birckenfelt und Brambach, mit dem Thal genant der Idar-Thall, darzu etliche Dörffer, gelegen bey dem Banne von Brambach, die die Herren von Oberstein fort von der Grafschafft Sponnheim zu Lehen halten, mit

allen Mannen, Burgmannen, Dienstleuthen, andern Leuthen, Dörfferen, Gerichten, hohe und tieffe, Wiesen, Weyden, Gründen, Wässer, Wasserlaufften, Fischereyen, Jägereyen, Büschen, Rhenten, Rechten und ihren Zugehörungen und allem deme, das die Graffschafft Sponheim an den Enden hat, — — — — — —

Und des zu Urkund haben Wir Unser Insigel an diesen Brief thun hangen, der geben ist in Unserer Residenz Ehrenbreitstein, den 9ten Tag Monats Junii, ein tausend sieben hundert acht und funfzigsten Jahrs.

## Num. VIII.

### Lehnbrief Churfürst Johan Philippen zu Trier, vor Marggrav August Georgen zu Baden.

(1764.)

(Beilage H. ad exceptiones.)

**Von Gottes Gnaden Wir Johan Philipp, Erzbischoff zu** Trier, des heiligen Römischen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertzcantzlar und Churfürst, Bischoff zu Worms, Administrator zu Prüm ꝛc. thuen kund und bekennen offentlich an diesem Brief, daß Wir auf erfolgtes Absterben weyland Sr Liebden, des durchlauchtigen Fürstens, Herrn Ludwig Georgen, Marggrafen zu Baden und Hochberg, Landgrafen zu Saussenberg, Grafen zu Sponheim und Eberstein, Herrn zu Röttelen, Baadenweiler, Lahr und Mahlberg, der Landvogtey Ortenau und Kehl ꝛc. den durchlauchtigen Fürsten, Herrn August Georgen, Marggrafen zu Baden und Hochberg, Landgrafen zu Saussenberg, Grafen zu Sponheim und Eberstein, Herrn zu Röttelen, Badenweyler, Lahr, Mahlberg, der Landvogtey Ortenau und Kehl ꝛc. Rituteren des goldenen Vliesses, Ihro kayserlichen königlichen Majestät, des heiligen Römischen Reichs und des löblichen Schwäbischen Creysses, wie auch deren Generalstaaten deren vereinigten Provintzen, bestellten respect. Generalen der Cavallerie und Generalfeldmarschallieutenanten, auch Obristen über zwey Regimenter zu Fuß ꝛc. Unseren besonders lieben Freund, für sich, dann Sr. Liebden Erben, die zu der Grafschaft kommen, die besitzen und inhaben sollen und werden, in Gemeinschafft mit dem durchlauchtigen Fürsten, Herrn Christian dem vierten, Pfaltzgrafen bey Rhein und Grafen zu Sponheim ꝛc. Unseren besonders lieben Freund belehnet haben, mit diesen hernach geschriebenen Vesten, Schlösseren, Herrschafften, Gerichten, Dörferen, Landen, Leuthen und andern Lehengüthern, die von Alters von dem Stift zu Trier zu Lehen gerühret haben, in aller Massen der Brief ausweiset, den weyland unser Vorfahr Ertzbischoff Jacob seeliger, löblicher Gedächtnüs etwa den hochgebornen Fürsten, Herrn Jacoben Marggrafen zu Baden,

und

und dem edelen Grafen Friderichen zu Veldentz, beyden Grafen zu Sponheim, auch in aller Massen unser Vorfahrer Ertzbischof Johann löblicher Gedächtniß weyland Marrggrafen Christoff von Baden seeligen, mit den vorbemeldeten Lehen belehnt hat gehabt, mit Behaltniß daran unseren und unserem Stifft unseres und unseren Mannen ihres und einem jeglichen anderen, seines Rechtens. Zum ersten haben Wir Sr. Liebd. gelauen die Burg Winterburg, gelegen im Mayntzer Bischthumb, mit dem Dhall und der Mühlen daran gelegen und mit Mannen, Burgmannen, Herrschaften und allem deme, das zu derselben Burg gehöret. Item ein Theil an der Burg und Vorburg zu Starckenburg, nehmlich den grossen Thurn mit der Capellen und der gantzen Seithen und den ganzen Theil an der Burg und Vorburg zu Starkenburg, das da gelegen ist in dem Kirchspiel von Enckerich; Item die Burg Birckenfeld, mit der Herrschafft und Bann von Birckenfeld und Brambach, mit dem Dhall, genant der JeoerDhall, darzu etliche Dörffer gelegen bey dem Bann zu Brambach, die die Herren vom Oberstein fort von der Grafschaft Sponheim zu Lehen halten, mit allen Mannen, Burgmannen, Dienstleuthen und anderen Leuthen, Dörferen, Gerichten, hohe und diefe, Wiesen, Weyden, Gründen, Wässer, Wasserlauften, Fischereyen, Jegereyen, Büschen, Renthen, Rechten und ihren Zugehorungen und allem deme, das die Grafschafft Sponheim an den Enden hat, und auch das andere Leuthe in denen Herrschaften, Gerichten und Bannen von der Grafschaft haben, item die Leuthe, die da genant seynd St. Peters-Leuthe; anderwerb haben Wir gemeldter Ihrer Liebden gelauhen das halbe Theil der Burg und Veste Dille mit der Vorburg und Dhall darunter und mit allem deme, das darzu gehöret und Herrschafften, Mannschaften, Mannen, Burgmannen, Dienstmannen, Landen, Leuthen, Dörferen, hohe und nieder, Wiesen, Wälden, Wayden, Felderen, Aeckeren, Wasseren, Wasserlaüften, Fischereyen, Wildbahnen, Mühlen, Gülten, Gütheren, Rechten und mit allen denen Dörferen, Gerichten, Höfen und Felder, die dazu gehörig, nemblich die Capell zu Dille, die da frey ist, und die Höfe zu Dille, Lamsheim, zu Dreyß, zu Creutzenach, zu Schwabenheim, zu Altenfeld, zu Petersfeld, zu Capellen bey Kirchberg, zu Kyrn, zu Intzenrodtt, zu Gemünden, an der Mühlen zu den Hecken, zu Kyrweiler, zu Dillendorf, an dem Hofe vor der Burg zu Dille und an denen Mühlen und dem Dhall daselbst zu Sehlbach, zu Beld, zu Keltzenrode, zu Rinckenhausen, zu Buchen-Bayeren, zu Sorn, zu Walenaw und der Mühle zu Hauweiler, zu Letzenhausen und zu Niederweiler, darzu auch fünf Wälder, der eine genant ist Belgerstruth, der andere Steinbahrstrut, der dritte Dille, der vierte Eichholz, der fünfte die Scheidt. Item Trauerbach gelegen an der Stade der Mosel, mit Herrschaften, Gerichten und allem deme, was darzu gehöret, auf der Seithen der Moselen, da Traurbach gelegen. Item eine Burgstadt zu Kirchberg in der Stadt; Item vier Höfe gelegen zu Bruchweiler bey dem Dorf Hottenbach zwischen denen Wälderen, mit Leuthen, Gerichten, Wälden und einem rechten, genant Unterzug und mit allen anderen Rechten und Zugehörungen, die die Grafschaft von Sponheim hat an denen jetztgemeldeten Höfen und dem Dorf Hottenbach, und gemeiniglich alles das, das die Graffschaft hat zwischen denen Wälderen und der Gegend, doch mit Behaltung eines jeden Rechtens, so an der Hottenbacher Pflege und ihren Zugehörungen von unserem Ertzstifft zu Lehen getragen wird. Anderwert haben Wir ihrer Liebden in obbeschriebener Massen gelauen, solche Korngülte, als die Grafschaft Sponheim hat zu Lamsheim. Item sechs Stuck Weingarten, Wachsgülten, Ohligsgülten, Besthäupter uud andere Zinß gelegen und fallend in der Marcken von Senheim.

Und es haben auch vorgemelten Herren August Georgen Marggraven zu Baden und Hochberg Liebden, solche Lehen jetzunder in einer rechten Gemeinschaft mit dem Herrn Christian dem vierten, Pfaltzgrafen bey Rhein und Grafen zu Sponheim, immassen obgedacht, um uns, unser, und unseres Erzstiffts wegen, durch ihren bevollmächtigten geheimbden Rath, Hofcantzlern und Lehenprobsten von Dürheimb empfangen lassen, mit Mannschafften, Treuen, Hulden, Eyden und Diensten, als solche Lehen und unseres Erzstifts von Trier Recht und Gewohnheit ist, als auch Se. Liebden derselbe und deren Erben in in einer rechten Gemeinschaft von Uns, vnseren Nachkommen und Stift empfangen, vermannen und verdienen sollen, so dick sich das nach solcher Lehen und unseres Stiffs von Trier Recht und Herkommen erheischet, und auch uns, unseren Nachkommen und auch Stifft von Trier, ihre gute wohlversigelte Briefe, nach Laut dieses Briefs geben, sonder Arglist und Gefährde. Und des zu Urkund haben wir unser Insigel an diesen Brief thun hangen, der geben ist in unser Residentz Ehrenbreitstein, den sechs und zwanzigsten Tag des Monaths Aprilis, ein tausend sieben hundert vier und sechzigsten Jahrs.

## Num. IX.

## Grav Johan zu Sponheim zählet die Vasallen seines Bruders Grav Heinrichs ihrer Pflichten loß.

(*1286.*)

(Beilage I. ad Exceptiones)

Nos Johannes comes de Spanheim presentibus nostris literis recognoscimus, & publice profitemur, quod consilio maturo, & deliberatione prehabita diligenti, nostris hinc inde fidelibus castrensibus communibus mediantibus, & amicis de nostris viris homagialibus ad dominium de Sponheim ab antiquo pertinentibus & ab eo infeodatis equam & hereditariam divisionem, que volgariter dicitur Staddeile, inivimus & ordinavimus cum nobili viro domino Henrico comite de Sponheim, nostro consanguineo, ipsius libera voluntate accedente & plenaria, in hunc modum videlicet, quod hy viri, quorum nomina sunt subscripta, in partem consanguinei nostri Henrici comitis predicti cesserunt. Sunt itaque hy viri. Nobilis vir dominus Wiricus de Duna, dominus de Bruche, Johannes de Waldecke, Henricus de Erenberg, Wilhelmus de Schwarzenberg, Hugones & Crippini heredes ibidem, Wilhelmus de Smideburc, Fr. de Heppenhest, Vocbertus de Wilz, Henricus dictus Sulze. . . . Schelm de Bomersheim advocatus Bonemeise. . . de Libisberg, Rukelinus de Starkenberg, pueri Volpis de Merckisheim, Hugo & Henricus dictus Crasf fratres, Rutherus de Herestein, Emicho & Wolframus junior de Lewenstein, heredes Bertoldi de Grunenbach, Johannes Struppenhaber, filii Friderici de Starkemberg. . . dictus Porrneiz, Arnoldus Boëmus, Richardus filius Emichonis de Kestelu, filii Willichionis Surdi de Soren, tres fratres dicti de Thurri, Jacobus dictus Virnezal, Johannes & . . . . fratres de Costenzen. . . . Bickene, Nicolaus advocatus de Hunolstein, Wilhelmus filius Wernheri de Lapide & Emercho dictus Virnezal. Volumus itaque, rogantes & mandan-

mandantes, quod quilibet virorum predictorum infeodatorum prefato consanguineo nostro domino Henrico comiti, ad fidelitatis sacramentum & homagii debitum se obligent & adstringant, quos utique ab eadem fidelitate & homagio, si quod nobis prestaverunt vel de jure prestare debuerant, absolutos diximus & liberos dicimus per presentes. In cujus rei testimonium & robur firmum sepe dicto domino Henrico comiti nostro consanguineo presentes literas sigillo nostro tradidimus communitas. Hujus autem rei testes sunt Wilhelmus de Smideburg, Hermannus dictus Muckelin, Philippus dictus Pfaff, Adam de Mulnarchen, Johannes advocatus de Runa, Rudolphus de Ausenbruch, Wildericus de Sponheim, Hugo & Henricus dictus Crass fratres, Johannes dictus Struppenhaber, Arnoldus dictus Beheimer, Ludevicus de Tholeia, Sibodo de Mannendal, Theodericus Bolender & Alexander frater suus, Ulricus de Schuren, Thomas de Sauershusen, & quam plures alii fide digni, datum anno Domini MCCLXXXVI feria quinta proxima post Margarethe virginis.

## Num. X.

## Wierich Landehr Herr zu Oberstein wird Burger zu Trier.

(1327.)

(Beilage K ad exceptiones.)

Universis præsentes literas inspecturis ego Wiricus dictus Landir armiger notum esse volo, quod &c. civitatis Trevirensis civis sum effectus, & quia cives Trevirenses me in eorum concivem receperunt, ipsis promisi ac promitto per præsentes, fidelitatem observare tanquam eorum verus concivis; promisi etiam, & eisdem promitto per fidem & juramentum per me corporaliter præstitum, ipsos cives & eorum civitatem juvare me tertio, videlicet duobus cum armigeris mecum in armis expertis cum equis & platinis ac aliis armis decentibus armatis, quotiescunque a dictis meis concivibus Trevirensibus fuero requisitus contra quoscunque, venerabili domino archiepiscopo Trevirensi, domino comite Wilhelmo de Kazenelnbogen, & domina Loreta comitissa de Spanheim ac ejus hæredibus comitibus ibidem, quorum fidelis existo, duntaxat exceptis, & etiam contra meos consanguineos & amicos a prædictis meis concivibus Trevirensibus jus & justitiam recipere non acceptantes seu recusantes. Et si, quod Deus avertat, me debilem effici contingat &c. alium virum idoneum & fide dignum loco mei destinare debeam cum dictis duobus famulis meis &c. Promisi etiam, quamcunque necessitatem habuerint præfati mei concives, & ego ex parte magistri scabinorum Trevirensium super hoc fuero requisitus, contra suos adversarios receptare & tenere debebo in eorum expensis eosdem meos concives, & eorum coadjutores in parte mei castri de Lapide, præter contra meos comparticipantes &c.

Propter præmiſſa prænominati mei concives Trevirenſes mihi dare promiſerunt diebus quibus vixero, ſingulis annis X libras Trevirenſium denariorum &c. nec non centum libras Turonenſium parvorum in prompta pecunia: quorum LX libras mihi perſolverunt, & quamprimum ad eorum requiſitionem ipſorum adverſarios ſeu inimicos diffidavero, alias XL libras mihi dare tenebuntur talibus conditionibus & pactis &c. ſi ego in aliquo præmiſſorum negligens eſſem vel remiſſus &c. quod tam diu concives mei Trevirenſes ad ſolutionem prædictarum decem librarum redituum minime tenentur, & quod ego dictas centum libras Turonenſium parvorum eis reſtituere tenear. Si ego vel famuli mei invaſi fuerimus vel ſuſtinuerimus ſpolium vel incendium occaſione guerrarum prædictæ civitatis, mei concives & eorum civitas ad ſolutionem dicti incendii vel ſpolii teneantur &c. ſi capti ſuerimus &c. tunc infra annum & diem poſt noſtram captionem & quamdiu excrediti & induciati fuerimus, aliquam exactionem ſolvere non debebimus pro noſtra liberatione: ſed poſtea nos ipſos liberare poterimus pro rationabili & convenienti exactione ſolvenda per dictam civitatem Trevirenſem. Si contingat me & meos armigeros equos & arma perdere in ſervitio ſeu adjutorio dictæ civitatis, iidem mei concives ad ſolutionem ſeu valorem dictorum mediante veritate mihi teneantur &c. Quandocunque ego cum duobus armigeris armatus in juvamine dictorum meorum concivium ad eorum requiſitionem fuero in civitate Trevirenſi vel extra qualibet die in ſubſidium expenſarum mihi dare debebunt XII ſolidos Trevirenſium denariorum. In quorum præmiſſorum teſtimonium sigillum prædicti venerabilis domini mei Baldewini Trevirorum archiepiſcopi rogavi præſentibus apponi unacum ſigillo meo proprio appenſo. Nos vero Baldewinus Dei gratia ſanctæ Trevirenſis eccleſiæ archiepiscopus prædictus ſigillum noſtrum ad preces Wirici fidelis noſtri prædicti his literis mandavimus apponi in teſtimonium præmiſſorum. Datum anno Domini MCCCXXVII ſecunda die menſis Aprilis.

## Num. XI.

### Auszug des Beinheimer Entscheids, die Erbfolge in beide Gravschafften Sponheim betreffend.

(1425.)

(Beilage L ad exceptiones.)

Wir Johann Graff zu Spanheim ꝛc. bekennen und thun offenbahr mit diesem Brieff allen nnd einem jeglichen, die ihn sehend, lesend, oder hörend leßen, daß wir angesehen und gemerckt haben, Zweiung, Unwillen und Unfriden, zu fürkommen, Friden und Einigkeit zu machen, dem allmächtigen Gott zu Lob, durch unssere Seele Heilss willen, bey unsserm Leben, uff daß unsere Land und Lute, und alle die, die zu unsern Graffschafften und Landen gehörend, oder hernach gehören mögen werden, nach unserm Tode, dester baß im Friden bleiben und gesin mögent, mit Rathe unssere Räthe, Manne und guten Freunde, den hochgebornen Fürsten, Herrn Bernharden, Marggraffen zu Baaden, und den wohlgebohrnen Fridrichen, Graffen zu

Veldentz

Veldentz unssere liebe Vettern und nechsten Erben, gesetzt, geordnet und entschaiden haben, setzen, ordnen und entschaiden sie auch, in Krafft diß Briefffß, mit derselben unssere Vettern Wissen und Willen, also ꝛc.

Auch so sollent die vorgenannt unssere Vettern und die ehegenannten ihre Erben, an den vorgeschrieben unssern Schlossen, Burgen, Stätten und Thälern mit ihrem Begriffe und Bezircken, der Marcken dazu gehörig, einen getreuen, gemeinen, steten Burgfriden, in der besten Forre, mit einander angehen, verbriffen, globen und schweren, für sich, ihre Diener und Hoffgesinde, uff dass sie desterbass ein Wissen habend, und auch versorgt sind, wie sie sich darinne gein einander halten sollet, und sollend auch die ihre vorgeschriebene Erben, oder auch niemands, zu den vorgenannten unssern Schlossen, Burgen, Stätten und Thälern noch in den Burgfriden kommen oder gelassen werden, sie haben dann zuvor die Gemeinschafft, Ußträge und Burgfriden gelobt und leiblich zu den Heiligen gesworen, und das auch verbriefft und versiegelt, demnach zu gen, zu thun und zu halten, in der Mass, die vorgenannt unssere Vettern oder ihre ehegenannte Erben gethan hant; und wann das also geschehen ist, so sollen sie fürderlich ohne allen Verzug und Intrag darinn kommen und gelassen werden ohne Gefährde. Es hant auch die obgenannte unssern Vettern jeglicher einen für sich und ihre ehegenannte Erben, mit Nahmen unsser Vetter der Marggraff, den edlen Philipsen von Thune Herren zu Oberstein, und unsser Vetter von Veldentz Heinrichen von Löwenstein, zu Rathlüthen, und von beiden Seithen, Johann Schönberg von Ehrenberg zu einem Gemeinen geben, dieselben sich auch bey den Ayden, die sie ihren Herren gethan hant, versprochen, gelobt und verschrieben habend in solcher Mass, ob sie einige Mißhelle oder Zweyung hernachmahls hättend oder gewinnend, von diesen obgemelten Burgen, Schlossen und Stätten, Thälern, Landen und Lüthen, wie oder wovon das wäre oder geschehen möcht, nichts uffgenommen, diesselben Sachen für sich zu nehmen und des beyden Parthien Tage daran zu setzen und zu bescheiden, in den nechsten viertzehen Tagen darnach, also ihne das verkindt würde, beyder Parthien Ansprach und Antwort zu verhören mündlich oder mit Schrifft, wie dieselben dreye das begerend sind, und was die drey sammentlich oder der mehr Theil unter ihne mit Recht sprechen und erkennen verordnet, wovon oder wie das wäre, das soll von den ehegenannten Parthien gänzlich gehalten, dem nachgangen und vollenfurth werden; und welcher Parthien herkant und gesprochen würdet, der andere icht zu thun, das soll sie ihr thun nach derselbe Rathlüthe und des Gemeinen sprechen, und was der Gemeine mit den Rathluthen also vorgeschriebener Mass sprechen würdet, das sollend sie uff den Aydt thun binnen ein Monath oder zweyen nechst darnach, nach ihrer besten Verständnuss, und das auch beyden Partheyen beschrieben und besiegelt geben. Und warent die ehegenannten Erben icht von Mannschafft oder andern Sachen verbunden, die Eyde nach Verbündnuss soll sie diesen Sprechen nit hindern, noch von unsern Vettern vorgeschrieben und ihren ehegenannten Erben gefahret und geargwilliget werden, in keine Weisse, und sollen auch derselben Bündnüsse uff die Zeit ledig seyn ꝛc.

## Num. XII.

## Theilungsbrief derer Sponheimischen Lehnmannen zwischen Churfürst Philipsen zu Pfaltz und Marggrav Christophen zu Baden.

(1482.)

Wir Philips von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Rine, Hertzog in Beyern, des heiligen Romischen Richs Ertztruchses vnd Churfürste vnd wir Christoph Marggraue zu Baden vnnd Graue zu Spanheym bekennen vnnd thun kunt offenbare mit diesem Briffe; nachdem wir Pfaltzgraffe Philips uß Crafft der Pfantschafft vnd Vbergabe etwan durch den hochgebornen Fürsten Marggraff Karle seligen sins Teyls an der fordern Graffschafft Spanheim zu Creuzenach vnserm lieben Vettern vnd Vatter Pfaltzgraffe Friderich'en loblicher Gedechtenisse gescheen, itzunt als der Eldest die Lehen in dieselb Graffschafft gehörig nach Lut der Gemeynschafft zue lyhen haben vnnd uns Marggraff Christoffeln als dem elsten Graffen zu Spanheym die Lehen zu der hindern Graffschafft Spanheym geyn Trarbach gehörig zu verlyhen zusteend, uff das da vnser kayner den andern irre an seiner Lyhung die im zustet deßglich vnser Erben zu künfftigen Zyten, so haben wir mit Hilff des hochgebornen Fursten vnsers lieben Vettern Herren Johansen Pfalzgrauen by Rine, Hertzog in Beyern vnd Graffen zu Spanheim, Rete, Briff vnd Salbücher bayder Graffschafften vbersehen und erkunden lassen, wes zu yeder egenanten Graffschafft gehore vnnd diene vnnd vff hut dato die Man auch also gescheyden vnd geteylt, wem vnser iglicher so im die Lyhung ietzt oder furane geburen werde vnd was Guter er eym yeden lyhen solle, in Gedechtnisse blibe, vnd sint diß nachgeschrieben Mannen zu der forder Graffschafft zu Crutzenach geteylt mit Namen Dietherich Graffe zu Manderscheit vnd zue Sleyden, Johan Her zu Kriechingen, Johan Hurt von Schoneck, Swicker von Sickingen, Blicker Lantschad von Steynach, Hoffmeyster, Walraff von Coppensteyn, Hans von Fleckensteyn, Reynfrit von Rudeßheim, Friderich von Rudeßheim, Symon Boß von Waldeck, Johann von Eltz, Johann Griffencla, Johan vom Steyn, Heynrich von Aldendorff, Ortt von Wingarten, Wilhelm von Randeck, Vlrich von Meytzenhusen, Herman Hunt von Sauwelnheim, Philips Buser von Ingelnheim, Johan Orlinheuwbt von Sauwelnheym, Philips Hirt von Sauwelnheym, Philips von Schonenberg, Phillips von Leyen Adams seligen Sone, Lamprecht von Leyen, Egnolff von Leyen, Hans Marschalck von Waldeck, Fritsch von Smidberg, Johan von Stockheym, Gothart Hust von Timen, Henchen von Hasselbach, Schoneta von Montfurt Nachkommen, von der funff Pfunt Heller wegen uff der Haberkisten zu Kreutzenach, Johan Stumo von Waldeck, Diethrich Specht von Bubenheim, Conrad von Sweynheim, Heynrich Wolff von Spanheim, Johan Fust von Stromburg, Franck von Nackheym, Bremer von Lewensteyn, Wilhelm von Lewensteyn, Albrecht von Bachensteyn, Johan von Allenbach, Friderich Jost von Bechtelßheim, Cleßgen von Berncastell, Bernhart Kolb von Rinheym, Philips Bock von Erffensteyn, Caspar Lerckel von Dirmsteyn, Ernst Wilheymer der jung, Balthassar von Wiler, Anthis Wildenrich genant Keyser, Herman Hebel von Haßmanßhusen, Johann Rockenhuser, Lux Rephun, Jacob Steynhuser,

Claus

Claus Rode, Wernhers Henn von Creuzenach. So sint diß nachgeschrieben in der hinder Graffschafft zu Trarbach geteilt, mit Namen die von Manderscheitt, Berhard Her zu Rodenmach, Wirich von Dune Her zu Falckensteyn vnd zum Obernsteyn, Cunne Her zu Wynnenberg, Friderich von Fleckstein zu Tagstull, die Beyern von Boparten, Rudolff und Hartman Johan Hurt von Schoneck, Johan Griffencla von Volraits, Hartman von Albich, die von Sotern, Symon vnd Pauls Bosse von Waldecke, Friederich Blieck von Lichtenberg, Niclaus vnd Heynrich von Wiltperg, Claus von Kellenbach, Johan vnd Cune von Eltz, Cone von Schoneck, Heynrich von Pirmont, Colyn von der Nuwerberg, Thilman vom Hagen, Philips von Honeck, Sifrit vnd Wilhelm von Lewensteyn, Philips von Ryneck Her zu Bruch, Eckart von Langnauw, Wilhelm von Staffel, Eberhart von der Arcken, Philips Breder von Hoensteyn, Richart von Dune genant von Zolfer, Philips von Leyen Adams seligen Sone, Cune von der Leyen, Philips Flach von Schwartzenberg, Johan Knebel von Katzenelnbogen, Wilhelm von Swalbach, Gotfrit von Randeck, Gotfrit von Smidberg, Herman More vom Walde, Jacob von Hoensteyn, Johan von Honoltsteyn, Johan vom Steyn, Friderich vom Steyn, Walraff und Meynhart von Coppensteyn, Johan vnd Conrat von Allenbach, Conrat Kolb von Bopparten, Johann von Liebensteyn, Gothart Huß von Vlmen, Herman von Nickendich, Friderich Zant von Merle, Hans Liechtensteyn von Bühell, Friderich von Kesselstat, Diel Brune von Smidberg, Hans von Gontheim, Albrecht von Bachensteyn, Gotfrit von Wolffskeln, Philips von Bicken, Philips Synnolt von Rosenbach, Philips von Lindauw, Vlrich von Meytzenhusen, Heintz von Partenheim, Georg von Lindauw genant Munch, Stefan von Inseltheim, Degenhart von Cleberg, Conrat Schafrod von Oppelsheim, Hen von Riffenberg, Gothart von Clee, Herman von Mielen, Philips von Mielen, Wilhelm von Mierbach, Michel Waldecker von Zelle, Wilhelm Schriber von Kirchen, Johannes Baden, Johan von Winningen, Johan Bestheubt, Claus Stetzgin von Tryß, Michel Rorich von Karden. Und als etlich an beid End geteilt sind, die haben Lehenguter von yeder Graffschafft ruren, diese auch an beiden Enden entpfahen sollen vnd sell auch vnser iglicher des glich vnser Erben dem der Lihung eyne der fordern oder hindern Graffschafft als dem elsten von der Graffschafft Spanheim wegen künfftlich geburen wirdet, solch Lehen zur fordern Graffschafft sunder, vnd zur hindern Graffschafft auch sunder verliehen, verwilligen vnd was der verfallen, fürbas andern verlihen, oder der Graffschafft behalten, wie ein Lehenher von rechtswegen zu thun vnd zu lassen hat vnd einander daran nit irren, keinswegks. Vnd ob vber kurtz oder lang solcher obgemelter verpfand Theyle zu Crutzennach widdervmb zu der Marggraueschafft Handen keme, so soll diese obgeschrieben Teylung der Lehenmann auch widder abe sin vnd mit Lihung aller Lehen beider Graffschafften halb gehalten werden, wie sie sich nach Lut der Gemeynschafft geburt vnd vor der obgerurten Marggraff Karles seligen Vbergabe damit gehalten worden ist, alles one Geuerde. Vrkund diß Briffs versigelt mit vnser iglichs anhangendem Insigelen. Datum Haydelberg vff Dinstag nach dem heyligen Pfingst-Tage anno Domini millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo.

## Num. XIII.

### Auszug derer Verzeichnisse über die Lande zwischen dem Rheine und der Mosel, welche die Krone Frankreich bei denen vorgehabten Reunionen gemacht hat.

(Beilage N *ad exceptiones.*)

*DE L'EVECHÉ DE TREVES:* Winterbourg, une partie de Starkenbourg, le Chateau de Birkenfeld avec le Ban du dit Abien & de Brombach, la Vallée d'Idar, avec les Villages en dependans *les quels le Comte d'Oberstein tient du Comté de Sponheim en arriere-fief.* La moitie du chateau de Dill avec le Faubourg, le Village & toutes dependances. La ville de Trarbach avec quelques fermes.

*DU PALATINAT ELECTORAL* les Villages: Enkirch, Vinningen, *Obermendig*, & le Vildfang sur le brois d'Idar.

*DU DUCHÉ DE CLEUES* releve la vogtie de Senheim avec ses appartenances.

## Num. XIV.

### Abschrift des von Philip von Daun und Oberstein über das von der Grafschaft Saarbrücken rühren sollende Lehn des Idarbannes, vorgeblich ausgestelleten Reverses.

(1320.)

(Beilage Num. 2, *ad supplicas pro mandato.*)

Nos *Philippus* de Duna dominus de Lapide notum facimus universis quod curiam dictam in Ider cum omnibus villis attinentibus & aspectantibus, videlicet Yder, Hettelrod, Hezerten, Markenrod, & quicquid in villis Diffenbach & Kirswiler habere dinoscimur, in bannis, justiciis altis & bassis & jurisdictionibus universis & singulis, anno domini MCCCXX. dominica prima mensis Martii intrantis in præsentia militum & armigerorum quam plurimum a nobili viro domino meo *Joanne*, comite Saraeponti & domino de Commerci, in feudo suscepimus & dictam curiam cum omnibus attinentiis & aspectantibus prædictis villis in omni jure nos & nostros heredes ab ipso domino comite & suis heredibus feudi nos titulo & jure recognoscimus, ac habere & perpetuo suscipere debere, homagii sibi & suis nos & heredes nostros propter hoc astringentes fidelitate, in cujus rei fidem sigillum nostrum duximus presentibus appendendum, datum anno & die prædictis.

Num.

## Num. XV.

### Abschrift eines Lehnreverses, der vorgeblich über den Idarbann sol seyn ausgestellet worden.

(1349.)

(Beilage Num. 3, *ad supplicas pro mandato.*)

Wir Agnes von Dunen, Frau zu dem Oberstein, bekennen und verziehen uns offentlich an diesem Brief daß wir zu Lehen han an Wittumbs wegen von dem edlen Herrn, dem Grafen von Saarbrücken, Iderbann bei demselben Stein gelegen, ist weit und lang, also ferne, als hienach geschrieben stet, Angang von der Nahe, da die Yder ingeht, wieder uff bis an die Singesbach, und die Singesbach uff bis an den Borgberg, überall von dem Boraberg bis an den gehauenen Stein uff bie Yder, und die Yder wieder in bis uff die Nahe, und bin dem Begriff, Land, Dörfer, Leut, Gulde, Gericht, Wasser und Waydt und bitt allem Recht, hohe und nieder, und wiß in sein Numme, und han des zu Urkund unser Insigel an diesen Brief gehangen, der geben ist nach Gottes Geburt dreyzehen hnndert und neun und vierzig Jahr, uf den Montag nechst Ostertage.

## Num. XVI.

### Abschrift eines vorgeblichen Reverses, den Wierich von Daun Herr zu Oberstein, sol ausgestellet haben.

(1464.)

(Beilage Num. 4, *ad supplicas pro mandato.*)

Wir Wieriche von Thun, Herr zu Falckenstein und zum Oberstein thun kund allermenlichs, als wir dem vesten unserm guten Freund Philippsen von Dalburg eynen aichten Teile des Yderbans um dussen Gulden verschrieben und versazet hain, und der wohlgeborn Johann Grave zu Nassawe und zu Saarbrücken, Herr zu Heynsberg unser lieber Neve, als eyne Lehenherr soliche Versezunge unserer flißiger Bett halp verwilliget hait, nach Lute des Versatzbriefs darüber gemacht, da bekennen Wir, daß Wir vor Uns und Unsere Erben gelopt haint und versprochen und mit diesen Brief geloben und versprechen, den vorgenannten versatzten achten Theile des Ydarbanns bynnen diesen nesten zehen Jahren zu lösen und wieder zu ledigen, und so lange dis mit geschehen ist, so sollen Wir und unser Erben daran des vorgenannt Unsers lieben Neven von Nassawe, oder seine Erben Man sin und verbleiben und das Lehen entphangen, so das noit gebort, sonder allen Intrach, des zu Orkunde, so hain Wir Wieriche obgenannt vor Uns und Unser Erben Unser Inaesregel an diesen Brief thun hencken, der geben ist uff Mondag nach sant Bartholomeus Tag anno domini millio LX quarto.

## Num. XVII.

### Abschrift eines vorgeblichen Reverses Philipsen von Dalburg den Iderbann betreffend.

(1464.)

(Beilage Num. 5, *ad supplicas pro mandato.*)

Ich Philipps von Dalburg, dun kunt vor mich und meine Erben, als der etel Jungherre Wierische von Thune, Herr zu Valckenstein und zum Oberstein myne lieber Jungherr, mir eyne aicht Theile des Iterbanns, vor dussendt Gulden nach Lute der Verschreibunge versezet, und der wolgeborn Jungherre Johann Graffe zu Nassawe und zu Saarbrücken, Herr zu Hunßberg, myne lieber Jungherr als eyne Lehenherr das verwilliget hait, da bekennen ich Philipps vor mich und myne Erben, daß der egenant myne gnediger lieben Jungherr von Nassawe sin Recht des Idarbannes als eyne Lehenherre behalten, und darinne umbergeben hait, doch mit Behältnisse mir und meynen Erben die vorgenannte dusend Gulden nach Lute derselben Verschreibunge. Des zu Orkunde so hain ich Philipps von Dalburg vorgenannt myne Ingesigel vor mich und myne Erben an diesen Brief gehangen, der geben ist vff Mondag nach sant Bartholomeus Tag anno domini millio ↄↄↄↄ° sexagesimo quarto.

## Num. XVIII.

### Verzichtsurkunde des Herrn Marggraven August Georgens zu Baden hochfürstlichen Durchl. auf das Idarthal.

(1766.)

(Beilage O ad exceptiones.)

Wir August Georg von Gottes Gnaden Marggrav zu Baden und Hochberg, Landgrav zu Saussenberg, Grav zu Sponheim und Eberstein, Herr zu Röteln, Badenweiler, Lahr, Mahlberg, der Landvogtey Ortenau und Kehl ꝛc. Ritter des goldenen Vließes, ihro kayserl. königl. Majestäten, des heil. Römis. Reichs und des löblich Schwäbischen Creyßes, wie auch ihro Hochmögenden derer Herren General-Staaten derer vereinigten Niederlanden bestellter respective General der Cavallerie und General-Feld-Marechal-Lieutenant, Obrister über zwey Regimenter zu Fuß ꝛc.

Thun kund und bekennen: Demnach auf tödliches Hinscheiden des weyl. hochgebohrnen Graven, unsers lieben Vettern, Herrn Christian Carl Reinhards,

hards, Gravens zu Leiningen und Dachsburg ꝛc Wir uns befugt gesehen, in Gemeinschaft mit unsers Herrn Vettern des Herrn Herzogen zu Pfaltz Zweybrücken Liebden, dem durch sothanes Hinscheiden erledigten und sofort mit unserm bereits vorhin ingehabten Civil-Besitze ipso jure consolidirten natural-Besitz des Idarthals uns zu unterziehen, solches auch am 18ten hujus volzogen und darauf am 20. ejusdem hochgedachter Sr. Liebden und uns, auch unserm fürstl. Gesamthauße, die Huldigungs-Pflichten würklich seind abgestattet worden: Und nun wir allezeit auf Gelegenheiten bedacht sind, unsers Herrn Vettern des Herrn Marggraven Carl Friderichs zu Baden-Durlach Liebden Proben unserer aufrichtigen Freundschaft darzulegen; Als haben wir die gegenwärtige zu ergreiffen nicht versaumen, dannenhero allen und jeden unseren gemeinschaftlich gehuldigten lieben Unterthanen des Idarthals und übriger von denen Herren von Daun und Oberstein von unserer gemeinschaftlichen Gravschaft Spanheim zu Lehne tragender Ortschaften, auch jedermänniglich andurch bekant zu machen, respective zu erklähren gut gefunden: Wasgestalten wir für uns und unsere fürstl. Linie zu Gunsten vorhin gedachten unseres Herrn Vettern des Herrn Marggravens zu Baden-Durlach Liebden unseres Rechtens an gedachtem Thale und Lehne uns dergestalt begeben, daß hochgedacht unseres Herrn Vettern des Herrn Marggravens zu Baden-Durlach Liebden nach der in unserm fürstl. Gesamthauß hergebrachten und festgesezten Successions-Ordnung der Regier- und Verwalthung unseres also begebenen Antheils an dem Idarthale und übrigen vorhin berührten Lehn-Orten, aus eigenem habenden Rechte sich zu unterziehen, und solche gleich ihren übrigen fürstlichen Landen, jedoch in Gemeinschaft mit mehrgemeldt des Herrn Herzogen zu Pfalz Zweybrücken Liebden zu regieren, zu nutzen, zu niessen und zu gebrauchen, Fug und Macht haben; Uns und der uns von Gott etwa noch gebenden fürstlichen männlichen Nachkommenschaft aber, nach dem Abgange Sr. Liebd. Durlachischen Linie, die Folge in besagten Landes-Stücken mit dem Lehnsverband, worinne wir in Ansehung dieses Idarthales und sonsten gegen dem hohen Erzstift Trier stehen, auch alle sonstige denen Gesetzen unseres fürstlichen Gesamthaußes, und dem am 28 Jänner 1765 errichteten Erbvertrag gemäße Befugnüsse in alle Wege unbenommen sondern vorbehalten seyn sollen.

Dessen zu wahrer Urkunde haben wir gegenwärtigen Verzicht eigenhändig unterschrieben und unser fürstl. geheimes Insiegel beydrucken lassen. So geschehen in unserer fürstlichen Residentz-Stadt Rastatt den 29. Novembris 1766.

# Num. XIX.

## Notarial-Instrument,

über die

Sponheimische Besiznehmung

des

Iderthals.

(1766.)

(Beilage P *ad exceptiones.*)

**Im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit, Gottes des Vatters, des Sohnes und des heiligen Geistes**

**Amen!**

Kund und zu wissen seye hiermit iedermänniglich, daß im Jahr nach der heilsamen Menschwerdung und gnadenreichen Geburt unsers einigen Erlösers und Seligmachers Jesu Christi, ein tausend sieben hundert sechzig und sechs, in der vierzehenden Indiction oder Römer Zinszahl, bei Herrsch- und Regierung des allerdurchleüchtigst- grosmächtigst und unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, *Josephi secundi*, erwählten Römischen Kaisers, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien und zu Jerusalem König, Mitregent und Erbthronfolger der Königreichen Ungarn und Böheim, Dalmatien, Croatien und Selavonien, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Lotharingen, Großherzog zu Toscana, Grosfürst zu Siebenbürgen, Herzog zu Mayland, Baar ꝛc. Grav zu Habspurg, Flandern und Tyrol ꝛc. Unsers allergnädigsten Kaisers, Königs und Herns, Ihro Römisch- kaiserlichen königlichen Majestät Regierung und Reichen des Römischen im zweiten Jahr, Dienstags, so da war der achtzehente November oben gemeldten Jahrs, des Hern Herzogen zu Pfalz- Zweibrücken hochfürstlichen Durchleücht geheimden Raths, Hern Hans Aßmus von Esebeck hochfreiherliche Excellenz, mir Endes gemeldt- geschwornen kaiserlichen Notario, zu erkennen gegeben, daß demnach auf erfolgetes Ableben des Hern Graven von Leiningen- Heidesheim, das Idar-Thal und die Dörfer bei Brambach gelegen, denen durchleüchtigsten Gemeinsherren der hintern Gravschaft Sponheim, anheim gefallen, und die Nothdurft erfordere, daß von besagten Orten ohnverweilt Besiz genommen und wie solches geschehen beurkundet werde. Wan nun zu solcher Besiznehmunge der Herr Rath und Amtman Fabert von Birkenfeld Auftrag erhalten hätte; als wolten Seine Excellenz in Abwesenheit kurz höchstersagt Ihro herzoglichen Durchleücht mich ersuchet haben, mit Zuziehung zweier Zeugen, mich in den Idar- Thal zu begeben, wolgedachtem Hern Rath und Amtman in völliger Einrichtunge des Besizstandes zu aßistiren und dasjenige, was zu rechtlichem Behufe erforderlich seye, durch ein oder mehrere Instrumenta zu beglaubigen.

Da mich nun Kraft tragenden kaiserlichen Notariat-Amtes, dem geschehenen Gesinnen zu unterziehen schuldig erachtet: als habe mich alsbald auf den Weg begeben und da ich des andern Tages als den 19ten des gedachten Monats Novembers über Birkenfeld nach Idar gekommen, wolgedachten Hern

Rath

Raht und Amtman Fabert, in dem dasigen evangelischen Pfarrhause, in dem Zimmer des Obern Stockes, zur rechten Hand, dessen Fenster auf die Dorfs-Strasse gehen, angetroffen, demselben von meiner erhaltenen Requisition nicht allein geziemenden Vortrag gethan, sondern auch von ihme die Nachricht erhalten, daß er auf einige wahrgenommene Bewegungen in Oberstein, bereits am 16ten des mehrgemeldten Monates die bede Birkenfelder Gerichtsschöpfen Niclas Trein und Peter Neher befehliget, sich nacher Idar zu begeben, um bei der ersten Nachricht von dem Tode des Hern Graven zu Leiningen-Heidesheim nicht allein von dem Dorfe Idar, rechter Hand der Bach, als dem Hauptorte, sondern auch allda zugleich von dem ganzen Ländlein zwischen der Nohe, Idar- und Seesbach, Namens derer Sponheimischen hohen Gemeinsherschaften Besiz zu nehmen, als weshalb er sie bereits vorhin mit der Substitutions-Volmacht versehen habe, welche der eben zugegen gewesene Gerichtsschöpfe Trein in ihrem Originale vorlegete und die folgenden Inhaltes ware:

In Kraft der in Handen habenden, sowol gemeinsherschaftlichen als sonderbaren Volmacht, des regierenden Hern Herzogs zu Pfalz-Zweibrücken hochfürstlichen Durchleucht, sub clausula substituendi in omnem eventum, wie die Anlage weiset, wird Gerichtsschöpf Trein nicht allein hiermit substituiret, sondern auch befehliget, die erste Besiznehmung von dem Idarer Bann, daferne der Inhalt der zweiten Anlage von einer Folge seyn sollte, zu ergreifen, und mit eigens abschickenden Botten nicht allein anhero von der Sachen Beschaffenheit zu berichten, sondern auch alle bekante Hülfe aus den Aemtern Birkenfeld und Herstein, an sich zu ziehen, wo mitlerweil ich auch eintreffen und das übrige besorgen werde. Birkenfeld den 22. Octobris 1766.

Fabert
Rath und Amtman.

In Gefolge dieses Auftrages nun, habe man gleich am 17ten November, Morgens gegen 10 Uhr, zu Idar von dem erwähnten ganzen Ländlein, den Besiz ergriffen und seye darin dem Hause Nassau, welches eine gleiche Absicht gehabt, allerdings vorgekommen, auch habe man dessen nachherige Unternehmungen, mit einer in ipso actu eingelegten Protestation, wie auch durch gleich bald erfolgte Abnehmung derer anmaßlich angehäfteten Nassauischen, mit keinem Tage und dato versehenen Patenten und Wappenschilder und dagegen geschehene Anschlagung derer beiden hohen gemeinsherschaftlichen Wappen, vernichtiget und man sich nun in volständigem Besitze des Landes befinde, so daß es nun noch auf die einzunehmende Huldigung, und einige zu der Bestätigunge des rechtmäßig und vorzüglich ergriffenen Besitzes abzweckende Handlungen, auch auf die Abhöre einiger Zeugen ankomme, welches alles zu gelegener Zeit zu bewürken, er, Herr Rath mich requiriret und zu dem Ende mich und meine zu subrequirirende Zeugen derer ein oder der anderen hohen Gemeinsherschaft geleisteten Pflichten, Kraft habender Volmacht, erlassen haben wolle.

Als ich diese fernerweite Requisition willig angenommen und zu denen Verhandlungen den fürstl. Pfalz-Zweibrückischen Schultheißen der Schultheiserei Pfeffelbach, Oberamts Lichtenberg, Herrn Johann Philip Herthen, wie

auch den marggräflich Badischen Gerichtschreiber von Becherbach Amts Naumburg, Herrn Johann Heinrich Hecken als Instruments-Zeugen erbate, wurden dieselbe von oftwolermeldtem Herrn Rath und Amtman Fabert, in Zustand der hochfürstlichen Pfalz-Zweibrückischen und Baden-Badischen dahier in Idar befindlichen Dienerschaft, quoad hunc actum aller derer Pflichten, womit sie ihren allerseits gnädigsten Herrn zugethan seynd, entlediget.

Nachdeme nun an die samtliche Unterthanen, nach der mir vorgelegten Original-Ladung und Insinuations-Bescheinigung folgenden Inhalts:

Nachdemmalen Unterschriebener zu mererem Behuf ergriffener Possession, nunmero auch die Huldigung abzunehmen gedenket; Als wird Gerichten, Gemeinden und Vorstehern, auch samtlichen Unterthanen zu Hettenrod, Alchenrod, Hettstein, Enzweiler, zu Idar Birkenfelder Seiten, sodan denen Unterthanen zu Seßbach Idarer Bannes hiermit, bei wiedrigenfalls für einen jeden ohnausbleiblicher Ahndung, ernstgemessen befohlen, sich samtlich zu obigem Ziel und Ende auf Morgen Frühe den 20ten dieses um 7 Uhr zu Idar, Sponheimischer Seiten, nächst dem Pfarr-Hauße, ohnfehlbar persönlich einzufinden, den höchsten Auftrag zu vernehmen und in dessen Gemäßheit die behorige Huldigung zu leisten. Sponheimisch Idar den 19ten Novembris 1766.

Fürstlich Sponheimisch gemeinschaftlich bevollmächtigter Rath und Amtman von Birckenfeld

Fabert.

Pro Insinuatione unterschrieben:

Die Gemeind Tiefenbach, verspricht Morgen zur bestimmten Zeit zu Idar zu erscheinen.

Johannes Leysser, Burgermeister.

Der Burgermeister zu Hettstein verspricht es ebenfalls.

Johannes Georg.
Johannes Jungblut, als Burgermeister.
Tobias Rauff.
Johannes Wenck, Burgermeister zu Mackenrod.
Christian Becker, als Burgermeister zu Alchenrod.
Georg Wilhelm Risch, Burgermeister zu Enzweiler.

der Befehl ergangen Donnerstag als den 20ten dieses Monats Novembris Vormittags zu früher Tages-Zeit zu dem wirklichen Huldigungs-Actu vor der dahiesig gemeinsfürstlich-Sponheimischen Commission zu erscheinen, sich auch darzu allerdings willig bezeiget; Als wurden gedachten Donnerstags den 20ten Novembris Eingangs gedachten Jahrs, gleich frühe, von denen bisherigen Vorstehern vor allem die von ihnen unterschriebene Listen derer Untertanen, welche in dem heimgefallenen After-Lehen seßhaft, geheurathet und zu huldigen schuldig sind, nachstehend specificirter maßen übergeben; als:

Idar

## Idar.

Friderich Schmid, Gerichtschöff.
Michel Risch, Schulmeister.
Jacob Faber.
Adam Wild.
Jacob Caspar, senior.
Jacob Caspar, junior.
Johannes Moßer.
Helders Wittib.
Jacob Wild.
Friderich Wild.
Leonhard Moßer.
Ulrich Schmids Wittib.
Wilhelm Becker.
Georg Peter Jochem.
Carl Jochem.
Wilhelm Wild.
Johannes Gabel, Hintersaß.
Friderich Leyßer.
Philipp Mauß, Hintersaß.
Jacob Heh.
Peter Becker.
Nickel Becker.
Michel Risch.
Wilhelm Bohrer.

## Enzweiler.

Jacob Fuchß.
Martin Hofmann.
Georg Wilhelm Risch.
Jacob Krieger junior.
Philipp Krieger.
Jacob Krieger, senior.
Johann Nickel Hofmann.
Johannes Klein.
Carl Hofmann.
Nickel Krieger.
Johannes Bohrer, Hintersaß.

## Alchenrod.

Michel Becker, Gerichtsschöff.
Philipp Fuchß.
Peter Jacob Konrad.
Johannes Fecken Wittib.
Peter Feck, jun.
Jacob Galle.
Philipp Galle.
Jacob Becker, jun.
Jacob Fuchß, senior.
Philipp Risch.
Bastian Prinzen Wittib.
Johann Nickel Koch.
Jacob Fuchß, jun.
Christian Becker.
Jacob Feck.
Peter Feck, sen.
Peter Weber.
Adam Galle.
Nickel Caspar.
Johannes Purpur.
Adam Fuchß.
Michel Groß.
Jacob Becker, senior.
Adam Conrad.
Johannes Heh.
Georg Otto Conrad.
Peter Jungblutt.
Peter Galle.
Michel Becker.
Otto Conrad.
Michel Wilderich.
Johannes Majerus.
Johann Michel Dalheimer.
Wilhelm Fuchß.
Georg Heh } ausser der Gemeind.
Peter Groß }

## Hettenrod.

Hanß Adam Dreher, Gerichtschöff.
Jacob Krieger.
Johann Nickel Jaucker.
Philipp Zott.
Caspar Cullmann.
Jacob Cullmanns Wittib.
Carl Dreher, junior.
Caspar Schulers Wittib.
Caspar Kriegers Wittib.
Johannes Jungblutt.
Jacob Risch.
Nickel Eiffeler.

Niclas Eiffeler.
Carl Sauer.
Stophel Cullmann.
Nickel Hirth.
Nickel Petri.
Georg Wilhelm Petri.
Thomas Geyer.
Jacob Cullmanns Wittib.
Peter Cullmann.
Johannes Sauer.
Georg Wilhelm Rößler.
Johannes Feeck.
Carl Dreher, senior.
Peter Dreher.
Jacob Schüler.
Peter Petri.
Johannes Dreher.
Johan Peter Wagner.
Johann Nickel Wildberger.
Johannes Dreher, junior.

## Mackenrod.

Johann Nickel Moßer, Gerichtsschöff.
Peter Klein.
Jacob Becker, der Schneider.
Johannes Feeck.
Adam Feeck.
Nickel Beckers Wittib.
Georg Carl Galle.
Johannes Müller.
Johann Peter Moßer.
Magnus Becker.
Jacob Becker.
Michel Mohr.
Michel Conrad.
Johannes Caspar.
Caspar Müller.
Wilhelm Müller.
Jacob Conrad.
Johann Nickel Heringer.
Johann Nickel Fetzer.
Adam Klein.
Jacob Klein.
Johann Nickel Mohr.
Georg Nickel Klein.
Jacob Ferck.

## Seeßbach.

Wilhelm Dreher.
Tobias Rauff.

## Tieffenbach.

Nickel Becker, Gerichtsschöff.
Nickel Petri.
Jacob Petri.
Adam Leißer.
Carl Dreher.
Wilhelm Dreher.
Nickel Feeck.
Jacob Fuchß.
Wilhelm Leißer.
Adam Feeck.
Georg Krieger.
Nickel Schmid.
Rudolph Zehender.
Otto Becker.
Johannes Leißer.
Georg Becker.
Jacob Jung.
Jacob Becker.

## Hettstein.

Jacob Krieger, Gerichtschöff.
Franz Carl Hirth.
Nickel Fuchß.
Nickel Fezer.
Johannes Georg.
Nickel Georg.
Wilhelm Feck.
Nickel Fuchß, sen.
Adam Hirth.
Peter Cullmann.
Nickel Schmid.
Peter Keßlers Wittib.
Sebastian Keßler.
Wilhelm Fuchß.
Jacob Schuh.
Adam Becker.
Philipp Klein.
Adam Schuler.
Peter Ferck.
Wilhelm Krieger.

Vor-

Vorstehende Designation der Idar-Banns-Unterthanen, wird hierdurch attestirt. Idar den 20ten Novembris 1766.

unterschrieben

Nicklas Becker, Gerichtschöff. Michel Becker, Gerichtschöff.
Johann Nickel Moßer, Gerichtschöff. Hanß Adam Dreher, Gerichtschöff.
Friderich Schmid, Gerichtschöff. Jacob Krieger, Gerichtschöff.

und indeme hierauf, anerwogen wegen Kirschweiler die Sache annoch auf dem Erfolg oder der Bestimmung der gemeinsherrschaftlichen weitern Anordnung, in Ansehung Dero daselbstigen Gerechtsamen, beruhet, sich nun die vorgeladene Unterthanen derer übrigen Orten zur wirklichen Huldigungs-Leistung auf dem grossen Platz vor dem Pfarrhauß sich versammlet, endlich bei der Vorstehern verzögerlichen Ueberleg- und Vorstellungen um die Remedur der vorherigen Gravaminum, entgegen ihre vormalige Herrschaft, mit deren verweißenden Ueberreichung bis nach der Huldigung selbsten und so mereres gnädigster Gemeins-Herrschaft von Sponheim erörterte Zusicherungen ihrer alt hergebrachten Freiheiten, Recht und Gerechtigkeiten, als thunlichst versprochener Abstellungen, von oft wohlgedachtem Herrn Rath und Amtmann Fabert, als des Endes von denen durchleuchtigsten Sponheimischen gnädigsten Gemeins-Herrschaften abgeordneten Commissario, in Begleitung verschiedener anwesenden- so hochfürstlich Pfalz-Zweybrückischen- als gemeinsfürstlich-Sponheimischen Dienerschaft, als des Oeconomie-Assessoris Herrn Schimpers von Cussel, Herrn Amts-Keller Schreiners von Allenbach und Herrn Berg-Vogt Kröbers von Herrstein, sodann derer Schultheissen, Gerichten und Unterthanen der Ober- und Aemter Lichtenberg, Birkenfeld, Nohefelden, Allenbach, Herrstein und Naumburg, nichtweniger dem Commissions-Actuario und Amts Syndico Herrn Storken, unter zumaliger Paradirung der so wol hochfürstlich-Pfalz-Zweybrückischen regulairen Land-Miliz, als Birkenfelder Amts Ausschuß, nicht weniger unter Vortrettung der samtlich-herrschaftlichen Einspänniger und derselben gefolgten gemeinsfürstlich Sponheimischen Jägerey, zu dem würklich einzunehmenden Huldigungs-Actu, in Gegenwart derer dazu getrettenen Chur-Trierischen Herren Ehren-Gezeugen, als des zu dem gleichmäßig Chur-Trierischen Possessions- und Huldigungs-Geschäft, jenseits der Idarbach, höchst angeordneten Herrn Commissarii, Hofrath und Amtmans von Hamm zu St. Wendel, sodann des auch Chur-Trierischen Herrn Commendanten und Lieutenants des daselbstigen Possessions-Detachements Herrn Johann Philipp Gottfrid Wilhelm Scherffen, hervorgegangen, diesemnächst bei dem aufgestellten Tisch, die in Handen habende höchste Commissoria folgenden wörtlichen Inhalts:

**Von Gottes Gnaden, Wir Christian der vierte, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, Graf zu Veldenz, Sponheim und Rappolstein, Herr zu Hohenack ꝛc.**

Urkunden und fügen hiemit zu wissen:

Demnach der hochgeborne, Unser Vasal, Herr Christian Carl Reinhard, Graf zu Leiningen und Dachßburg, Herr zu Oberstein und anderer Orten, Todes verblichen und dadurch der Idar-Thal und die Dörfer bei dem Bann von Brambach, welche die vormalige Herren von Oberstein von

der Grafschaft Sponheim zu Lehen getragen, Uns und Unsers mit Gemeins-Herren, des durchlauchtigsten Fürsten, Herrn August Georgen, Marggraven zu Baden und Hochberg, Landgraven zu Sausenberg, Grafen zu Sponheim und Eberstein, Herrn zu Röttlen, Badenweiler, Lahr, Malberg, der Landvogtey Ortenau und Kehl ꝛc. Liebden, anheim gefallen; Als haben Wir Unserm Rath und gemeinschaftlichen Amtmann zu Birkenfeld N. Fabert, den gnädigsten Auftrag gethan, in gemeinsherrschaftlichem Namen von dem eröfneten Lehen, welches da bestehet, in den Dörfern Idar, Hettstein, Tiefenbach, Seßbach, Hettenrod, Mackenrod, Alchenrod und Enzweiler, Besitz zu nehmen, die Unterthanen anzuweisen, daß sie niemand anders, als die Fürsten und Gemeins-Herren der hindern Grafschaft Sponheim, vor Landes-Herren und Obrigkeit erkennen sollen, Ihnen darüber Gelübde abzunehmen, und dagegen allen Schutz und Bestättigung ihrer wohlhergebrachten Freiheiten zuzusichern, auch wo er unversehenen Falls verhindert würde, diß Geschäft in Person zu verrichten, einen oder merere Gewalthabere desfalls zu substituiren. Auf daß nun dieser Unser gnädigster Wille, ohne Wiedersezlichkeit befolget und behörigen Orts bekannt gemacht werde; So ist gegenwärtiger offene Brief unter Unserer höchsteigenhändigen Unterschrift und vorgedruckten geheimen Insiegel ausgefertiget worden. Gegeben Zweibrücken den 17ten Nov. 1766.

Höchsteigenhändig unterschrieben

(L. S.) Christian Pfalz-Grav.

## Inscriptio.

## Auftrag zur Besitz-Ergreifung des Idar-Thals und der Dörfer bey Brambach.

Sodann

Wir August Georg, von Gottes Gnaden Marggrave zu Baden und Hochberg, Landgrav zu Saussenberg, Grav zu Sponheim und Eberstein, Herr zu Röttlen, Badenweiler, Lahr, Malberg, der Landvogtey Ortenau nud Kehl, Ritter des goldenen Vliesses, Ihro Kayserlich-Königlichen Majestäten, des heiligen Römischen Reichs und löblich Schwäbischen Craisses, wie auch Ihro Hochmögenden derer Herren General-Staaten derer vereinigten Niederlanden bestellter réspectivè General der Cavallerie und General Feld-Maréchal-Lieutenant, Obrister über zwei Regimenter zu Fuß ꝛc.

Urkunden und bekennen hiermit:

Daß, demnach der hochgebohrne, Unser Vasall, Herr Christian Carl Reinhard, Grav zu Leiningen und Dachsburg, Herr zu Oberstein und anderer Orten, Todes verblichen, und dadurch der Idar-Thal und die Dörfer bei dem Bann von Brambach, welche die vormalige Herren von Oberstein von der Gravschaft Sponheim zu Lehen getragen, Uns und Unsers Mit-Gemeins Herren, des durchlauchtigsten Fürstens, Herrn Christian des vierten, Pfalz-Graven bei Rhein, Herzogen in Bayern, Gravens zu Veldenz, Sponheim und Rappoltstein, Herrns zu Hohenack Liebden anheim gefal-

gefallen, Wir ꝛc. & reliqua prædicti tenoris, usque ad finem. So geschehen Rastadt den 17ten Novembris 1766.

Höchsteigenhändig unterschrieben

(L. S.) August Marggrav zu Baden.

*Ad Mandatum serenissimi Domini Marchionis proprium*

Nopp, Hofrath und geheimer Secretarius.

männiglich deutlich und vernehmlich vorgeleßen und dabei die höchste Einverständnüß zwischen Chur-Trier und Sponheim in der beederseits der Bach, als gemein gnädigst beliebten Grenz, ergriffene Possession und vorgehenden Huldigungen gegen jeden andern, bis zur mutuellen Hülfsleistung nicht allein vorgetragen und angerühmet, sondern auch denen disseitigen Unterthanen nicht weniger nach vorgemeldeten Inhalt derer höchsten Vollmachten, als durch die gnädigst zu affigiren angeordnete und ebenwol abgelesene Placaten vor jedes Dorf folgend wörtlichen Inhalts:

Von Gottes Gnaden, Wir Christian der vierte Pfalzgrav bei Rhein, Herzog in Bayern, Grav zu Veldenz, Sponheim und Rappoltstein, Herr zu Hohenack ꝛc.

und

Von desselben Gnaden wir August Georg Marggrav zu Baden und Hochberg, Landgrav zu Saußenberg, Grav zu Sponheim und Eberstein, Herr zu Röttlen, Badenweiler, Lahr, Malberg, der Landvogtey Ortenau und Kehl, Ritter des goldenen Vließes, Ihro kayserlich königlichen Majestaeten, des heiligen Römischen Reichs und des löblich Schwäbischen Craißes, wie auch Ihro Hochmögenden derer Herrn General-Staaten deren vereinigten Niederlanden bestellter respectivé General der Cavallerie und General-Feld-Marechal-Lieutenant, Obrister über zwei Regimenter zu Fuß ꝛc. Entbieten allen und jeden Schultheißen, Burgermeistern, Vorgesezten, Gerichten und Gemeinden des Idar-Thals und der ganzen Gegend zwischen der Nohe, der Idar und dem Amt Birkenfeld gelegen, unsere Gnade und alles gutes und fügen hiermit zu wissen: Demnach es dem allerhöchsten Gott gefallen hat, den weiland hochgebohrnen Graven, Herrn Christian Carl Reinhard, Graven zu Leiningen und Dachßburg, Unsern freundlich lieben Vettern, von dieser Welt zu sich in die frohe Ewigkeit zu versetzen und dann hierdurch dessen Inhabung der Herrschaft Oberstein und ins besondere des Idarer-Thals, mit denen Dörferen Idar auf der rechten Seite der Bach, Enzweiler, Mackenrod, Alchenrod, Tiefenbach, Hettstein, Hettenrod und Seßbach, Obersteinischen Teils, ingleichem derer Gerechtsamen zu Kirschweiler, auch andern Zu- und Ingehörungen dießes Thals und Landes, wie solche hiebevor die Herren von Dhaun, Herren zu Oberstein, von der hintern Grafschaft Sponheim zu After-Lehen, Wir und Unsere in Gott ruhende Vorfahren, Graven zu Sponheim aber, von dem hohen Erz-Stift Trier zu Lehen empfangen und getragen haben, auch noch tragen, ein Ende genommen hat, fort sich nunmehro gebühren will, den vollständigen Besitz ersagten Uns angehörigen Thals und Dörfern, auch deren Zugehörungen uns zu nähern, Wir ein solches nicht nur kraft dieses ge-

than, sondern auch anbei erkläret haben wollen, daß Wir von nun an dieses Unser gemeinschaftliches = von dem Erzstift Trier lehenrüriges Thal und Land, als Lehen-Eigenthum ansehen, besitzen, nutzen und niessen wollen, wie andere zur gemeinen hinteren Grafschaft Sponheim gehörige Lande, Lehen und Güther. Befehlen darauf allen und jeden Bürgern und Ingesessenen beregten Thals und Lands, daß sie Uns als nunmehrige Unterthanen, in solcher Eigenschaft, für ihre rechtmäßige Obrigkeit und Herrschaft erkennen, Uns treu und gehorsam sich erzeigen, niemanden, wer der auch seye, folgen, vielweniger einige andere Herrschaft annehmen, oder solcher die Besitz-Ergreifung gestatten, als gewis Wir sie hierbei kräftigst zu schützen, annebst sie bei allen wohlhergebrachten Rechten und Gerechtigkeiten zu belassen, gnädigst gemeinet, wiedrigenfalls aber auch die ungehorsame, zu gebührender Strafe zu ziehen, entschlossen sind. Das meynen Wir ernstlich. Gegeben Zweybrücken den 18ten Nov. 1766. und Rastadt den 17ten Novembris 1766.

(L. S.) (L. S.)

**Christian Pfalzgraf.** **August Marggraf zu Baden.**

der höchste Schutz der durchleuchtigsten Sponheimischen Gemeins-Herrschaften bei ihren wohlhergebrachten Recht und Gerechtigkeiten auch Freiheiten, abermalen zugesichert, zugleich auch weiters vorgetragen, daß, wie nun ihre vorherige Pflichten mit dem Ableben des hochgebohrnen Herrn Graven Christian Carl Reinhard, zu Leiningen-Heidesheim erloschen; Also sie Unterthanen auch mit vereinbarten Kräften, Nachdruck und Wiederstand, zu Verdienung jener zugesicherten höchsten Gnaden, ihre Treu verdopplen, und jedem andern Andringen nichts gestatten, wohl aber ihre Person Handvest machen sollen.

Es wurden nach all diesem, sogar die respectivé gemeinsfürstliche Possessions- und Huldigungs-Vollmachten und Placaten in Ansehung höchstdero eigenen Unterschrift und Besiegelungen, offentlich ad recognoscendum vorgehalten, sodann das erstere Placat auf der Stelle, in aller Augen, unter die vorhin affigirte zwei herrschaftliche Wappen-Schilder, als das eine von dem hochfürstlichen Hauß Pfalz-Zweibrücken und das andere von dem hochfürstlichen Hauß Baden würklich von mir dem unterschriebenen Notario, ohne mindesten Widerspruch angeheftet Und weilen mittlerweile der auch gegenwärtig = hochfürstl = marggräflich Baaden-Durlachische Abgeordnete und Pfandschafts-Receptor von Grünstadt, der daselbstige hochgräflich-Leiningen Westerburgische Cammer-Assessor, Herr Hoyer angesonnen, daß nach seiner höchsten Instruction in der Eids- und Huldigungs-Leistung, auch dessen höchsten Principalen, des durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl Friderichs, Margraven zu Baden und Hochberg, Landgraven zu Saussenberg, Graven zu Sponheim und Eberstein rc. tot. tit. gedacht werde, und nun nach dem höchsten Vorgang in allen so gemeinschaftlich als privativ hochfürstlich Badischen Landen, vor bald zwei Jahren, kein Anstand vorwalten können, des Endes dieses und ich auch dieser Seite requirirte Notarius hiermit auf das feierlichste meinem Instrument einzuverleiben nicht ermangle; gestalten höchstgedacht des Herrn Marggraven zu Baden-Durlach hochfürstlichen Durchlaucht, schon ehehin als ein hoher Compossessor angesehen worden; Als wurde schlüßlich all dieses denen Unterthanen bekannt gemacht und damit die Eides-Formul in folgender Maasse vorgehalten.

Ihr

Ihr sollet denen durchlauchtigsten Fürsten und Herren der hinteren Gravschaft Sponheim, als dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Christian dem vierten, Pfalz-Graven bei Rhein, Herzogen in Bayern, Graven zu Veldenz, Sponheim und Rappolstein ꝛc. und dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn August Georg Marggraven zu Baaden und Hochberg, Landgrafen zu Saussenberg, Graven zu Sponheim und Eberstein ꝛc. tot. tit. nicht weniger als Compossessori civili, des hochfürstlichen Hauses Baden, dem auch durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl Friderich, Marggraven zu Baden und Hochberg, Landgraven zu Saussenberg, Graven zu Sponheim und Eberstein ꝛc. tot. tit. geloben und einen cörperlichen Eid zu Gott dem allmächtigen abschwören, höchstdenenselben von nun an, treu, hold, gewärtig und gehorsam zu seyn, höchstdero Nutzen und Frommen zu fördern, hingegen aber allen Schaden abzuwenden, mithin sich so, wie treuen Unterthanen gegen ihre Landes-Herrschaft gebühret, in allen Stücken zu verhalten.

Es legten hierauf ohnverlängt, samtlich umherstehende Unterthanen des ganzen heimgefallenen Idarer-Lehens, nachstehenden Eid würklichen willig und ohne den geringsten Anstand, mit deren gegen den Himmel aufgerekten Fingern nachstehender massen ab:

Was mir jetzo ist vorgelesen worden, ich auch wohl verstanden, und mit Treuen angelobet habe, das schwöre ich, treulich, stet und vest zu halten, sonder Argelist und Gefährde, so wahr mir Gott helfe der allmächtige und sein heiliges Wort!

und so balden der Eid einmüthig abgeschworen worden, kamen zu dem gemeinsfürstlich-Sponheimischen Herrn Commissario Rath und Amtmann Fabert, anforderist die bisherige Sponheimischen Antheils, noch übrige sechs Gerichts-Schöffen, endlich Gemeinden vor Gemeinden, und aus einer jeden, Mann vor Mann, mit der Handtast und Bedruckung, zu Bestättig- und Erklärung, dem abgeschwornen Eid treulich und ernstlich nachzukommen. Und weilen dahiesiger Herr Pfarrer sich die Privat-Huldigung verbetten und angesucht, in Gegenwart und mit Zufriedenheit seiner Kirchspiels-Verwandten, zu gleicher- und mit ihnen gemeinnehmenden Pflichts-Leistung admittirt zu werden, so trate derselbe, Namens Johann Gottlieb Gottlieb, nebst dessen angestellten Schulmeistern, Michel Risch, alsbalden hervor, und baten derselbe und die Kirchspiels-Verwandten einstimmig, anforderist um desselben Bestättigung auf hiesiger Pfarr, so daß auf derselben zugesichert- ohngezweifelt herrschaftliche gnädigste Condescendenz, beide mit allgemeiner Beruhigung und Zufriedenheit, den vorbeschriebenen Eyd auch würklich, in aller Gegenwart abgeleget haben.

Damit wurde der ganze Huldigungs-Actus ganz ruhig, ohngestöhret und mit allerseitiger Zufriedenheit geendiget, von allen anwesenden dem gemeinsfürstlichen Herrn Commissario, Rath und Amtmann Fabert, vor die durchlauchtigste gnädigste Gemeins-Herrschaften die Glückwünsche abgelegt, das Vivant der Sponheimischen gnädigsten Gemeins-Herrschaften oft wiederholet, und wie unter dem Huldigungs-Actu selbsten, also auch bei dessen Beschluß, von einem Detachement der paradirenden Miliz zu drei malen Salve

gegeben, unter welchen man sich in voriger Ordnung allerseits zurückgezogen, denen Unterthanen den gewöhnlichen Huldigungs-Wein, ad ein Maaß und einen Weck per Kopf angewiesen, und die Unterthanen den Rest des Tages mit abwechslenden Freudens-Bezeugungen vollendet, zugleich aber wiederhohlter zu unterthänigster Beförderung und Unterstützung ihrer vorhin angezeigten Angelegenheiten gegen die nun cessirende vorherige Regierung anempfohlen und darum mehrmalen gebethen haben. Am Abend liesse der bisherige bei der Huldigung præterirte- oder selbsten unter denen angehuldigten Unterthanen ausgebliebene Jäger Görlitz, durch verschiedene bei der höchst angeordneten gemeinsfürstlich-Sponheimischen Possessions- und Huldigungs-Commission um gleichmäßige Zulassung den Huldigungs-Eid abzulegen, zugleich aber auch um seine Dienst-Bestättigung sollicitiren; und man liesse ihme bei seiner zuversichtlichen guten Conduite melden, daß wie auf dieser die höchste Bestättigung desselben beruhete; Also ihme in diesem beederseitigen Vorbehalt, andern Tages seine Verpflichtung als Unterthan und Jäger, zur Zeit willfahret werde.

Wohingegen ich Unterschriebener geschworner Notarius nach geendigtem Huldigungs-Mahl, mit meinen erbettenen Zeugen, mit Affigirung der höchsten Placaten oder Possessions-Patenten, mich auf die Orte Hetistein, Tieffenbach und Hettenrode begeben, und solche unter die schon vorgefundene- und auf Ordre des Herrn Commissarii, Rath und Amtmann Fabert, angeschlagene Sponheimische Wappen und dergleichen Schilder, eben wohl angeheftet, nicht weniger wurde nach Inhalt derer Placaten auch eines derselben zu Kieschweiler, nachdeme man die dortige Einwohner zu dem Actu eingeladen und aufgeruffen und das Placat denenselben offentlich abgelesen, bis zur nähern gemeinsfürstlichen Bestimmung, an das Gerichtschöffen-Hauß zu ersagtem Kirschweiler durch den mitgenommenen Amtsbotten, in Unserm Beiseyn angeschlagen, sofort vor heute bei anbrechender Nacht, das Geschäft geendiget.

Den 21ten erschiene des Morgens, vorberührter Jäger Görliz, mit der Ziel und Maaß, wie schon gemeldet, ganz getrost und vergnügt zu Ablegung seiner Pflichten, in der nemlichen Ordnung und Form, wie solche Tags vorher denen übrigen abgenommen worden; Er schwörete den Huldigungs-Eid nicht nur ab, sondern versicherte auch, daß, wie er bevor der Sponheimischen Besitz-Ergreifung von nichts einigen Unterricht gehabt und in der Unwissenheit geschwebet; Also seine Cooperirung bei dem fürstlich-Nassauischer Seiten versuchten gleichmäßigen Geschäft, nicht zur Ungnade gerechnet, und seinem dermaligen Eyd und angelobenden Treu, je mehr und mehr Zutrauen geschenket werden mögte, je geflissentlicher er nun zum überzeugenden Beweiß seiner Treue nicht verfehlen würde, mit allem Dienst und Unterricht an Handen zu gehen, ja von dem Wink selbsten einer gemeinsfürstlichen Commission in allen Vorfällen abzuhangen, und alsbalden meldeten sich auch die wenige bei der Tags vorhero bei dem Huldigungs-Actu Ehehaften halben, ausgebliebene Unterthanen, um eben wohl ihre Huldigungs-Pflichten abzulegen, als welche sie auch würklich abgeleget, und den Huldigungs-Wein empfangen.

Nach welchem Vorgang ich kayserlich-geschworner offenbarer Notarius mit meinem erbettenen Gezeugen mich als fort zu weiterer Verfolgung meines Auftrags, auf die übrige Dörfer des nun consolidirten After-Lehens, des Idar-Thals und Dörfer zwischen der Idar und Seßbach, Alchenrod und Enzweiler verfüget, daselbsten eben wohl die Possessions-Patenten und Placaten durch den mitgenommenen Birkenfelder Amts-Botten anschlagen zu lassen,

welches

welches ich dann auch jeden Orts unter die wieder wie Tags vorhero, vorgefundene Sponheimische Wappen-Schilder, unter dem Zulauf aller so alt einquartirten als neu angehuldigten Sponheimischen Unterthanen, mit der allerseits angehängten Verwarnung, ruhig verrichtet, dem Inhalt getreulich nachzukommen, und da der Grav von Leiningen-Heidesheim, ihr vormaliger Herr, ohne männliche Leibes-Erben und mit ihme ihre Pflichten abgestorben, sie nun hingegen die neue nach des Lehens-Ruckkehr, an die Sponheimische gnädigste Gemeins-Herrschaften abgeleget, sie also, wie schon männiglich bei der Huldigung vorbehalten worden, ihre Treu forthin bezeigen, niemand sonsten vor ihren Herrn anerkennen, und jeden Fremden, auf dergleichen Zumuthen, Handvest machen solten, als lieb ihnen wäre, sich der gemeinsfürstlichen Sponheimischen Gnade würdig zu machen, und die sonst nothwendig folgende Empfindung von sich abzuwenden; wo Wir Uns alsdann wieder zurück- und nacher Idar begeben.

Samstags den 29ten Novembris übergabe Herr Rath und Amtmann Fabert mir Articulos, mit dem Ersuchen, die darunter benahmte Zeugen darüber jurato zu vernehmen, und sie quoad illum actum derer von der Sponheimischen hohen Gemeins-Herrschaft obhabenden Pflichten zu erlassen.

## TENOR ARTICVLORVM.

1.) Wie Zeuge heisse, wie alt, was vor Religion und Profeßion er seye?

2.) Ob Zeugen bewußt, daß der Gerichtsschöffe Trein von Birkenfeld, zu Alcherode in dem Namen der Sponheimischen hohen Gemeins-Herrschaft den Besitz ergriffen?

3.) Ob solchen er Trein vor die Sponheimische hohe Gemeins-Herrschaft, oder das fürstliche Hauß Nassau zuerst ergriffen habe?

4.) Ob Zeugen bewußt, daß der Gerichtschöffe Philipp Meyer von Brambach, Amts Birkenfeld, zu Enzweiler, im Namen der Sponheimischen hohen Gemeins-Herrschaft den Besitz ergriffen?

5.) Ob solcher diesen Besitz allein, oder ihn auch etwa jemand vor Nassau-Usingen ergriffen habe?

Testis 1. Philip Prinz.
Test. 2. Johann Adam Becker.
Test. 3. Johannes Risch.
Test. 4. Eva Elisabeth, Christian Beckers Ehefrau.
Testis 5. Elisabeth, Jacob Fecken Ehefrau obige alle von Alcherode.
Test. 6. Johannes Klein.
Test. 7. Johannes Bohrer, beide von Enzweiler.

## DIRECTORIVM.

Test. 1. 2. 3. 4. & 5. ad Art. 1. 2. & 3.
Test. 6. & 7. ad Art. 1. 4. & 5.

Inmassen nun eben benannte Zeugen, mir sogleich gestellet wurden, als habe dieselbe, in Gefolg meiner Requisition, in Gegenwart meiner obbenannten Herren Instruments-Zeugen derer ihrer höchsten Landes-Herrschaft

geleisteten Pflichten erlassen, sie mit dem gewöhnlichen Zeugen-Eide beleget und sofort verhöret, wie folget:

Art. I.

Wie Zeuge heisse, wie alt, was Religion und Profeßion er seye?

Test. 1. resp. Heiße Philip Prinz, 20 Jahr alt, evangelisch-Lutherischer Religion, seiner Profeßion ein Schumacher und wohne zu Alchenrod.

Test. 2. resp. Johann Adam Becker seye sein Nahme, 18 Jahr alt, Lutherischer Religion, ein Knopf-Faßer, von Alcherode.

Test. 3. resp. Heiße Johannes Risch, 22 Jahr alt, Lutherischer Religion, seiner Profeßion ein Messerschmid und wohne zu Alchenrode.

Test. 4. resp. Heiße Eva Elisabetha, Christian Beckers von Alchenrode Ehefrau, 36 Jahr alt, Lutherischer Religion.

Test. 5. resp. Heiße Elisabetha, Jacob Fecken von Alchenrode Ehefrau, 36 Jahr alt, Lutherischer Religion.

Test. 6. resp. Heiße Johannes Klein, alt 51 Jahr, Lutherischer Religion, seines Handwerks ein Maurer und seye Gemeinsmann zu Enzweiler.

Test. 7. resp. Heiße Johannes Bohrer, alt 30 Jahr, reformirter Religion, seines Handwerks ein Maurer, zu Enzweiler wohnhaft.

Art. II.

Ob Zeugen bewust, daß der Gerichtsschöpfe Trein von Birkenfeld, zu Alchenrode in dem Namen der Sponheimischen hohen Gemeins-Herrschaft den Besitz ergriffen;

Test. 1. resp. Ja.
Test. 2. resp. Ja.
Test. 3. resp. Ja.
Test. 4. resp. Ja.
Test. 5. resp. Ja.

Art. III.

Art. III.

Ob solchen er Trein vor die Sponheimische hohe Gemeins-Herrschaft, oder das fürstliche Hauß Nassau zuerst ergriffen habe?

Test. 1. resp. Der Gerichtschöpf Trein habe den Besitz am ersten ergriffen, die Usingische Deputirte aber, hätten nach Verlauf einer halben Stunde ebenfalls mittelst Anschlagung eines Placats Besitz allda genommen. Welche seine Aussage er mit seinem abgelegten Zeugen Eyd begründet.

Test. 2. resp. Der Gerichtschöpf Trein habe die erste Possession genommen und nach einigem Zeit-Verlauf von ohngefehr einer halben Stunde, hätte Nassau-Usingen ebenfalls Besitz ergriffen und ein Placat in dem Dorfe angeschlagen. Welche seine Aussage er auf seinen abgelegten Eyd bekräftigte.

Test. 3. resp. Der Gerichtsschöpf Trein habe die Possession am ersten ergriffen, und nach diesem hätte Nassau-Usingen auch ein Placat angeschlagen.

Test. 4. resp. Herr Trein hätte den Besitz ihres Dorfs am ersten genommen, und nach ihme das fürstlich Nassau-Usingische Hauß durch Anschlagung eines Placats an eine Linde in ihrem Dorf.

Test. 5. resp. Herr Trein habe vor die durchlauchtigst-höchste Gemeins-Herrschaften zu erst, Nassau-Usingen aber noch hernach den Besitz ihres Dorfs genommen.

Art. IV.

Ob Zeugen bewußt, daß der Gerichtschöpfe Philip Meyer von Oberbrambach, Amts Birkenfeld, zu Enzweiler, im Namen der Sponheimischen hohen Gemeins-Herrschaft den Besitz ergriffen habe?

Test. 6. resp. Ja.

Test. 7. resp. Ja.

Art. V.
Ob solcher diesen Besitz allein, oder ihn auch etwa jemand vor Nassau-Usingen ergriffen habe?

Test. 6. resp. Der Gerichtsschöpf Meyer habe den erst- und alleinigen Besitz ergriffen und wäre ihme niemand mehr nachgekommen.

Test. 7. resp. Deponent referiret sich verbotenus auf vorstehende Aussage.

Donnerstags den 11ten December requirirte oftberegter Herr Rath und Amtmann Fabert mich ferner, über nachstehende Articklen, cum Directorio, die darunter benahmte Zeugen jurato abzuhören;

## TENOR ARTICVLORVM.

Art. Gener. Wie Zeuge heisse, wie alt, was vor Religion und Profession?

Art. Spec. 1.) Wahr Zeuge dabei gewesen, wie man Sponheimisch- und Nassauischer Seits den Besitz des Idar-Thals und zugehöriger dermalen Sponheimischer Orten ergreifen wollen?

2.) Wahr, der Sponheimische Gerichtschöpfe Trein von Birkenfeld Erde vom Boden aufgehoben und in die Höhe geworfen?

3.) Wahr solches geschehen, ehe man Nassauischer Seiten einiges Placat oder Patent angeschlagen?

4.) Wahr Trein dabei gesaget, daß er vor Sponheim Besitz nehme?

5.) Wahr, daß er beigefüget, daß er solchen Besitz nicht allein von dem Dorf Idar, sondern auch von dem ganzen Sponheimischen Lehen nehme?

6.) Wahr, daß er gegen die Nassauische vorhabende Besitznehmung dabei protestirt?

7.) Wahr, daß er alles solches überlaut ausgeruffen?

8.) Wahr, daß er das Sponheimische Wapenschild an das Hauß des Carl Joachim angehalten um es anzuschlagen?

9.) Wahr, daß die Nassauer mitlerweile ihr Patent angeschlagen?

10.) Wahr, daß Trein sein Placat eher angehalten, als die Nassauische das ihrige angeschlagen?

11.) Wahr, daß Trein abermal dabei protestirt?

12.) Wahr, daß er den Besitz vor Sponheim ergreife, nochmal erkläret habe?

DIRE-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/98 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

# DIRECTORIVM.

Testis 1. Johannes Risch, von Idar, ad omnes articulos.
2. Michael Risch, von Volmersbach, ad Art. 1. 6. 7. 9. 10. 11 & 12.
3. Johann Niclas Trein, von Birkenfeld, ad omnes.
4. Carl Sauer, von Idar, ad omnes.
5. Friderich Leysser, von dar.

Ich habe demnach zu dieser Handlung den zugegen gewesenen marggräflich-Baden-Durlachischen Rent-Cammer-Canzlisten, Herrn Carl Victor Jägerschmid, als kayserlichen Notarius ersuchet, um anstatt zweier Zeugen diesem Zeugen-Verhör beizuwohnen: und da derselbe sich hierzu willig erfinden lassen, auch von des zugegen gewesenen marggräflich-Baden-Durlachischen Herrn geheimden Rath Reinhards Excellenz zu dieser Handlung seiner obhabenden herrschaftlichen Pflichten erlassen worden, wurden in dessen Gegenwart die bereits sich eingefundene und mit dem gewöhnlichen Eide belegte Zeugen, nachdem unter denenselben der Testis 1. 3. 4 und 5. ihrer der Sponheimischen hohen Gemeins-Herrschaft zutragenden Pflichten erlassen worden, verhöret, wie folget:

Articulus generalis.
**Wie Zeuge heisse, wie alt, was Religion und Profeßion?**

Test. 1. resp. Johannes Risch, 44 Jahr alt, evangelischer Religion, und seines Metiers ein Agat-Schleifer.

Test. 2. resp. Heiße Michel Risch, 46 Jahr alt, evangelischer Religion, ein Tuchmacher seines Handwerks.

Test. 3. resp. Heiße Johann Niclas Trein, alt 49 Jahr, evangelischer Religion, seiner Profeßion ein Kieffer und Bierbrauer, und Gerichtsschöpf zu Birkenfeld.

Test. 4. resp. Heiße Carl Sauer, 20 Jahr alt, evangelischer Religion, seiner Profeßion ein Goldschmied.

Test. 5. resp. Heiße Friderich Leysser, alt 32 Jahr, evangelischer Religion, seiner Profession ein Agat-Schleiffer.

Art. spec. I.

Wahr, daß Zeuge dabei gewesen, wie man Sponheimisch- und Nassauischer Seite den Besitz des Idarer-Thals und zugehöriger dermalen Sponheimischer Orten ergreifen wollen?

Test. 1. resp. Ja. Test. 3. resp. Ja.

Test. 2. resp. Ja. Test. 4. resp. Ja.

Test. 5. resp. Er wäre zwar nicht sogleich dabei- sondern vor seinem Hauß in Beschäftigung gewesen, als er aber den Gerichtschöffen Trein ohnfern seines Hauses, laut aussprechen gehört, seye er hinzu geeilet.

Art. II.

Wahr, daß der Sponheimische Gerichtschöffe Trein von Birkenfeld Erde vom Boden aufgehoben und in die Höhe geworfen?

Test. 1. resp. Ja. Test. 2. resp. Ja.

Test. 5. resp. Ja.

Art. III.

Wahr, daß solches geschehen, ehe man Nassauischer Seiten einiges Placat oder Patent angeschlagen?

Test. 1. resp. Ja, dieses seye geschehen, ehe man Nassauischer Seits ein Placat angeschlagen.

Test. 3. resp. Ja. Test. 5. resp. Ja.

Art. IV.

Wahr, daß Trein gesaget, daß er vor Sponheim Besitz nehme?

Test. 1. resp. Ja, mit dem Ausdruck, daß er vor die Gemeins-Herrschaften von Sponheim Besitz nehme.

Test. 3. resp. Ja. Test. 5. resp. Ja.

Art. V.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/100 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Art. V.

Wahr, daß er beigefüget, daß er solchen Besitz nicht allein von dem Dorf Idar, sondern auch von dem ganzen Sponheimischen Lehen nehme?

Test. 1. resp. Ja unter der ausdrücklichen Erklärung, wie er Trein nicht allein den Besitz von dem Dorf Idar, als dem Haupt-Ort, sondern auch allen darzu gehörigen Dorfschaften und Zugehörungen ergriffen.

Test. 3. resp. Ja.

Test. 4. resp. Er wisse hierunter weiter nichts anzugeben und gehört zu haben, als daß er den Gerichtsschöpfen Trein mit heller Stimme ausruffen gehört, wie er vor die durchlauchtigste Sponheimische Gemeins-Herrschaften von dem Dorf Idar, als dem Haupt-Ort und darzu gehörigen weitern Ortschaften diesseits der Idar-Bach, Besitz nehme, ohne daß von Seiten Nassau ein dergleichen Ausruf beschehen seye.

Test. 5. resp. Ja.

Art. VI.

Wahr, daß er Trein gegen die Nassauische vorhabende Besitznehmung dabei protestirt?

Test. 1. resp. Ja.

Test. 2. resp. Ja.

Test. 3. resp. Ja.

Test. 4. resp. Ja.

Test. 5. resp. Ja, gegen die Nassauische Placats-Anschlagung habe er protestirt.

Art. VII.

Wahr, daß er Gericht-Schöpf Trein solches alles überlaut ausgeruffen?

Test. 1. resp. Ja, mit voller und heller Stimme.

Test. 2. resp. Ja, ganz vernehm- und deutlich und mit expresser Protestation gegen die Nassauische Besitznehmung, mit der Declaration, wie er vor die durchlauchtigste Sponheimische Gemeins-Herrschaften von dem Dorfe Idar diesseits der Bach und denen dazu gehörigen Ortschaften den Besitz bereits genommen.

Test. 3. resp. Affirmat.

Test. 4. resp. Ja.

Test. 5. resp. Ja.

Art. VIII.

**Wahr, daß er das Sponheimische Wappen-Schild an das Hauß des Carl Joachim angehalten, um es anzuschlagen?**

Test. 1. resp. Als der Gerichtschöpf Trein die Besitznehmung vor fürstliche Gemeins-Herrschaften öffentlich ausgeruffen, habe der Jäger Görliz mit dem Nassauischen Placat geeilet, um solches an des Joachims Hauß dahier anzuschlagen, er Trein seye aber mit ihme und zwar zu gleicher Hand dahin gekommen und das seinige wegen Abgang Hammer und Nägel nur angehalten.

Test. 2. resp. Dieses habe er nicht gesehen, weilen er sich bei der Besitznehmung nicht viel aufhalten können.

Test. 3. resp. Ja, dieses seye geschehen.

Test. 4. resp. Affirmat.

Test. 5. resp. So viel er gesehen, habe der Gerichtschöpf Trein sein bei sich gehabtes Placat an des Joachims Hauß dahier wegen Abgang Hammer und Nägel nur mit der Hand angehalten, als das Nassauische angeheftet worden, und seye die Anhalt- und die Nassauische Placat-Anschlagung zu gleicher Hand geschehen.

Art. IX.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/102 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Art. IX.

Wahr, daß die Nassauer mitlerweile ihr Patent angeschlagen?

Test. 1. resp. Ja, während des Treinen Anhalten hätten die Nassauer ihr Patent angeschlagen.

Test. 2. resp. Davon wisse er nichts.

Test. 3. resp. Ja.

Test. 4. resp. Ja.

Test. 5. resp. Ja während des Treinen Placat-Anhalten hätten die Nassauer das ihrige angenagelt.

Art. X.

Wahr, daß der Trein sein Placat eher angehalten, als die Nassauische das ihrige angeschlagen?

Test. 1. resp. Wie er bereits ad Art. 8. deponiret hätte er Trein zu gleicher Zeit und keiner vor dem andern die Placaten respectivé angehalten und angeheftet, gestalten als der Görliz das Nassauische Patent annaglen wollen, der Trein das Sponheimische zugleich und ohne das ein oder der andere Theil sich eines Vorzugs rühmen könne, mit angehalten.

Test. 2. resp. Seye ihme aus vor allegirter Ursache wegen seiner Ruckkehr nach Hauß ohnbekannt.

Test. 3. resp. Dieses habe seine Richtigkeit, der von Nassau requirirte hiesige Jäger Görliz habe dieses bei sich gehabte Placat noch auf einem bei dem Hauß befindlich gewesenen Block liegen gehabt, als er das Sponheimische längst angehalten.

Test. 4. resp. Nein, der Trein hätte aber sein bei sich gehabtes Placat in dem nemlichen Moment als das Nassauische affigirt

worden, mit der Hand angehalten, und zwar an das Carl Joachims Hauß dahier, und seye kein Theil dem andern vor sondern zu gleicher Hand zusammen gekommen.

Test. 5. resp. Wie er bereits ad Art. 8. deponiret, seye es von beiden gleicher Hand geschehen, ohne, daß er bemerken können, daß einer dem andern vorgekommen seye.

Art. XI.
Wahr, daß Trein dabei abermalen protestirt.

Test. 1. resp. Ja.

Test. 2. resp. Wisse hierunter nichts anzugeben.

Test. 3. resp. Ja.

Test. 4. resp. Ja.

Test. 5. resp. Ja, er Trein habe gegen die Nassauische Besitz-Ergreifung mit lauter Stimme protestirt.

Art. XII.
Wahr, daß er den Besitz vor Sponheim ergreiffe, nochmals erkläret habe?

Test. 1. resp. Ja, und habe er dazu den ganzen Umstand als Zeugen der Besitz-Ergreifung vor die Sponheimische Gemeins-Herrschaften angeruffen.

Test. 2. resp. Daß Herr Trein gegen die Nassauische unternehmen wollende Besitz-Nehmung protestirt, habe seine Richtigkeit und ohnerachtet der angeloffenen vielen Leuten habe er doch gehöret, daß der Trein öffentlich ausgeruffen, wie er von dem Dorf Idar und dazu gehörigen Ortschaften, vor die durchlauchtigste gemeinsfürstlich Sponheimische Herrschaften Besitz nehme, ohne ein solches vor oder nachhero von Nassauischer Seite gehöret zu haben.

Test 3.

Test. 3. resp. Affirmat.

Test. 4. resp. Diese Erklärung habe er mit lauter Stimme gethan.

Test. 5. resp. Ja, dieses habe er in Zustand vieler Leuten gethan.

Wann nun alles vorstehende, wie allda verzeichnet ist, vorgegangen; Als habe dieses alles in gegenwärtiges Instrumentum publicum gebracht mit meinem Protocollo fleißig collationiret, die beide adhibirte Instruments-Zeugen aber, wie auch den loco duorum Testium adhibirten Herrn Notarium Jägerschmid specialiter erinnert, all und jedem wohl Eingedenk zu seyn, sofort nebst diesen mich anhero eigenhändig unterschrieben und um mehrerer Beglaubigung willen, das mir conferirte grössere Notariats-Signet vorgedruckt.

Welches geschehen im Jahr, Indiction, kayserlicher Regierung, Monat, Tag, Ort und Stellen, wie im Eingang mit mehrerem vermeldet.

**Johann Martin Diehl,**
Notarius cæs. publ. jur. desuper specialiter requisitus.

*L. S.* **J. P. Herth.**
Qua testis requisit.

*L. S.* **G. S. Heckh.**
Qua testis requisit.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/105 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1 B 3603

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/106
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/107
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/108
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

SLUB DRESDEN
3 1015757

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/109
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn335449999/110
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft